The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 13. Dezember 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 294

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Große Pensionsbill geht im Abgeordnetenhaus durch.

Washington, D. K., 13. Dez. Die Sherwood'sche Dienstpensionsvorlage wurde vom Abgeordnetenhaus mit 229 gegen 92 Stimmen angenommen, trotz des entschlossenen Widerstandes vieler demokratischen Führer. Walter Fisher, der Sekretär des Innern, hatte geschätzt, daß diese Vorlage die Pensionsbewilligung um etwa 75 Millionen Dollars vergrößern würde, wenn die 400,000 Veteranen, welche darauf Anspruch haben, von der erhöhten Pension Gebrauch machen. Die Vorlage geht jetzt an den Senat, wo sie langsam erwogen und amendirt werden dürfte.

Das Votum über die Vorlage war kein strenges Parteivotum. Außer 84 Demokraten stimmten auch 8 Republikaner gegen die Vorlage, während Champ Clark, der demokratische Vorsitzer des Hauses, mit der Mehrheit stimmte.

Der Kongreß nahm offiziellen Vermerk von den Mißlichkeiten des amerikanischen Generalschatzmeisters in Persien, W. Morgan Shuster. Abg. Levi von New York brachte eine Resolution ein, welche den Staatssekretär um Auskunft über den Karakter des Vertrags ersucht, der zwischen Shuster und der persischen Regierung abgeschlossen wurde, und auch darüber, ob Vorkehrungen getroffen worden seien, Hrn. Shuster nöthigenfalls Schutz als amerikanischen Bürger angedeihen zu lassen.

(Siehe auch die betreffende Berliner Depesche!)

Washington, D. K., 13. Dez. Das Abgeordnetenhaus, welches anfangs Nachmittags zusammentrat, erörterte vermischte Geschäfte, die von den zuständigen Ausschüssen einberichtet worden waren.

Der Stahlausschuß setzte sein Verhör über die Erzbeförderungsraten fort, welche von Eisenbahnen, die vom Stahltrust kontrollirt sind, berechnet werden.

Eine überraschende Ankündigung wurde bezüglich des Lorimerfalles gemacht! Anwalt Hanecy will nämlich vor Ende der Woche den Senator Lorimer selber zur Zeugnißablegung aufrufen! Ein baldiger Abschluß dieser Untersuchung erscheint jetzt sichergestellt.

George W. Perkins von der „U. S. Steel Corporation" drang vor dem Zwischenstaatl. Verkehrsausschuß des Senats auf die Annahme eines Planes, eine Bundeskommission für die Lizensirung von Korporationen zu schaffen, und zwar als Zweig des Handels- und Arbeitsministeriums.

Vor dem Senatskomite für auswärtige Beziehungen drang eine New Yorker jüdische Delegation ebenfalls stark auf die Kündigung des 1832er Vertrages mit Rußland, wegen der bekannten russischen Paßschérereien.

(Sulzer von New York hielt heute im Abgeordnetenhaus eine längere Rede über diesen Gegenstand.)

Vor dem Postamtsausschuß wurde der Packetpostplan erörtert.

Die allgemeine Sitzung des Senats trat erst um 2 Uhr Nachmittags wieder zusammen.

Washington, D. K., 13. Dez. Taft übersandte dem Senat wieder eine Reihe Ernennungen, darunter folgende konsularische:

Robert S. S. Bergh, von Grand Forks, N. D.; in Burslem, England.

Maddin Summers, von Nashville, Tenn.; in Belgrad, Serbien.

Marion Letcher, von Gonyers, Ga.; in Chihuahua, Mexiko.

Milo H. Jewett, von Danvers, Mass.; in Kehl, Deutschland.

Dean B. Mason, von Ohio; in Algier, Algerien (Französisch-Nordafrika.)

Rea Hanna, von San Franzisko; in Georgetown, Britisch-Guinea.

Von Taft selbst veranlaßt:

Die Bundesuntersuchung der Dynamiterei-geschichten.

Los Angeles, Kal., 13. Dez. Es wird mit Bestimmtheit mitgetheilt, daß Präsident Taft persönlich die jetzige Bundesuntersuchung der Dynamiterei-verschwörung, in welcher auch die Gebrüder McNamara eine Rolle spielten, veranlaßt hat, hier sowie in Indianapolis.

Der Prääsident war, als er am 16. Oktober Los Angeles besuchte, vom Hilfsdistriktsanwalt Oscar Lawler (damals Assistent des Distriktsanwalts John D. Fredericks, jetzt in Bundesdiensten arbeitend) in Kenntniß gesetzt worden, wie starkes Beweismaterial die Verfolgung gegen die McNamaras aufgebaut hatte.

Doch noch einige Lebende?

Aber jedenfalls mehr, als hundert Todte!

Briceville, Tenn., 13. Dez. Schwaches Klopfen aus einer Gegend der „Croß Mountain"-Kohlengrube, in welcher sich letzten Samstag die schlagenden Wetter ereigneten, hat doch noch etwas Hoffnung erweckt, daß ein paar Verschüttete, hinter einem großen Wall eingestürzter Felsmasse, noch am Leben sein könnten.

Aber 38 Leichen sind gefunden, und noch etwa 80 anderer hat man bemerkt. Wenn also überhaupt noch Leute unten am Leben sind, können es nur wenige sein.

Das Feuer kam abermals zum Ausbruch, ist aber wieder gelöscht.

Gewerkschaftler, Wirthschaftsfeind

Washington, D. K., 13. Dez. „Der Arbeitsmann ist die Hoffnung des Landes im Kampfe gegen den Rumhandel," — so erklärte John B. Lennon, der bekannte Schatzmeister der Amerikanischen Arbeitsföderation, vor dem Jahreskonvent der „Antisaluhnliga" von Amerika. Er ist ein Illinoiser Delegat dieser Konvention.

Lennon verdammte in starken Worten die Eifersüchteleien, welche er zwischen rivalisirenden Temperenzgesellschaften selbst gefunden habe.

Ausland.

Dampfer gestrandet.

Unter den Passagieren englische Fürstlichkeiten.

Gibraltar, 13. Dez. Der Dampfer „Delhi" von der „Peninsular & Oriental Steam Navigation Co.," von London nach Bombai, Indien, bestimmt, strandete südlich vom Kap Spartel, an der marokkanischen Küste und gerade an der Einfahrt der Enge von Gibraltar. Mehrere Schleppboote eilten zu Hilfe, ebenso das britische Kreuzerboot „Weymouth" mit Lebensrettungsapparaten und einer Abtheilung Artillerie, welche dieselben bedienen soll. Man glaubt, daß der Dampfer sich in einer gefährlichen Lage befindet. Anhaltend stürmisches Wetter erschwert wahrscheinlich die Verbindung mit ihm sehr.

Auf dem Schiff befinden sich, nebst vielen anderen Passagieren auf dem Weg nach Egypten, die königl. Prinzeß Louise Victoria Alexandra Dagmar—Schwester des Königs George V—und ihr Gemahl, Herzog von Fife nebst ihren Töchtern.

Rußland und Persien.

St. Petersburg, 13. Dez. Das Blatt „Rossia", welches im Allgemeinen die Absichten des russischen Ministeriums widerspiegelt, sagt, die russischen Truppen, welche jetzt zu Kasbin, Persien, konzentrirt sind, würden nicht vorrücken, bis weitere acht Tage verflossen seien, außer wenn „außerordentliche Ereignisse" den russischen Gesandten veranlassen sollten, ihren früheren Vormarsch auf Teheran anzuordnen.

(Diese Truppen, etwa 4000 Mann, waren im November nach Rescht, Persien, gesandt worden und dann nach Kasbin weitergerückt. Damals verlangte Rußland durchaus die Entlassung des persisch-amerikanischen Generalschatzmeisters Shuster und sogar eine Vergütung für die Entsendung russischer Truppen! Die persische Nationalversammlung wies das russische Ultimatum einstimmig zurück.)

Berlin, 13. Dez. Wie hierher gemeldet wird, soll doch die amerikanische Regierung, die sich anfänglich gar nicht um die Geschichte kümmern wollte, einen Druck auf Rußland geübt haben, und hierdurch letzteres zu seiner nachgiebigeren Haltung gegenüber Persien veranlaßt worden sein.

Doch hat Rußland Zusicherungen erhalten, daß fortan von Persien keine amtlichen Ernennungen mehr gemacht werden, ehe dieselben von Rußland und von England gutgeheißen worden sind.

Ob damit jene Krise vorüber ist, bleibt abzuwarten.

London, 13. Dez. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Teheran meldet, daß der persische Nationalrath sich weigert, ein neues Kabinet anzunehmen, dessen Politik einer Unterwerfung unter Rußland gleichkäme. Es ist möglich, daß ein neues demokratisches Kabinet gebildet wird.

China's Revolution.

Shanghai, 13. Dez. Die republikanische chinesische Regierung in Kanton hat ihren Delegaten zur Friedenskonferenz in Hankau angewiesen, auf kein Kompromiß bezüglich der Regierungsform einzugehen, sondern unter allen Umständen auf der Republik zu bestehen.

Hongkong, 13. Dez. Unverschämte Piraterei wurde wieder auf dem Westflusse verübt, indem ein Passagierboot nahe der Stadt Schiuhiang ausgeplündert wurde, — fast unter den Bugen mehrerer chinesischen Kanonenboote. Keiner der Passagiere wurde verletzt; aber sie verloren einen großen Theil ihrer Habe.

In Kanton sind Räubereien etwas Häufiges; erwischte Diebe werden aber dort enthauptet.

Unter der Bevölkerung der Stadt Wutschang soll eine gewisse Furcht vor einem Angriffe (aus Rache für ein Massakre) seitens der Bevölkerung von Kanton herrschen.

(Eine Anzahl revolutionärer Soldaten war mit Piraten verwechselt und zum Theil getödtet worden.)

Shanghai, 13. Dez. Tangschanji geht als Vertreter des chinesischen Premierministers Juanschikai zur Friedenskonferenz zwischen Vertretern der Kaiserlichen und solchen der Revolutionäre; sein Eintreffen ist am Sonntag zu erwarten, und die Verhandlungen dürften fast sofort darauf beginnen.

Man glaubt, daß die Kaiserlichen bereit sein werden, so ziemlich auf jede Bedingung einzugehen, die ihnen von den Revolutionären geboten wird; und daß Letztere die weitestgehenden Garantien betreffs der Zukunft der kaiserlichen Familie geben werden.

Wutingfang (früherer Gesandter in Washington), der als Sekretär des Auswärtigen in der neuen republikanischenRegierung ausgewählt wurde, protestirte beim amerikanischen Staatsdepartement in Washington, sowie bei Andrew Carnegie telegraphisch gegen jede Gewährung einer Anleihe für die Kaiserlichen, womit der Bürgerkrieg nur verlängert werden könnte.

Spione verurtheilt!

Erhalten ziemlich hohe Strafen.

Leipzig, 13. Dez. Die englischen Spione erhielten heute im Reichsgericht ihr Urtheil.

Max Schultz, der britische Schiffshändler, erhielt 7 Jahre Strafhaft, der deutsche Ingenieur Hipsich 12 Jahre Gefängniß, der deutsche Ingenieur Wulff 2 Jahre Gefängniß, der Kaufmann Maak und Max Schultz's Haushälterin je 3 Jahre.

Reyes als Revoluzzer.

Ist mit einer Armee im Gebirge.

San Antonio, Tex., 13. Dez. Aus verläßlicher Quelle wird nach Laredo gemeldet, daß der mexikanische General und Politiker Reyes mit einer Insurgentenarmee im Gebirge bei Galeana, im Staate Nueva Leon, verschanzt stehe und gegen Sonntag hier in Monterey erwartet werde.

Wieder ein Flieger getödtet!

Melun, Frankreich, 13. Dez. Leutnant Charles Lantheaume, der bekannte französische Militäraviatiker, stürzte aus seinem Aeroplan, gerade als er aus Etampes hier im militärischen Aviationslager eintraf, und wurde getödtet.

Lokalbericht.

Dreißig Jahre Zuchthaus.

Wm. J. Quirk bekennt sich der Ermordung der Schwiegermutter schuldig.

Vor Richter Freeman im Kriminalgericht bekannte sich heute William J. Quirk der Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Ella Vaneise, schuldig. Er wurde zu 15 Jahren Zuchthaus in Joliet verurtheilt. Quirk war schon vorher für die Ermordung seiner Frau, Ethel, die er bei derselben Gelegenheit niederschoß, verurtheilt worden, so daß er eine 30jährige Strafe zu verbüßen hat. Er verübte die blutige That am 8. März im Quirk'schen Hause, weil Frau Quirk, angeblich von ihm mißhandelt, nicht mehr mit ihm leben wollte und eine Trennungsklage eingeleitet hatte.

Reste der Weltausstellung.

Stadt läßt einige der wenigen noch stehenden Gebäude abtragen.

Mit dem Abbruch einiger der wenigen Gebäude der Weltausstellung vom Jahr 1893, die noch stehen, wurde heute begonnen. H. Krug, 6434 Stony Island Ave., der derartige Arbeiten für die Stadt ausführt, wurde damit betraut. Seit dem Anfang vorigen Jahres hat die Stadt versucht, den Abbruch der Gebäude durchzusetzen, aber Schreiben, die an den Eigenthümer oder Anwälte gesandt wurden, hatten keinen Erfolg. Baukommissär Ericsson riß schließlich die Geduld. Er benachrichtigte den Besitzer Edward Walsh, daß er die Gebäude auf seine Kosten werde abtragen lassen. Walsh antwortete nicht. Der Baukommissär ging daraufhin vor.

Wöchentlich acht Dollars.

So viel muß Edward J. Boecher seiner Frau zahlen.

Der Künstler Edward J. Boecher, Nr. 3302 N. Kimball Ave., wurde heute im Familiengericht von Stadtrichter Goodnow angewiesen, seiner Frau, Lillian, wöchentlich $8 zu zahlen. Frau Boecher wurde eine Stunde lang auf dem Zeugenstand von den Anwälten beider Parteien verhört und berichtete, daß ihr Mann ihr den Lebensunterhalt verweigere. Die Unterstellung von Boecher's Anwalt, daß sie ihren Mann geschlagen habe, wies sie zurück.

Beweint den Vater.

Die des vielfachen Giftmordes verdächtigte Frau Vermilya weinte heute im Countygefängniß, als sie vernahm, daß ihr 72 Jahre alter Vater, John Wolf, in der Wohnung einer anderen Schwester, Frau William Buchholz, 411 Ost 29. Str., an einem Herzleiden, das auf Altersschwäche zurückzuführen ist, heute früh gestorben sei. Sie beklagte den Umstand, daß sie nicht an seinem Sterbelager weilen konnte.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
299
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Josie's Liebesdrama.

Kaum achtzehn Jahre alte Frau vergiftet sich.

Im North Chicago Hospital ist heute früh die 17 Jahre und 9 Monate alte Frau Josephine Smith an den Folgen von Gift gestorben, welches sie am letzten Samstag Abend in der Herberge 1836 Süd Michigan Ave. in selbstmörderischer Absicht getrunken hatte.

Im vorletzten Juni hatte Josephine, die Tochter des Schreiners John Lavich, die Schule verlassen, und drei Monate später hatte sie eines Abends ihrer Schwester Mary gesagt, daß sie fortgehe, um sich zu verheirathen.

Wenige Minuten später entfernte sie sich, und ihre Angehörigen hörten nichts mehr von ihr bis zum letzten Januar, als sie ganz plötzlich bei ihnen einen Besuch machte und sagte, daß sie verheirathet und glücklich sei. Wo sie wohne, wollte sie nicht angeben.

Am Sonntag Abend kam ein Fremder nach der Wohnung der Familie und theilte Mary mit, daß ihre Schwester krank in jenem Hospital sei. Mary und ihre Eltern begaben sich dorthin und fanden Josephine, die sie seit jenem Tage im Januar nicht mehr gesehen hatten, sterbenskrank. „Es ist bald vorüber, und ich bin dessen froh", sagte sie zu den Ihren. Mehr vermochte oder wollte sie nicht sagen. Und heute standen Eltern und Schwestern am Todtenbett. Der Gatte der Verstorbenen, Frank Smith, ein Zirkusangestellter, war zugegen, als seine Frau in einer Autodroschke nach dem Hospital gebracht wurde; seither ist er aber nicht mehr gesehen worden.

Das junge Paar hatte seit sechs Wochen in dem Hause an der Süd Michigan Ave. gewohnt, wo es vorher war, ist nicht bekannt. Die Leichenschau ist bis zum 20. Dezember verschoben worden, damit die Polizei inzwischen weitere Nachforschungen anstellen kann.

Thomas O'Neil verschwunden.

War ein Hausgenosse von Rabenau. — Einer der drei angeblichen Mörder gefaßt.

Die Polizei wurde heute um Nachforschungen nach dem in der Remise von J. C. McIntyre, Nr. 3246 Süd Park Ave., als Wagenwascher beschäftigten 37 Jahre alten Thomas O'Neil, ersucht, der, wie seine Frau sagte, am Montag ohne jegliche Erklärung seine Wohnung im Hause Nr. 3111 Cottage Grove Ave. verlassen hat und seither spurlos verschwunden ist. In jenem Hause wohnte auch George Rabenau, einer der drei Männer, welche der Ermordung der Frau Hattie Kaufman bezichtigt werden. Frau O'Neil versichert, daß ihr Gatte nichts mit der Mordthat zu thun habe.

Die Leiche des jungen Mannes, welche in einem Maisfelde bei Lombard gefunden und anfänglich für die eines der drei Raubmörder, „Fred —", gehalten wurde, ist noch nicht erkannt worden. William R. Channell, der geständige Führer des Kraftwagens der Verbrecherbande, wurde gestern nach Wheaton an die Bahre des Todten gebracht. Er erklärte, es sei nicht „Fred —". Der Unbekannte hatte sich vergiftet; er stammte aus Chicago, nach den Geschäftsmarken in seinen Kleidern zu schließen. Channell war zwei Jahre lang als Buchhalter in der Continental-Commercial Bank angestellt, legte den Posten vor fünf Monaten nieder und hat seither nicht mehr gearbeitet. Mit seiner vom Vater, einem Zahnarzt, Nr. 712 S. Ashland Ave., getrennt lebenden Mutter wohnte Channell bis vor drei Monaten im Hause Nr. 3033 Süd Park Ave., seither Nr. 5014 Cottage Grove Ave. In jener Nachbarschaft wohnt auch die Mutter.

„Fred —", Fred Bonehan mit wirklichem Namen, einer der Ermordung der Frau Kufmann angeklagten drei Männer, ist heute in Oakland, Jll., von den Geheimpolizisten O'Connor und Egan verhaftet worden und bereits auf dem Rücktransport nach Chicago. Der in Lafayette, Ind., verhaftete Verdächtige mußte heute als völlig unschuldig freigelassen werden. Telegraphisch sind heute an alle Polizeibehörden Steckbriefe wegen der beiden noch flüchtigen Mordverdächtigen erlassen worden.

„Fish" Murray's Ernennung.

Vor Richter Burke im Superiorgericht wurde heute über die Rechtsgiltigkeit der Ernennung von P. J. („Fish") Murray zum Nahrungsmitter-Oberinspektor des County argumentirt. Bekanntlich ficht die Zivildienst - Reformgesellschaft die Ernennung an. Deren Anwalt, William B. Hale, erklärte, die Ernennung sei gesetzwidrig, weil vorher der Posten in vorgeschriebener Weise hätte geschaffen werden müssen. Dagegen wendete Murray's Anwalt, Francis W. Walker, ein, daß durch die Genehmigung der Gehälterliste, auf der Murray's Name steht, seitens des Finanz-Ausschusses die vom Countyraths-Präsidenten vollzogene Ernennung bestätigt worden sei. Der Richter behielt sich die Entscheidung bis zum Montag vor.

Anwalt Hale führte dann Zeugen gegen die Aussage Murray's und James M. Slattery's vor, daß unter Bartzens Verwaltung in den County-Anstalten das Essen besser sei.

Vertretung der Südstaaten.

Fortschrittliche Republikaner begünstigen Beschränkung der Zahl ihrer Delegaten.

Daß die fortschrittlichen Republikaner, die hinter der Kandidatur Robert M. La Follettes stehen, einer Beschränkung der Vertretung der Südstaaten im Nationalkonvent mit Freuden zustimmen werden, wurde heute in ihrem hiesigen Hauptquartier offen zugestanden. Sie machen kein Hehl daraus, daß Staaten, in denen ihre Anhänger das Uebergewicht haben, für eine derartige Beschränkung eintreten werden, wenn sie dazu eine Gelegenheit haben werden. Der letzte Versuch dieser Art wurde im Nationalkonvent im Jahre 1908 gemacht. Der Kongreßabgeordnete J. Frances Burke von Pittsburg war ihr Führer.

Ein ähnlicher Versuch wird, jedenfalls wiederum unter seiner Führung, im nächstjährigen Konvent gemacht werden. Burke hatte verlangt, daß die Zahl der Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent, die jeder Staat erhalten solle, auf Grund der Zahl der republikanischen Stimmen, die der Staat abgibt, festgesetzt werde, nicht auf Grund der Zahl der Kongreßabgeordneten, die er erwähle. Sein Antrag richtete sich gegen die Südstaaten, in denen die republikanische Organisation von Inhabern von Bundesämtern und ihren Anhängern gebildet wird, die sämmtlich mehr oder weniger vom Präsidenten abhängig sind, aber nur wenige Stimmen für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten abgeben.

Er wollte den Nordstaaten, welche die überwältigende Mehrheit der republikanischen Stimmen abgeben, die Vertretung im Nationalkonvent sichern, die ihnen seiner Ansicht nach in Folge ihrer Ueberzahl gebührt. Sein Antrag ging mit 471 gegen 506 Stimmen verloren.

Die Leiter des hiesigen Hauptquartiers der fortschrittlichen Republikaner weisen darauf hin, daß Staaten, in denen sie heute unzweifelhaft die Oberhand hätten, wie Kalifornien, Minnesota, die beiden Dakotas, Jowa und Kansas, im Jahr 1908 gegen die Vertretung der Südstaaten stimmten. Käme derselbe Vorschlag wiederum zur Abstimmung, so würden sie unzweifelhaft dafür stimmen.

Damit würde die Paraderolle der Südstaaten als einer der ausschlaggebenden Faktoren in republikanischen Nationalkonventen ausgespielt sein, und die Nordstaaten, welche die überwiegende Mehrheit der republikanischen Wähler stellen, die Stellung im Konvent erhalten, die ihnen zukommt.

Die Leiter des hiesigen Hauptquartiers Senator LaFollettes weisen darauf hin, daß in Illinois ein Delegat auf 11,000 republikanische Wähler entfalle, während in Mississippi z. B ein Delegat auf 200 und im ganzen Süden ein Delegat auf 1500 republikanische Wähler entfalle.

Col. Harry S. New, der Vorsitzende des Unterausschusses des rep. Nationalausschusses, der die Vorbereitungen für den Konvent treffen wird, hat eine Sitzung des Ausschusses auf den 8. Januar nach Chicago einberufen. Allen Anzeichen nach zu schließen, wird der Unterausschuß sein Hauptquartier jedenfalls im Kongreß-Hotel aufschlagen.

Erhebt Einspruch.

Bondsgläubiger will bei der Reorganisirung nicht mitthun.

Im Namen von Herrn John R. Thompson, der von der $10,000,000-Bondsserie, die als erste Hypothek auf dem Illinoiser Besitz der elektrischen Chicago - Milwaukee Bahn lastet, Pfandbriefe im Betrage von $1,034,-000 sein eigen nennt, hat die Anwaltsfirma Mayer, Meyer, Austrian & Platt heute im Superiorgericht zwei gleichlautende Klagen angestrengt. Eine davon ist gegen die National Trust Co. von Kanada gerichtet, die andere gegen die Chicago Title & Trust Co. und einen Ausschuß von Gläubigern der Bahn, welcher sich aus den Herren E. B. Shedd, E. A. Hamill, Robert Cassells, Miller Lash und George A. Somerville zusammensetzt.

Herr Thompson bestreitet diesen Parteien jede Befugniß, die genannte Bahngesellschaft zu reorganisiren, und beschwert sich, daß sie sich weigern, ihm seine Pfandbriefe, die er ihnen anvertraut hat, wieder herauszugeben. Außerdem beschwert er sich darüber, daß jene angeblich die Interessen der Bondsgläubiger nicht eifrig genug wahren in Bezug auf jenen Theil der Bahnlinie, auf welchen sowohl die Besitzer der Illinoiser, wie der Wiskonsiner „Division" Anspruch erheben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Minneapolis von New York.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen wahrscheinlich bewölkt und unbeständig; mäßige Luftwärme; Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes.
Illinois: Heute Abend und morgen bewölkt und unbeständig; heute Abend wärmer.
Indiana: Heute Abend klar und im Nordosten des Gebietes kälter; morgen klar.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen bewölkt und unbeständig, bei mäßiger Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Erstach den Freund.

Eine Mutter und ein junges Mädchen entsetzlich zugerichtet.

Zwei Kinder geraubt.

Max Schoenhausen und John Trautner von Räubern überfallen. — Stahlen angeblich eine Menge Kraftwagen. — Greek's Selbstmord.

Im People's Hospital ist in der verflossenen Nacht der 25jährige Anthony Matich, 2176 Archer Ave., an einer Stichwunde gestorben, welche ihm sein Kneipgenosse Frank Plazibat, 2268 Archer Ave., wie dieser der Polizei gestanden haben soll, im Streit darüber, ob sie heimgehen sollten, am Sonntag Abend beigebracht hatte.

Scheußlichkeiten gegen Frauen.

Im St. Margarethen-Hospital in Hammond liegt die 17jährige Anna Krause, Tochter eines deutschen Farmers von Highland, Ind., an zahllosen schweren Knüppelwunden, allein zwölf im Gesicht, im Sterben. Das Mädchen wurde gestern Nachmittag an einer Kraftwagen - Fahrstraße bei Hammond, angeblich von dem 31 Jahre alten Bahnarbeiter-Aufseher Steve Miller, einem abgewiesenen Verehrer, überfallen, furchtbar mißhandelt und in einen Sumpf geschleudert, wo es später von einem Kraftwagenführer aufgefunden wurde. Miller wurde nach längerem Suchen Abends in einem leerstehenden Hause, zwei Meilen von der Stätte des Ueberfalls, von vier Bewaffneten überrumpelt und später durch Beamte 150 Farmern entrissen, als sie ihn gerade aufhängen wollten.

Minna Milchbrodt, eine 37 Jahre alte deutsche Frau, wurde vor den Augen ihrer zehn Kinder im Familienheim, Nr. 2836 N. Rockwell Str., gestern Abend von dem betrunkenen Gatten, Charles mit Vornamen, als sie ihm wegen seines Zustandes Vorwürfe machte, mit einem Küchenmesser zwei Mal gestochen; ihr 16jähriger Sohn Karl kam ihr zu Hilfe und ermöglichte ihr die Flucht ins Nachbarhaus. Die Frau ringt im Norwegischen Hospital mit dem Tode, der Gatte wurde verhaftet.

Kinder entführt.

Von einem Fremden, der sie in der Nähe der Schule in Downers Grove, wohin sie gerade gingen, ansprach, wurden heute Morgen um neun Uhr die beiden Töchter von R. J. Holmes, dem früheren ersten Schreiber im hiesigen Postamte, die neun Jahre alte Marion und die um zwei Jahre jüngere Marguerite, in seinen Kraftwagen gehoben, und dann fuhr der Fremde mit ihnen davon. Die Lehrerin benachrichtigte sofort die Behörden, auch die hiesige Polizei ist um ihre Mitwirkung bei den Nachforschungen ersucht worden. Holmes wohnt in Downers Grove, seine Gattin in St. Louis. Heute Nachmittag wurden die Kinder in Begleitung ihrer Mutter in Aurora gefunden. Wie es scheint, hat sie die Kleinen von dem Mann entführen lassen, um sie mit sich nach St. Louis zu nehmen.

Raubanfälle.

Von vier bewaffneten Negern wurde heute früh an der Süd State und 12. Straße der im Vestibule Hotel wohnende Max Schoenhausen um $17.50 und seinen Ueberzieher beraubt. Als er sich weigerte, seine Kleider abzulegen, schlugen sie auf ihn ein, er rief um Hilfe, und der Polizist Martin kam gelaufen; die Räuber entflohen nun, und der Beamte vermochte sie auch nicht einzuholen.

Vor einem Nachbarhause wurde John Trautner, 527 West 40. Place, heute früh von einem Mann und einem jungen Taugenichts angehalten und geschlagen. Als sie ihn dann gerade ausplündern wollten, eilte ihm sein Nachbar Robert Ryan zu Hilfe. Die Räuber entkamen.

Angebliche Kraftwagendiebe.

Vier angebliche Kraftwagendiebe im Alter von 18 bis 20 Jahren, denen die Polizei viele Diebstähle von Kraftwagen auf der Süd- und Westseite in den letzten drei Monaten zur Last legt, wurden gestern Nachmittag an der West Madison Straße und Oakley Avenue von Sergeant Bubach und Polizist Otten verhaftet. Sie sollen ein Geständniß abgelegt haben, verweigern aber alle Auskunft darüber, was sie mit den Kraftwagen gemacht haben. Die Gefangenen sind George Wood, 1126 Süd Lincoln Str.; James Jordan, 1825 Washburne Ave.; Fred Kovalinska, 1912 Washburne Ave.; Ray Burns, 1107 Richmond Str.

Unter der Anklage des Einbruchs in die Remise von Peter Hohenfels, 6954 N. Clark Str., und des Diebstahls eines Kraftwagens, mit dem sie zehn Stunden lang herumgefahren sein sollen, wurden gestern Abend verhaftet: Michael Quinn, 21 Jahre alt, 1840 Lunt Ave.; William Burgett, 18 Jahre, 6911 West Ravenswood Park; Gilbert Losch, 18 Jahre, 2019 Greenleaf Avenue.

Der Selbstmord im Freimaurertempel.

Der Selbstmörder, welcher sich gestern Mittag, wie berichtet, aus dem 19. Stockwerke des Freimaurertempels in die Rotunda 225 Fuß tief hinabstürzte und zerschmettert wurde, ist jetzt bestimmt als der Maschinist James G. Greek erkannt worden. Der Mann war im Juni aus El Paso, Texas, nach Chicago gekommen und hatte im Hause von William Cormack, 4258 Carroll Ave., gewohnt. Gearbeitet hatte er in den Werkstätten der Northwestern - Bahngesellschaft. Die unselige That dürfte aber auch Harry Evans, einem bei seinen Eltern, 6408 Vernon Ave., wohnenden 23jährigen Jüngling, das Leben kosten. Ihn hatte, wie gemeldet, der Selbstmörder im Sturz gestreift, als Evans am Zigarrenstande im ersten Stockwerke stand. Evans hatte vor Schmerzen aufgeschrieen, und er wurde nach dem Practitioners' Hospital gebracht. Es stellte sich heraus, daß ihm der Brustknochen eingedrückt und dadurch edle Organe schwer verletzt worden waren, auch waren ihm die Sehnen am linken Knie zerrissen worden. Evans arbeitete für seinen Vater, einen Schiffskapitän. Greek ist die vierte Person, die sich auf solche Weise im Freimaurertempel umgebracht hat, vier andere stürzten sich aus anderen Hochbauten in die Rotunda hinab.

Schwarzhänder-Verbrechen.

Heute früh wurde das einstöckige hölzerne Ladengebäude Nr. 530 N. Carpenter Straße, Eigenthum von Rizzo Milwins und R. Agist, durch ein durch Explosion verursachtes Feuer zerstört. Auf Agist, der hinter dem Laden wohnt, war im letzten August, weil er Schwarzhänder-Briefe nicht beantwortet hatte, geschossen worden, und solchen Halunken wird auch die Explosion zugeschrieben.

Agist war infolge der Explosion erwacht und verspürte, als er nach dem Vordertheil des Hauses eilte, Gasolingeruch. Die Polizei vermuthet, daß die Verbrecher eine Kanne Gasolin verwendet haben. Das Haus und dessen Inhalt hatten einen Werth von $3000.

Der Fluchtversuch.

Fünf Mädchen, von denen das älteste, die 22 Jahre alte, nur mit dem Vornamen der Presse bekannt gegebene Adeline und die beiden jüngsten Phillisten und Collette, fünfzehn Jahre alt sind, machten unlängst spät Abends einen Fluchtversuch aus dem Hause zum Guten Hirten. Mit vieler Mühe hatten sie die Gitterstangen vor ihrem Schlafzimmer im zweiten Stockwerke des Gebäudes an der Grace Straße und Racine Ave. gelöst, aus Bettlaken ein Seil gedreht, und daran war Adeline hinabgeklettert und Phillisten ihr gefolgt. Als diese in halber Höhe war, hörte die oben wartende Collette ein Geräusch, glaubte, sie seien entdeckt, und versuchte, auch hinabzuklettern. Das Seil riß, und Phillisten und Collette stürzten herab; erstere verrenkte sich das Rückgrat, letztere brach ein Bein und einen Arm. Leola und Noata, die beiden anderen „Verschworenen", weckten nun die Nonnen, welche sich der Verletzten annahmen. Inzwischen verschwand Adeline.

Mondscheinbrennerei ausgehoben.

J. Livisky und T. Shaller kamen vor zwei Monaten von Philadelphia nach Chicago und gründeten im Keller des Hauses 2827 Archer Ave. eine Schneiderwerkstatt, die sich aber, wie eine Anzahl Binnensteuerbeamte gestern Abend bei einem Besuch feststellten, nur als Aushängeschild für eine geheime, aber gut eingerichtete Schnapsbrennerei mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von zwanzig Gallonen erwies und zur Zeit in vollem Betriebe war. Der Schnaps war an Kleinhändler abgesetzt worden. Mehrere hundert Gallonen und die winzige Brennerei wurden beschlagnahmt, die Unternehmer sitzen.

Proest's Erfahrungen als Bürge.

Henry Proest, welcher früher die Wirthschaft 1024 Kalifornia Ave. betrieb, hat heute eine Arbeitshausstrafe von sechzig Tagen angetreten, weil er gestern Nachmittag Bundesrichter Landis unter Eid vorgeschwindelt hatte, er habe sein Haus verkauft und den Erlös, $3500, theils verwettet, theils auf einer Bummelfahrt durchgebracht. Er mußte zugeben, daß er das Haus an eine Brauerei verpachtet hatte und somit die für den des Postraubes angeklagten und verschwundenen John Hughes gestellte Bürgschaft bezahlen könne. Hughes hatte die Neugier hingetrieben und grinsend lauschte er Proests Erzählung, als er erkannt und ergriffen wurde.

Spindensprenger in Edgewater.

Nachdem sie die Gitterstangen an einem Hinterfenster durchsägt hatten, verschafften sich in der verflossenen Nacht Spindensprenger Eingang zu dem Ellenwaarengeschäfte von Moses Samuels, 5345 Nord Clark Straße, sprengten den Geldschrank und entkamen mit $199.35 und Schmucksachen im Werthe von $250. Das Geräusch der Explosion erstickten sie dadurch, daß sie vorher durchnäßte Bettdecken über die Thür des Geldschrankes warfen.

Wieder im blauen Rock.

Dutzende von Geheimpolizisten tragen seit heute früh auf Befehl des Polizeichefs wieder den blauen Rock und thun Patrouilldienst.

Offen Abends bis Weihnachten, von Freitag Abend an.

The Christmas Store for Men

The Christmas Store for Men

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Hier ist eine kurz gefaßte Liste von Waaren für Weihnachten für Männer — jeder Artikel für den Zweck geeignet und sicher gewürdigt zu werden.

Ausstattungwaaren Haus-Röcke, $5 bis $15; Dressing Gowns, $8 bis $22; Blanket Robes, $3 bis $12; seidene gestrickte Halstrachten, $2, $2.50 und $3; seidene Four-in-Hands, 50c bis $2.50; fancy Westen, $2.50 bis $6; Handschuhe, $1 bis $12; Mufflers, 50c bis $10; seidene Strümpfe in Schachteln mit 3 Paar, $1.50 bis $7.50. Sowie viele andere Sachen.

Regenschirme und Spazierstöcke Herren-Regenschirme mit französischen Hirschhorn-, Elfenbein- und einfachen und Silber und Gold besetzten Griffen, $3.50 bis $6; faltbare Regenschirme, $1.50 bis $6; faltbare und reguläre Regenschirme und Spazierstöcke, $10 bis $16.50; faltbare Spazierstöcke, $1.50 bis $6; regul. Spazierstöcke mit all' den neuen gebogenen und geraden Griffen, $1 bis $16.50.

Leder-Waaren Collar Bags, $1 bis $2.50; Traveling Sets, $3—$12; Tie Ringe, 50c bis $3; Dressing Cases, $2 bis $22.50; Schuh-Bags, $1.75 und $2; Combination Taschentuch- und Tie-Schachteln, $3 bis $5; Militär-Bürsten, $3 bis $7.50; Börsen und Bill Folds, zu 50c bis $5.

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(7. Fortsetzung.)

Dies war alles in den ersten Tagen der Rückkehr des jungen Paares geschehen. Nun kam noch dazu, daß es plötzlich heiß in der Stadt wurde, und daß der Klimawechsel Lullu müde und verdrießlich machte. So war es vielleicht zu begreifen, daß sie mit wenig freundlichem Gesicht zu ihrer Mutter eintrat.

Frau Classen saß behaglich in der sogenannten Morgenstube des Dorning'schen Hauses. Die lag im zweiten Stock, hatte die Aussicht nach dem kleinen, mit vielen Bäumen bestandenen Garten und war ebenso altväterisch eingerichtet wie damals, als Harro seine Schularbeiten in ihr machte und seine Mutter mit dem Strickstrumpf neben ihm saß. Es waren alte Mahagonimöbel mit hellem Kattunbezug. Am Fenster stand ein Lehnstuhl mit großen Ohrlehnen. In ihm hatte schon der Großvater Dorning gesessen und seine Pfeife geraucht. Heute saß Frau Classen in ihm und trank eine Tasse Eisschokolade.

„Ach, wie wohl das thut!" sagte sie gemüthlich. „Deine Köchin ist wirklich eine angenehme Person, Lullu. Als ich kam, hat sie gleich fragen lassen, was ich haben wollte, und da ich in den Konditoreien überall Eisschokolade angezeigt fand, so sagte ich zum Spaß, ich wollte so etwas haben. Und wahrhaftig, sie hat sie mir gebracht! Es ist doch angenehm, eine perfekte Köchin zu haben! Ist es wahr, daß sie 700 Mark Gehalt bekommt? Und hat sie wirklich ein eigenes Wohnzimmer mit einem Schreibtisch darin? Wenn ich dann an meine Mädchen denke! Habe ich Dir schon die Geschichte von meiner Frida erzählt, und daß ich dann Frau Schlichting bekam? Sie bot sich mir selbst an, und sie war nicht schlecht. Aber dann hörte ich, daß sie eben aus dem Gefängniß kam, und da mochte ich sie doch nicht behalten. So was kann ich doch nicht! Nun habe ich eine, die ist 14 Jahre alt. Sie lacht so schrecklich viel — sonst kann sie ganz nett arbeiten."

Frau Classen sprach alles in Absätzen, löffelte ihre Schokolade und achtete wenig auf ihre Tochter, die den großen, schwarzen Hut abgenommen hatte und sich dann schweigend neben ihr niedersetzte.

Die Mutter faltete jetzt die Hände über ihrem Leib und sah in den Garten.

„Zu fein, daß Du so reich geheirathet hast, Lullu! Vergiß Deine Eltern nur nicht und werde nicht hochmüthig. Dazu hattest Du immer Anlage, und Hochmuth kommt vor dem Fall. Dein Vater ist auch aus einer sehr vornehmen Familie, und mein Vater war Arzt. Also wir sind ganz ebensoviel wie Harro, und er soll sich nur nichts einbilden. Papa sagt immer, er will sich nichts von ihm schenken lassen; aber Dorning muß ihm doch eine gute Anstellung besorgen, da er bis jetzt noch nichts gefunden hat. Er thut es gewiß mit Freuden. Papa ist so komisch; er will, daß ihr zuerst zu ihm kommen sollt, ehe er euch besucht. Aber Du siehst, daß ich das nicht so genau nehme. Vielleicht könntest Du uns zum nächsten Sonntag zu Mittag einladen. Sonntags mag man immer gern etwas vorhaben, und unser kleines Dienstmädchen feiert Taufe bei ihren Eltern. Komisch, daß solche Leute immer so viel Kinder kriegen! Na, ich freue mich, nur drei zu haben."

Frau Classen hatte sich ein wenig außer Athem gesprochen, erstens, weil sie engbrüstig war, und dann, weil sie trotz ihrer Reden eine leichte Verlegenheit nicht überwinden konnte. Lullu saß ihr so kühl gegenüber und hatte noch kein freundliches Wort gesagt. Sie strich sich jetzt das schwere, blonde Haar aus der Stirn.

„Sonntag wollen wir eigentlich eine Ausfahrt ins östliche Holstein machen," erwiderte sie. „Harro hat sich ja gleich in die Arbeit gestürzt. Sein erster Prokurist ist krank geworden, und dann muß er auch Wahlreden halten. Er will gern in die Bürgerschaft gewählt werden, und es ist ein Sitz frei geworden."

„Was soll das?" fragte Frau Classen mißvergnügt. „Das finde ich komisch, sich Arbeit aufzuerlegen, wenn man es nicht nöthig hat. Dein Vater würde das niemals thun. Jedes zu seiner Zeit, und Dein Mann ist jung verheirathet. Da braucht er doch keine Reden zu halten und ewig ins Geschäft gehen."

Lullu zuckte die Achseln. Aehnliche Gedanken hatte sie auch; aber wieder war es ihr lieb, daß ihr Mann nicht den ganzen Tag bei ihr im Hause war und durch alle Zimmer ging, wie er das in den ersten 24 Stunden gethan und sie damit ganz nervös gemacht hatte.

„Harro hat eben den Thätigkeitstrieb. Er will Senator werden und etwas für Hamburg thun. Aber Sonntags muß er mit mir ausfahren."

Frau Classen wollte eine Entgegnung anbringen, aber da ging die Thür auf, und Dorning trat ein.

Er begrüßte seine Schwiegermutter, die er schon einmal nach seiner Rückkehr gesehen hatte, mit großer Höflichkeit; dann wandte er sich gleich an Lullu:

„Es kommen zwei Herren aus Bremen zu Tisch. Bitte, sprich mit Lene, daß sie noch ein Gericht einlegt und einen guten Nachtisch bereitet. Vor sieben Uhr brauchen wir nicht zu essen, und nachher können wir mit dem Auto noch eine Fahrt machen."

Lullu stand gehorsam auf, sagte einige entschuldigende Worte an ihre Mutter und ging leichten Herzens zu der Oberköchin, mit der sie sonst nicht übermäßig gern verkehrte. Aber sie freute sich, nicht mehr allein bei der Mutter zu sitzen. Es war langweilig, wenn die sich immer anmelden wollte, da sie selbst keine besondere Sehnsucht nach dem Verkehr mit ihren Eltern empfand. Sie waren ihr niemals vornehm genug gewesen, und der kleine, erbärmliche Haushalt ihrer Mutter hatte ihr immer Widerwillen eingeflößt. Nun konnte Harro sehen, wie er mit seiner Schwiegermutter fertig würde. Während sie diese unheiligen Gedanken hegte und dabei versuchte, mit der Köchin zu berathen, unterhielt sich Dorning mit Frau Classen.

Er war in seiner gleichmüthigen Art sehr freundlich, fragte nach Herrn Classen und nach allerhand Einzelheiten, die ihm gerade einfielen. Er fand es begreiflich, daß die Tochter von ihrer Mutter besucht würde, und hätte fast geäußert, daß er es verwunderlich finde, wie wenig Lullu sich für das Häusliche interessire. Aber er begnügte sich damit, zu bemerken, daß es nicht leicht sei, einen großen Haushalt zu führen, und daß seine junge Frau sich erst einleben müsse.

„Das geht nicht so schnell, lieber Dorning," entgegnete Frau Classen etwas gereizt. „Meine Lullu ist nicht von der Hauswirthschaft hergekommen; sie war für Höheres bestimmt. Und ihre Schulbücher waren großartig in Ordnung. Wenn man überhaupt erst zehn Wochen verheirathet ist, dann muß man sich noch der Flitterwochen freuen."

Harro Dorning verzog den Mund. Ihm war das Wort Flitterwochen greulich. Er mußte dann immer an seine Angestellten denken, die, wenn sie heiratheten, auf acht Tage an die See oder nach dem Harz gingen, und prahlerisch von ihren „Flitterwochen" sprachen, um bald darauf über die Theuerkeit des Hausstandes zu jammern und nach einem Jahre Zulage zu verlangen — wegen Familienvermehrung.

„Wenn man elf Wochen verheirathet ist, braucht man nicht mehr von Flitterwochen zu reden. Lullu und ich sind verständige Menschen, die wissen, was das Leben von ihnen verlangt," sagte er etwas kurz, und Frau Classen sah ihn nicht gerade freundlich an.

„Ist es wahr, daß Sie sich in die Bürgerschaft wählen lassen wollen, um später einmal Senator zu werden? Das darf man doch nicht thun, wenn man eben verheirathet ist. Der junge Ehestand leidet darunter."

Dorning lachte gutmüthig. Frau Classen erschien ihm heute nicht sehr liebenswürdig, aber er hatte ja immer gewußt, daß die Eltern seiner Frau nicht reizend waren. Nun galt es, Geduld mit ihnen zu haben.

„Ob ich jemals Senator werde, weiß ich nicht, verehrte Frau. Vorläufig denke ich nur daran, in der Bürgerschaft, wenn ich gewählt werde, meiner Vaterstadt zu dienen. Dabei spielt es keine Rolle, ob ich jung verheirathet bin oder nicht."

Frau Classen stand auf. „Ja, dann kann ich wohl wieder gehen."

„Wollen Sie nicht noch ein wenig bleiben?" fragte Harro, aber sie schüttelte den Kopf.

„Danke, ich habe noch in der Stadt zu thun, und dann wollte ich auch in die Petrikirche. Ermentrude Hager heirathet heute einen vornehmen Husarenoffizier aus Berlin, und die Mutter hat mir eine Altarkarte geschickt. Wir sind ja früher miteinander in den Unterricht gegangen, und manchmal denkt Evelyn Hager noch an mich. Sie war immer stolz, und ihr Mann hat es weit gebracht! Nun heirathet die Ermentrude einen Grafen, und sie werden immer vornehmer. Ich will doch mal hingehen, wenn auch nur, um alle die feinen Kleider zu sehen. Die Mutter des Grafen soll immer schwarze Wolle tragen, weil sie Wittwe ist, und die Schwestern sollen auch sehr einfach sein."

Wenn Frau Classen ins Plaudern kam, dann wurde sie ganz gemüthlich. Vielleicht hätte sie sich noch einmal hingesetzt und von ihren Jugenderinnerungen mit der gräflichen Schwiegermutter gesprochen, aber Harro schien ihr nicht zuzuhören. Er begleitete sie die Treppen hinunter und öffnete ihr selbst die Glasthür, die das Haus im Innern abschloß, aber er antwortete kein Wort, und als Frau Classen endlich draußen stand, da ärgerte sie sich. Ihr Schwiegersohn war nicht liebenswürdig: sie hatte es schon lange gewußt, aber so klar wie heute war es ihr noch nicht geworden. Ihrem Mann wollte sie aber lieber nichts sagen. Der war dann imstande und ging gar nicht ins Dorning'sche Haus, und Harro mußte ihm doch eine Anstellung besorgen.

Als Lullu wieder nach oben kam, stand ihr Mann vor'm Fenster und sah geradeaus in den Garten. Sie beachtete sein blasses Gesicht nicht, sondern setzte sich in den großen Lehnstuhl und gähnte.

„Mama kommt so furchtbar oft!" sagte sie halb vorwurfsvoll. „Eigentlich ist es schlimm, wenn man mit den Eltern an einem Ort wohnt!"

Harro fuhr aus seiner Versunkenheit auf.

„Dein Vater ist noch gar nicht hier gewesen!"

„Nein, er will, daß wir zuerst zu ihm kommen sollen. Und Du sollst ihm eine Anstellung besorgen. Bitte, thue es, sonst habe ich keinen Frieden."

„Ich will ihm wohl ein jährliches Gehalt aussetzen, aber eine Anstellung kann ich ihm nicht verschaffen. Dazu ist er auch nicht tüchtig genug. Er sollte nachgerade auf seinen Lorbeeren ausruhen!"

„Dann gib das Geld nur an Mama. Sie ist nicht so eigen wie Papa, und sie kann es im Hausstand gut gebrauchen. Sie hat immer Schulden!"

„Wie ist es mit dem Mittagessen?" fragte Harro, dem der Ton seiner jungen Frau ein leises Unbehagen verursachte, und sie gab ihm willig Auskunft.

Sie hatte schon gelernt, sich mit der Oberköchin zu unterhalten und deren Vorschläge als die ihrigen weiterzubefördern. Und dann berichtete sie von dem Hut, der leider gleich verkauft gewesen war, und von einem Kleide, das sie sich machen ließ. Und dann fragte sie, was sie heute anziehen sollte, und ob die Bremer Herren alt oder jung wären.

Harro antwortete zerstreut, dann sagte er, daß er noch einmal nach seinem Auto sehen müsse, das gestern nicht ganz in Ordnung gewesen war. So entkam er der Unterhaltung und konnte bald in seinem Garten einen Augenblick auf und ab gehen.

Dieser Garten war ringsum mit Mauern umgeben; in ihm wuchs nur noch moosiger Rasen, und hohe Bäume suchten mit ihren Zweigen das Himmelslicht einzufangen. Eigentlich war es ein Unsinn, in diesem Theil der Stadt noch einen Garten haben zu wollen, aber solange das Dorning'sche Haus stand, so lange würde auch sein Garten bestehen, und Harro liebte den stillen Fleck, in dem es auch im heißesten Sommer kühl war.

In einer Ecke stand eine Steinbank mit einer halbverwitterten lateinischen Inschrift, die der Freundschaft galt, und hier sollten sich seine Eltern verlobt haben. Seine Mutter hatte wenigstens den Fleck immer mit einiger Rührung betrachtet, soweit es in ihrer praktischen Natur lag, gerührt zu sein, und wenn ihr Sohn auch das kühle Blut von ihr geerbt hatte, so empfand er immer einige Befriedigung, auf dieser bemoosten Bank zu sitzen und seinen Gedanken nachzuhängen.

Heute nahm er auch hier Platz und betrachtete die blanken Fensterscheiben seines Hauses. Sie glänzten in der Sonne, und sie hatten alle reine Vorhänge, gerade, wie seine Mutter es geliebt hatte. Lullu würde sich schon in den Betrieb eines vornehmen Hamburger Hauses finden. Keine Ueberladung, kein Protzenthum, aber alles ordentlich und gut bewirthschaftet. Lullu machte sich überhaupt ganz nett: dies Lob mußte er ihr geben, und sie sollte auch die Erlaubniß haben, sich den theuersten Hut anzuschaffen, der nächstens in einem der Modefenster auftauchen würde. Er würde ihr gut stehen, und kein Mensch sollte ihm vorwerfen, daß er seine Frau nicht gut kleidete. In Wolle, wie die Gräfinnen aus Pommernland oder wo sie her waren, brauchte Frau Doktor Dorning nicht einherzugehen: wenn Ermentrude seine Frau geworden wäre, würde sie vielleicht sorgloser leben als jetzt, wo sie einen stolzen Namen heirathete. Aber sie hatte ihn nicht gewollt: er wußte es ganz genau, und er ärgerte sich nicht mehr darüber. Der Husar war ein flotter Gesell, der gern lachte und viel Sekt trank. So einer, hinter dem alle Mädchen her sind, ohne daran zu denken, daß man doch nicht ewig lachen und Champagner trinken kann. Nein, er war froh, daß er sich Lullu genommen hatte: sie war noch nicht ganz nach seinem Geschmack, aber er hatte gleich gewußt, daß er sich seine Frau noch formen müßte. Eins hatte ihm gleich gefallen: sie war von Anfang an nicht besonders zärtlich gegen ihn gewesen. Und das erfüllte ihn mit Achtung. Nach seiner Meinung hatten alle Frauen einen starken Einschlag von Sinnlichkeit, mit dem sie die Männer erst reizten und dann ermüdeten. Lullu war immer gleichmüthig gewesen, und ihre Augen leuchteten nur, wenn sie ein ganz besonders modernes Kostüm sahen. Sie hatte wohl nicht sehr viel Herz — er stutzte unwillkürlich bei diesem Gedanken, und ihm mißfiel plötzlich die kühle Art, wie seine Frau von ihren Eltern gesprochen hatte. Aber vielleicht wollte sie ihm nicht mit ihrer Verwandtschaft lästig fallen, und das war wieder zartfühlend.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Chicago's Große Oper.

Wiederholung von Saint-Saens' „Simson und Delila".

Heute „Cendrillon".

In der Oper wurde gestern Abend Saint-Saens' bereits zweimal aufgeführtes und vorher in Konzerten schon auszugsweise in Chicago gehörtes symphonisch-dramatisches Werk „Simson und Delila" zum dritten Male gegeben. Das Haus war im unteren Theile gut, in den oberen schwach besetzt und nahm die Schönheiten der Oper und die in vielen Stücken vortreffliche Aufführung mit Wärme, doch ohne sonderliche Begeisterung auf. Die höchste Anerkennung gebührt Herrn Campanini und seinem Orchester für die feine Interpretation des Orchesterparts, und auch die Hauptdarsteller, Frau Gerville-Reache und die Herren Dalmores, Dufranne und Huberdeau führten ihre Partien wieder glänzend durch. Die Regie bewährte sich mit diskreten Beleuchtungseffekten und tadelloser Ausführung der großen Verwandlung, das Ballet trat mit gutem Erfolge auf. Nur die Herrschaften vom Chor konnten nicht immer ihr stimmliches Gleichgewicht behaupten.

Die heutige Wiederholung von Massenets „Cendrillon" wird in nachstehender Besetzung gegeben:

Cendrillon	Maggie Teyte
Mme. de la Haltiere	Louise Berat
Der Prinz	Mary Garden
Noëmie	Mabel Riegelman
Dorothee	Marie Cavan
Pandolfe	Hector Dufranne
Der König	Henri Scott
Der Professor	Francesco Daddi
Vergnügungsmeister	Desire Defrere
Premierminister	Constantin Nicolay
Stimme des Herold	Charles Meyer
Solotänzerin	Rosina Galli
General-Musikdirektor	Cleofonte Campanini
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Morgen wird an Stelle von Frau Tetrazzini Frl. Dufau die Titelpartie in „Lakme" von Delibes singen; auf die Oper folgt ein großes Ballet-Divertissement. Die Besetzung folgt:

Lakme (Italienisch).
Oper in 3 Akten von Delibes.

Lakme	Jenny Dufau
Mallika	Giuseppina Giaconia
Ellen	Marguerite Starrell
Rose	Minnie Egener
Frau Benson	Louise Berat
Gerald	Amadeo Bassi
Nilakantha	Gustave Huberdeau
Frederic	Armand Crabbe
Hadji	Emilio Venturini
Chinesischer Kaufmann	Palmiro Aleotti
Ein Kouravar	Vittorio Navarini
Ein Domben	Santo Mandelli
Erste Solotänzerin	Rosina Galli
Musikdirektor	Marcel Charlier
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Internationales Ballet-Divertissement:

Erste Solotänzerin	Rosina Galli
1 Slawische Tänze	A. Dvorak
2 Stierfechter und Andalusierin	A. Rubinstein
3 Polka	Joseph Bayer
4 Ungarischer Tanz Nr. 5	J. Brahms
5 Andante	J. Strauß
6 Mazurka	G. Fumagalli
7 Rosen aus dem Süden, Walzer	J. Strauß
Musikdirektor	Attilio Parelli
Balletmeister	Luigi Albertieri

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., der Fair gegenüber, Mitte des Blocks (Weinkeller). 1dez,1m X

Der Kaffeewagen.

Große Kundschaft für M. McDowells menschenfreundliches Unternehmen.

Malcolm McDowells Kaffeewagen war gestern Abend zum ersten Male in diesem Winter mit Kaffee und Brot für mittellose Hungrige an seiner gewohnten Ecke, Jefferson und Madison Str. Ueber 300 arme Teufel, sämmtlich unfreiwillig beschäftigungslose Arbeiter, machten sich die Menschenfreundlichkeit des Spenders zunutze, jeder erhielt eine Tasse heißen Kaffee und zwei Brötchen.

Verbündete Vereine.

Im Hauptquartier der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, 112 N. La Salle Str., findet morgen Abend 8 Uhr eine Versammlung des Vollziehungsausschusses statt, zu der alle Mitglieder dringend eingeladen sind.

— Mehrere mexikanische Güter im Distrikt Zacatepa ausgeraubt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.85

RHENSER
(Kohlensaure Quelle zu Rhens b. Coblenz a. Rh.)
Vortreffliches Tafelwasser.
Unübertroffen zum Mischen mit Wein.
dez11—17X

Eczema stellte sich heim Zahnen ein.

Wässerige Schwären trockneten zu Schorf. Hatte ihre Hände am Gesicht und kratzte es. Gebrauchte Cuticura-Seife und Salbe und wurde geheilt.

„Als mein kleines Töchterchen etwa 8 Monate alt war, wurde es von einem sehr stark entzündeten Ausbruch befallen; dieser zog sich über das ganze Gesicht, den Hals und Rücken. Anfänglich traten wässerige Schwären unter den Augen und am Kinn auf, die nach ein Paar Tagen zu Schuppen und Schorf zusammentrockneten. Während des Tages war das Kind recht unruhig und kratzte sich im Gesicht fast ununterbrochen.

„Ich konsultirte unsern Arzt und erfuhr, daß es Eczema war, an dem das Kind litt, und daß die Ursache des Leidens das Zahnen sei. Ich wand die Salbe an, die der Arzt verschrieben, doch sie verschaffte keine Linderung. Dann ließ ich mir ein Buch über Cuticura schicken, kaufte Cuticura-Seife und -Salbe in der Apotheke, und befolgte die in dem Buche angegebenen Anordnungen, und als mein Kind ein Jahr alt war, war es vollständig geheilt. Jetzt ist mein Töchterchen drei Jahre und vier Monate alt, und ist nach der Heilung durch Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe von Eczema nicht wieder belästigt worden." (Gez.) Frau Freeman Craver, No. 311 Lewis Str., Syracuse, N. Y., 6. Mai 1911.

Cuticura-Seife und -Salbe werden in der ganzen Welt verkauft, doch diejenigen, welche die gewöhnlichen Mittel gebraucht haben und diese für mangelhaft befunden, und das Vertrauen zu Allem verloren haben, können liberale Proben nebst 32seitigem Handbuch über die Haut kostenlos erhalten, wenn Sie sich an die Potter Drug & Chem. Corp., Dept. 2A, Boston, Mass., wenden.

KOOP'S
Chicago Ave. near Ashland

Unser Laden ist von Donnerstag, den 14. Dezember, an jeden Abend geöffnet. Wir empfehlen die untenstehenden Artikel als besonders preiswerth. Besuchen Sie uns, es wird sich für Sie lohnen.

Main Floor

Kombinations-Sets von Männer-Hosenträger, Armbänder u. Garters, zu einander passend, zusammen für. 58c

Wir geben Euch die Auswahl von allen unseren woll. Männer Sweater Coats oder Cardigan Jackets, in grau oder schwarz, die $2.50 Waare.. $1.95

Four-in-Hand Halstrachten für Männer, jede derselben in einer separaten Schachtel, speziell... 25c

Photographie-Albums, mit Seide-Sammt überzogen, alles hübsche, weiche Farben, rangiren im Preise von $1 bis zu $6.00

Musik-Albums, $4.00 aufwärts bis $8.00

Manicure Sets, Kasten mit gemustertem Sammet und Seide gefüttert, Inhalt besteht aus Kombinationen von 2 Stück bis zu 12 Stück, gute Auswahl von 50c bis zu.... $4.00

Kamm und Bürste, zwei-Stück Set, spezieller Preis.... 59c (Andere Sets zu verschied. Preisen.)

Vernickelte Rasir-Sets, mit Spiegel, Napf und Pinsel, hat einen Werth von 85c, speziell..... 59c

Manicure-Werkzeuge, neusilb. Griff, Feile und Cuticule-Messer, Schuhhorn, Schuhknöpfer, Zahnbürste, Strumpfstopfer usw. Griffe ein und dasselbe Muster, das Stück zu.... 25c

Triscan Rosewood Rauch-Set, regulärer Preis 1.00, speziell.... 69c

Angekleidete Puppen,— bewegliche Augen und lockiges Haar, — eine gute Auswahl, aufwärts von.. 25c

Große Auswahl in Puppenköpfen — ebenfalls alle möglichen Gegenstände zum Anziehen der Puppen —

Bilder- und Märchen-Bücher — aufwärts von... 10c

Leder-Handtaschen — in einer großen Auswahl, hübsch verziert, und auch einfach mit Leder überzogene Gestelle — von 50c bis zu $6.00

Main Floor

Pleated und glatte Spitzen-Jabots...... 50c

Damen-Scarfs — aus seidenem Mull verfertigt kommen gemustert und einfach glatt, alle Farben vorräthig — Stück....... 50c

Spielsachen im Basement

Spiel-Piano, mit 8 Tasten, nett polirt.... 39c

Hobby Schaukelpferd, unsere 1.50 Qualität, speziell, $1.10

Blackboard, Hartholz-Gestell, 46 Zoll hoch, 75c Werth, spez.. 59c

Spiel-Schubkarren, stark gemacht und gut lackirt..... 15c

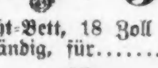
Spiel Buggy für Kinder, jeder einzelne hat Gummiräder, speziell.... 95c

Hartholz-Schlitten, hübsch angestrichen und bemalt.... 19c

Peters' Spiel Grocery-Store, mit richtigen Waaren und Waagschalen darin, für..... 39c

Plüsch-Pferde, mit Sattel und Zaum, auf einer Plattform befestigt, für 59c

Messingdraht-Bett, 18 Zoll lang, vollständig, für..... 79c

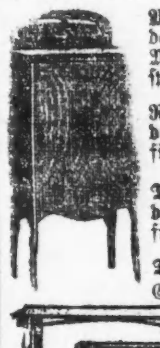


Friction Spiel-Boote, unzerbrechlich, fein polirt, für.... 15c

Dritter Floor

Shirtwaist Box, mit feinem japanischen Matting überzogen, Holzgriffe, speziell.... $1.25

Massiver Mahagony-Schaukelstuhl, mit echtem Leder überzogen, besonders billig für.... $15.98

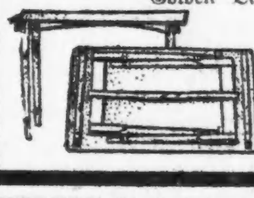


Musik-Kabinet, in Golden Oak oder Birch Mahagony, speziell.... $9.50

Roth angestrichene Kinderstühle, für.... 15c

Drahtstühle für Kinder, speziell für.... 59c

Tische für Kinder, in Golden Oak oder Natürlicher Finish — speziell zu nur 98c



Schuh-Abtheilung

Damen Filzschuhe (Juliets) besetzt mit Pelz oder Seidenband, Seiden-Band, vorhanden in schwarz, grau und weinfarbig, guter Werth, Paar, $1.25

Dieselben in niedrig geschnitt. Moden, Paar...... 1.00

Männer-Slippers, aus feinstem Kid-Leder gemacht, in Juliette-, Empire- und Everett-Facons, in schwarz und lohfarbig vorhanden, Größen 6 bis 12, speziell, das Paar..... $1.45

Kinder-Filzschuhe, vorhanden in roth und grau, Größen 4 bis 2, das Paar.... 49c

Zweiter Floor

Kinder-Mäntel, gemacht aus weißem Bearskin, doppelbrüstig und doppelter Kragen. Spezieller Preis zu.... $3.50

Gestrickte wollene Mädchen Sweaters, mit Militär-Kragen und zwei Taschen, Größen 8 bis 14 Jahre — $1.50 Werth, für.... 98c

Aviation-Kappen für Kinder — Handgemacht, von der besten Qualität Zephyr Wolle angefertigt — zwei spezielle Preise, 59c und.... 79c

Lange Damen Kimonas — aus hellblauem und lila Crepe angefertigt, gekräuselter Yoke, mit persisch gemustertem Besatz besetzt — spezieller Preis.... 1.50

Weiße Kinder-Muffs und Kragen — Muff besetzt, mit kleiner Geldtasche — u. Minkköpfen — Spezial-Preis.... $1.98

Schwarze Coney Pelz-Pellerine für Damen — mit Tabs und seidenen Braid-Ornaments, ebenso mit seidenen Quasten besetzt, mit Skinners Satin gefüttert, spezieller Verkauf.... $3.98

30zöll. Battenberg Center Piece. — Fancy Drawn Work, Mittelstück ganz Leinen — 1.50 werth. — Speziell.... 98c

18 bei 54 hohlgesäumte Dresser Scarfs — mit drei Reihen Drawn Work, Speziell.... 59c

Gestempelte weißleinene Cuff-, Kragen- und Taschentuch-Bags— für.... 29c

Hübsche kleine Nähkästchen, mit komplettem Zubehör, aufwärts von 29c

Große Auswahl von allen möglichen Sorten von Nadelkissen — für.... 29c

Fancy Thee-Schürzen — hübsch besetzt mit Stickerei-Besatz, — für.... 29c

Offen Abends bis Weihnachten!

Unser Weihnachts-Vorrath von neuen und gebrauchten

Pianos

ist unübertroffen! Preise und Zahlungs-Bedingungen für Jedermann!

Seit fast 55 Jahren in Chicago!

Neue Kimball's aufwärts von.... $265
Neue andere Machwerke aufw. von.... $195
Gebrauchte „Upright" aufwärts von.... $75

Alte Pianos u. Orgeln in Tausch genommen!

W. W. Kimball Co.
Südwest-Ecke
Wabash Ave. u. Jackson Boul'd.
Geo. Schleiffarth,
Deutscher Verkäufer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Grenzwachen verdoppelt!

Wegen kommenden Aufstandes in Mexiko.

El Paso, Tex., 13. Dez. Die amerikanischen Grenzwachen sind verdoppelt worden, da die Bundesheeresoffiziere Kenntniß erhielten, daß mexikanische Rebellen einen Angriff auf Juarez machen wollen.

Dagegen werden die Gerüchte diskreditirt, wonach am 15. Dezember ein Angriff auf alle Zollhausplätze in Verbindung mit der Reyes'schen Revolution eröffnet werden soll.

Demokraten siegen in Arizona.

Phoenix, Ariz., 13. Dez. Die erste Staatswahl von Arizona ergab einen durchschlagenden Sieg der Demokraten. Obwohl die Zählung der abgegebenen Stimmen noch nicht beendet ist, unterliegt dieses Resultat keinem Zweifel und wird auch von den Republikanern zugestanden.

Phoenix, Ariz., 13. Dez. Demokratische Führer erklären, daß ihr „Ticket" bei der ersten Staatswahl von Arizona mit Mehrheiten von 500 bis 3000 Stimmen Mehrheit gesiegt habe. Eine genauere Angabe ist noch nicht erhältlich, da es mit der Zählung der Stimmen langsam geht; aber die allgemeine Richtung der Wahl läßt sich doch erkennen.

Es ist übrigens möglich, daß doch ein Republikaner durchgekommen ist: nämlich J. F. Cleaveland, Kandidat für das Amt des Staatssekretärs.

Neue arktische Forschung.

Winnipeg, Man., 12. Dez. Christian Leden, ein bekannter Forscher und Gelehrter, ist gestern vom Norden hier eingetroffen und wird nach Norwegen weiterfahren, wo er die Arrangements für eine Forschungsreise nach den arktischen Regionen treffen wird.

Die Expedition wird unter dem Protektorat des Königs und der Königin von Norwegen und verschiedener hervorragender Deutschen im nächsten Mai nach dem Norden Kanadas unternommen werden. Leden wird versuchen, mit Booten und Hundeschlitten die berühmte Durchfahrt zwischen Victoria Island und King William Land zu machen.

Ausland.

Mutter und Tochter erschießen sich:

Opfer von Börsenspekulation. — Flüchtiger Schutzmann, Diell und Spion! — Fünf ertrunkene Schlittschuhläufer. — Gutes Regierungszeugniß für den Reichstag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. Dez. Im Saal der Hamburger Börse entstand während des geschäftigsten Treibens eine ungeheure Panik, nicht etwa hervorgerufen durch das rapide Steigen oder Fallen von Werthpapiren, sondern durch den Selbstmord zweier weiblicher Wesen, welche sich unter den Besuchern auf der Gallerie befanden.

Es ertönten in rascher Aufeinanderfolge mehrere Schüsse von oben. Wie gelähmt standen Hunderte im Saal, die sich nichts Anderes zu denken vermochten, als daß ein Attentat begangen sei. Doch lösten sich die Zweifel bald. Zwei Damen aus Düsseldorf, die verwittwete Frau Hecht und ihre Tochter, hatten sich selbst erschossen.

Der Beweggrund ließ sich auch ehestens feststellen. Beide waren Opfer von Spekulanten geworden und hatten ihr gesammtes, nicht unbedeutendes Vermögen im Strudel des Börsenspiels verloren. Es währte geraume Zeit, bis im Börsensaal die Aufregung sich einigermaßen gelegt hatte, so daß das übliche Geschäft seinen Fortgang nehmen konnte.

Eine sensationelle Flucht aus dem Gefängniß wird in einer Depesche aus Wilhelmshaven gemeldet. Der, dort in der vierten Novemberwoche (nebst drei anderen) wegen Diebstahls verhaftete Schutzmann Glauß ist aus dem Gewahrsam entkommen. Sein Entweichen wäre unmöglich gewesen, wenn nicht Helfershelfer ihre Hand im Spiel gehabt hätten.

Durch die behördliche Untersuchung ist festgestellt worden, daß Glauß auch ein Mitglied einer Spionenbande war, welche in Verbindung mit dem, vor dem Reichsgericht prozessirten britischen Schiffshändler Max Schultz operirte.

Glauß diente lange Jahre in der Marineartillerie, ehe er als Schutzmann installirt wurde. Seine Genossen im Spionagegeschäft waren seinerzeit rechtzeitig gewarnt worden und hatten ihr Entkommen bewerkstelligt.

Die Behörde hat eine hohe Belohnung auf die Ergreifung von Glauß ausgesetzt.

Ein verhängnißvolles Unglück, welchem fünf blühende junge Menschenleben zum Opfer gefallen, wird aus Schokken, in der Provinz Posen, gemeldet. Fünf Schulknaben hatten sich nach dem Walna-Bach zum Schlittschuhlaufen begeben. Sie wagten sich nach Stellen vor, wo die Eisdecke zu dünn war, brachen sämmtlich ein und ertranken. Als man des Unheils vom Ufer aus gewahr wurde, war es zu spät. Es konnten nur noch die erstarrten Leichen der Unglücklichen geborgen werden.

Ein gutes halbamtliches Zeugniß stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" dem Reichstag aus, welcher, nach vorläufiger Vertagung, am letzten Freitag in aller Form aufgelöst worden ist. Das Regierungsorgan hebt, bei Besprechung der Ereignisse der 12. Legislaturperiode, die am 19. Februar 1907 begann, die fruchtbare Thätigkeit des Reichstags hervor und läßt dessen Hauptleistungen Revue passiren.

Vor Allem betont die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß der starke nationale Antrieb, welcher die Reichstagswahlen vom Jahre 1907 bewegte, bis in die letzten Tage nachgewirkt habe. Die Session sei zu dem denkbar eindrucksvollen Abschluß gelangt. Denn sie habe gezeigt, daß alle Parteien mit der Regierung gegenüber dem Ausland zusammengingen.

St. Patrickstag nicht mehr bindend

Rom, 13. Dez. Auf ein, bereits im letzten Juli erlassenes Dekret des Papstes hin ist jetzt der St. Patrickstag von der Liste der obligatorischen irländischen Festtage gestrichen worden; d. h. die Katholiken sind nicht mehr verpflichtet, an diesem Tage die Messe zu hören und sich aller unnöthigen Arbeit zu enthalten.

Doch wurde soeben, auf Ersuchen der irisch-katholischen Geistlichkeit, ein Dekret erlassen, welches den Tag immerhin als heiligen Tag in Irland auch ferner anerkennt; es soll indeß kein Fast- oder Enthaltsamkeitstag vorhergehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— An der Straßenbahn in Winona, Minn., droht ein Streik der Motorleute.

— JohnSchroers, bekannter deutschamerikanischer Zeitungsmann, früher in St. Louis, starb in New York, etwa 53 Jahre alt.

— Die Bundesregierung erhob auch Anklagen gegen die „United Shoe Machinery Co." in Boston wegen Verletzung der Antitrustgesetze.

— Mittwinter-Schafausstellung zu Omaha, Nebr., eröffnet, in Verbindung mit dem Konvent des Nationalen Wollzüchterverbandes.

— In 15 Städten von Massachusetts fanden Ortswahlen statt. Hauptkampf über Getränkelizensen; durchweg blieben die betreffenden Orte naß.

— Privatdetektiv But H. Franklin in Los Angeles, Kal., wurde noch eines Versuches angeklagt, Geschworene im McNamaraprozeß zu beeinflussen.

— In New York starb der Bundesflottenkapitän John F. Parker, Ex-Gouverneur von Samoa. Seine Wittwe ist Nichte des verstorbenen Ex-Präsidenten Harrison.

— In Carbondale-Bahnhofe der Delaware- & Hudsonbahn bei Scranton, Pa., gerieth ein Güterzug in's Rollen; 4 oder 5 Todte und 5 Verletzte. Maschinenwerkstätten geriethen in Brand.

— Das Nationale Erziehungsbüro in Washington sagt in einem Bulletin, Deutschland habe seine imposante Stellung im Welthandel hauptsächlich seinen zahlreichen und guten Gewerbeschulen zu danken.

— Infolge Ausweitung von Schienen entgleiste zu Vermillon, Ill., ein Expreßzug der Lake Shore & Michigan Southern Bahn. 2 Angestellte verletzt; der Zug enthielt keine Passagiere.

— Friedensversammlung in der „Carnegie Hall" in New York endete in einem Tumult, nachdem Deutsche und Irländer gegen die Schiedsgerichtsverträge mit Großbritannien und Frankreich protestirt hatten.

— F. A. Rood, Deserteur der Bundesarmee, lieferte sich der Polizei in Rochester, Minn., aus, nachdem er 3 Jahre unter falschem Namen unstät herumgewandert war. Er sagte, er wolle wieder als Mann vor die Welt treten.

— Frische Eier wurden in Minneapolis zu 50 Cents pro Dutzend verkauft, — der höchste Preis, den sie jemals dort brachten. Zugleich stieg infolge der Buttertheuerung die Nachfrage nach Oleomeagarin sehr.

— Die erwähnte späte Rettung von 5 der Kohlengräber in der Unglücksgrube bei Briceville, Tenn., wurde nur durch Kanarienvögel ermöglicht. Schon bei früheren, kleineren Unfällen hatten diese sehr empfindlichen Vögel solche Dienste geleistet. 2 überlebende Grubenleute sind vollständig wahnsinnig geworden.

— Jasper Erving Brady, im Jahre 1898 Kommandant des Signalkorps und Preßzensor in Tampa, Fla., wiederholte in Kansas City seine Behauptung, der neuerdings erklärte Befund, wonach das amerikanische Schlachtschiff „Maine" im Havana'er Hafen von außer her in die Luft gesprengt wurde, sei für die Regierung nichts Neues, sondern diese habe längst die Beweise dafür gehabt, und der eigentliche Zerstörer sei der spanische Fähnrich Jose Zavalde gewesen, welcher zeitweilig den Befehl über die Minenvertheidigung in jenem Hafen hatte. Eine nachheriae Angabe, Z. sei hingerichtet worden, habe keine Bestätigung gefunden.

Ausland.

— In Verbindung mit dem indischen Krönungsdurbar wurde auch die Verlegung des Regierungssitzes von Kalkutta nach Delhi verkündet. Ein Bankett mit 4000 Gedecken schloß die die gestrige Feier.

— Der britische Dampfer „Baron Polwarth", der am 8. November von Manila abfuhr, langte beschädigt in Marseille an, — ein italienischerKreuzer hatte ihn im Rothen Meer beschossen.

— Von italienischer Seite wird gemeldet, daß die Türken wieder einen erfolglosen Versuch machten, die italienischen Vorpostenlinien zu Benghasi, Tripolitanien, zu durchbrechen. Die Italiener hatten 3 Todte und 12 Verwundete; der Verlust der Türken wird auf 36 Mann angegeben.

Nieren- und Blasenleiden geheilt.

Chicagoer nimmt Dr. N. B. Bartz's Behandlung mit gutem Resultat.

Freie Behandlung bis geheilt.

Als Michael Raupp, wohnhaft 1661 Vine Straße, keine Besserung von seinem schrecklichen Nieren- und Blasenleiden, verbunden mit Rückenschmerzen, erhalten konnte, nachdem er hiesige Aerzte versucht hatte, las er die Spalten der täglichen Zeitungen, um in der Auswahl tüchtiger medizinischer Hilfe Rath zu erhalten. Es ist zur Gewohnheit geworden, die Zeitung nach allen möglichen Informationen zu durchsuchen, und es wurde ihm nicht schwer, den Spezialisten Dr. N. B. Bartz als den richtigen Arzt zur Behandlung seiner Krankheit zu wählen. Trotzdem aber wählte er Dr. Bartz nicht allein auf das hin, was dieser sagte, sondern wegen der Aussagen der dankbaren Patienten dem Meister-Spezialisten gegenüber. Herr Raupp macht jetzt folgende Aussage, damit Andere aus seiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen in der wichtigen Auswahl. Herrn Raupp's Aussage folgt:

„Seit Jahren litt ich an meinen Nieren und der Blase. Des Nachts mußte ich mindestens zweimal deshalb aufstehen. Durch dieses Leiden hatte ich fast immer Schmerzen im Rücken. Endlich erreichte ich den Punkt, wo ich Hilfe bedurfte oder meine Stellung aufgeben mußte. Glücklicherweise entschloß ich mich, Dr. Bartz wegen meines Falles zu besuchen, und zu meiner größten Zufriedenheit verschwanden die Rückenschmerzen in weniger als einem Monat nachdem ich bei ihm in Behandlung trat, und ich kann jetzt des Nachts wie ein Kind schlafen. Wär ich nur sofort zu Dr. Bartz gegangen, so hätte ich eine Masse Zeit und Leiden erspart. Gezeichnet:

Michael Raupp.

Alle Personen, welche ein veraltetes, chronisches Leiden haben, sollten sofort bei Dr. N. B. Bartz vorsprechen, zwecks sicherer und wirksamer Behandlung. Er zählt seine Patienten bei dem Dutzend, und die obige Aussage ist nur ein Beispiel von denen, die er täglich erhält.

Freie Behandlungs-Notiz.

Wegen der vielen eingelaufenen speziellen Gesuche um eine Verlängerung des Datums der freien Behandlung-Bis-Geheilt-Offerte hat sich Dr. Bartz jetzt entschlossen, diesen Zeitpunkt bis zum 31. Dezember zu verlängern. Alle, welche bis zu dieser Zeit vorsprechen, erhalten seine professionellen Dienste, einschließlich Office-Behandlung, absolut frei. Der Zweck ist, die außerordentliche Heilkraft seines wunderbaren wissenschaftlichen Systems bekannt zu machen. Dies ist wirklich eine sehr beachtenswerthe und großherzige Offerte von Dr. Bartz. Es ist eine kostenlose Behandlungs-Offerte, bis Ihr geheilt seid, ungeachtet der Zeitdauer. Diese Offerte gilt aber nur für Krankheitsfälle, die von jetzt an bis zum 31. Dezember zur Behandlung angenommen werden. Nach diesem Datum werden die vollen Gebühren Allen berechnet, die vorsprechen, weil dann sein Ruf vollständig begründet sein wird, nicht nur in Chicago, sondern meilenweit im Umkreise von der Stadt.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.

39 W. Adams Strasse

Gegenüber „The Fair".

Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds Sonntags 10 bis 12.

— Das neugeborene Töchterlein des spanischen Königspaares erhält wahrscheinlich den Namen Christine.

— Bei einer Wahl in Neuseeland wurde ein Prohibitionsvorschlag gründlich geschlagen, mit 53,258 Stimmen Mehrheit.

— Neuer Aufstand gegen die Regierung der südamerikanischen Republik Ekuador soll in Vorbereitung sein, mit Panam als Rückhalt.

— Montenegro's Regierung erhielt die vertrauliche Mittheilung, daß ein neuer Aufstand gegen die Türkei in Albanien bevorstehe, und zur Zeit 12,000 Albanier unter Waffen seien.

— Der Ausschuß des deutschen Luftschiffervereins beschloß, daß die nächstjährige internationale Ballonwettfahrt um den Gordon Bennett'schen Becher in Stuttgart stattfinden soll.

— August Thyssen, der bankerotte Sohn des bekannten rheinischen Kohlen- und Eisenkönigs, soll 13 seiner Gläubiger zum Duell gefordert haben! Keiner nahm die Forderung an; denn der Ludrian gilt für einen vortrefflichen Schützen.

— 22 Suffragetten erschienen in London vor dem Gericht, wegen der Unruhen vom 21. November, plädirten nichtschuldig, wollten nicht versprechen, sich künftig ähnlicher Handlungen zu enthalten, und die erste Gruppe wurde zu 2 Monaten Haft verurtheilt.

— Laut Meldung der deutschen Kabelgesellschaft aus Teheran ist doch eine russisch-persische Verständigung wahrscheinlich, und wird Rußland nicht auf der Entlassung des Generalschatzmeisters Shuster bestehen, sondern mit Kontrolle über spätere Ernennungen vorlieb nehmen.—Auch meldet das St. Petersburger Blatt „Rossia", es sei ein Abkommen zwischen Rußland und England getroffen, wonach von einer Wiedereinsetzung des Ex-Schahs Abstand genommen werden soll.

— Der Pantoffelheld. — A.: „Sie haben da in der Tasche wohl Ihren Hausschlüssel?" — B.: „Nein, aber einen ähnlichen."

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Frau todt, Kind lebt.

An Leuchtgas erstickt.—Kind von Straßenbahnwagen getödtet.

Im Deutschen Hospital ist heute Lena Budzik, eine 24 Jahre alte Frau, an Brandwunden gestorben, welche sie gestern Nachmittag erlitt, als eine Kanne Gasolin, welche sie zum Kleiderreinigen gebrauchte, auf dem Küchenherde der Wohnung explodirte. Die Frau wurde zu Boden geschleudert, und ihre Kleider geriethen in Brand. Der gerade vorübergehende Joseph Tuttel, 1836 N. Halsted Str., erstickte die Flammen; das elf Monate alte Kind der Frau, Adeline, wurde ebenfalls schwer verbrannt, dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

An Leuchtgas erstickt.

In ihrem Schlafzimmer im Heim ihrer Schwester an der 34. Straße und Hiawatha Ave. in Berwyn wurde die unverehelichte 40 Jahre alte Louise Jahn heute von Leuchtgas überwältigt aufgefunden; sie starb vor der Ankunft des Arztes. Die Angehörigen vermuthen, daß ein Leck im Wasserheizapparat für den Tod der Unglücklichen verantwortlich ist.

Kinder von Kraftwagen überfahren.

Vor dem Elternhause, 1110 West Polk Straße, wurde der elf Jahre alte John Andromico gestern Abend von einem schweren Kraftlastwagen zermalmt. Dessen Führer, August Feldt, 2204 Prairie Ave., und seine Begleiter Arthur Kundy und C. E. Barber trugen das Knäblein in eine benachbarte Apotheke und mußten dann durch Polizisten vor Mißhandlungen durch die sich rasch ansammelnde Menge geschützt werden. Feldt wurde von der Polizei freigelassen, da ihn keine Schuld traf.

Von der 55. Straße sauste gestern Abend ein Mann in einem elektrischen Kraftwagen in die Madison Ave. und überfuhr den kleinen Philipp List, Nr. 5510 Madison Ave., der sich nicht, wie seine Spielgefährten, schnell genug hatte retten können. Der Mann hob den Verunglückten in seinen Wagen, setzte ihn zwei Straßengevierte weiter aber wieder ab, in den Rinnstein, wo andere Knaben Philipp nach einer Stunde fanden. Eine Frau brachte ihn zu einem Arzt. Dieser stellte fest, daß der Junge einen Beinbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat, und daß ihm auch die Kopfhaut fortgerissen worden ist. Das Kind wird monatelang bettlägerig sein. Der Vater, ein Hufschmied, ist arbeitslos, die Mutter arbeitet als Waschfrau.

Brach sechs Rippen.

In Geneva wurde der hier ansässige Anwalt Orville Peckham beim Ueberschreiten der Geleise von einem Zuge der Northwestern-Bahn zur Seite geschleudert; er liegt mit sechs gebrochenen Rippen und anderen Verletzungen im Colonial-Hospital in Geneva.

Schießpulver in den Abfällen.

Eine kleine Kanne Schießpulver, welche vermuthlich in den Abfällen gewesen war, explodirte gestern Abend in der Heizanlage von Dr. J. Binkley's Miethshaus, Nr. 33 Lake Ave., und zertrümmerte den Kessel. Der Hausmeister fand später in den Abfällen eine zweite Kanne Schießpulver. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Spielte mit dem Leben.

An der Milwaukee Ave. und West Ohio Straße wurde gestern Abend ein etwa 40 Jahre alter unbekannterMann von einem Straßenbahnwagen der Elston Ave.-Linie, vor dem er versuchte, über das Geleise zu gehen, zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Countyhospital gebracht.

Hannah Allen, eine 36jährige Frau, verlor beim Wäscheaufhängen gestern Nachmittag das Gleichgewicht und stürzte über das Geländer der hinteren Veranda des Hauses 511 Süd Aberdeen Straße 25 Fuß tief hinab. Die Verunglückte erlag mehrere Minuten später den Verletzungen.

Bedauernswerthe Eltern.

Versuchen den Sohn, den Mörder seiner Frau, vor dem Galgen zu retten.

Im Kriminalgericht vor Richter Gridley traten heute die Eltern des der Ermordung seiner Frau, Ethel, angeklagten Paul Jacobson als Zeugen für den Sohn auf. Sie erklärten, er sei einmal aus dem Fenster gestürzt und leide seitdem an Ohnmachtsanfällen, auch hätte er infolge von zwei ähnlichen Anfällen, die er als Kind erlitten, Spuren von Geistesstörung gezeigt.

Jacobson schoß am 28. März seine Frau vor dem Hause 14 S. Leavitt Str. nieder, weil sie nicht zu ihm zurückkehren wollte, nachdem sie ihn wegen schlechter Behandlung verlassen hatte.

Eine schöne vollkommene Haut

kommt nur davon, daß man

die Haut rein hält, sehr rein.

Ein Bad mit

HAND SAPOLIO

reinigt und stärkt jede Pore gründlich, fördert den Blutumlauf und erfrischt den ganzen Körper. Passend für die zarteste Kinderhaut.

Alle Groceries und Apotheken.

Die Großschlächter.

Die zweite Woche der Verhandlungen hat begonnen.

Im Bundes-Distriktsgericht begann heute die zweite Woche der Verhandlungen im Prozeß der angeklagten Großschlächter. Es waren, als die Sitzung heute Vormittag eröffnet wurde, sieben bereits geprüfte Jurykandidaten in der für die Geschworenen hergerichteten Einfriedigung. Es waren gestern Vorladungen ausgeschickt worden zur Beschaffung von weiteren fünfzig Kandidaten, aber nur achtunddreißig Mann hatten sich daraufhin eingefunden. Von den übrigen zwölf hatten einige ärztliche Bescheinigungen eingeschickt, daß sie krank seien und nicht kommen können, von den andern erwartete man, daß sie im Laufe des Tages sich einfinden würden. Von den achtunddreißig Bürgern, die der Ladung Folge geleistet, wurden auf allerlei Gründe hin sechzehn vom Jurydienst entbunden, blieben also nur zweiundzwanzig übrig. Zu den sieben Bürgern im Juryabtheil: Asa Bannister, von Naperville, Jacob Gleim und Wm. H. Thomas, von Ottawa, T. W. Heermans, von Evanston, H. J. Bucklin, von Dundee, J. H. Edwards, von Streator, und Howard C. Bates, von La Grange, wurden zunächst folgende fünf gefügt: John Cherry, 3739 Indiana Ave., Adam Clow, von Plainfield, Bert Meyers, von Naperville, John B. Mount, von Joliet, und Enoch H. Peterson.

Der Letztgenannte wurde zunächst ins Gebet genommen, und zwar von Anwalt Sheean, als Vertreter der Anklage. Peterson gab an, daß er Landwirth von Beruf sei und nebenher mit Kies handle. Er sei vor Jahren als Hilfsmarschall im Bundesdienst gewesen und würde deshalb in dem vorliegenden Fall vielleicht zu Gunsten der Anklage eingenommen sein. Nach einer Besprechung zwischen den beiderseitigen Anwälten wurde Peterson vom Richter „ausgeschaltet". An seiner Stelle wurde J. Hamilton, ein Nr. 2233 Eastwood Ave. wohnhaften Baustellenmakler, zur Vervollständigung des Dutzends herangezogen. Er sagte, daß er die Roosevelt'schen Abhandlungen über die Trustfrage gelesen habe. Vor fünf, sechs Jahren habe er einmal versucht, einige von den Angeklagten durch Vermittelung gemeinschaftlicher Bekannten für eine größere Spekulation in Liegenschaften zu interessiren, welche er damals plante.

Herr Sheean ließ vorläufig von ihm ab und ging zu dem KandidatenCherry über, der Stenograph ist und versicherte, daß er als Geschworener durchaus unparteiisch sein würde. Die gleiche Versicherung gab Burton Meyers, der Versicherungsagent von Beruf ist, und ebenso John B. Mount, der früher Apotheker war und jetzt Steinbruchbesitzer ist. Dann kam die Reihe an Adam Clow.

Auch Clow, der ein Viehzüchter, zugleich aber Sekretär der Illinois Telephone Co. ist, versicherte, daß die Meinung, welche er sich über den vorliegenden Fall gebildet, ihm nicht verhindern würde, ein unparteiisches Urtheil abzugeben. Er wurde vorläufig angenommen, und der Gerichtshof vertagte sich dann bis zum Nachmittag.

Die Vertreter der Anklage haben von ihren 30 „peremptorischen" Zurückweisungen bisher 14 verbraucht, die Vertheidigung von den ihrigen erst 7.

An Leuchtgas erstickt.

Ein Hotelgast und eine greise Frau als Leichen aufgefunden.

In dem seit Kurzem von ihm bewohnten Zimmer in dem Hotel, 616 Milwaukee Ave. wurde heute der 38jährige O. A. Sevor an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Frl. Florence Le Roy, 59 Ost 26. Str., verspürte bei der Heimkehr Gasgeruch, der aus dem über dem ihrigen gelegenen Wohnabtheil drang, stellte eine Untersuchung an und fand die 85jährige Frau Katharine Dumphy, welche dort mit ihrer unverheiratheten Tochter Elizabeth wohnte, an Leuchtgas erstickt auf dem Küchenboden liegen.

Ob ein Selbstmord in beiden Fällen vorliegt, versucht die Polizei zu ermitteln, Frl. Dumphy bestreitet eine solche Annahme hinsichtlich ihrer Mutter.

Im Heim ihrer Eltern, 2549 Süd Hamlin Ave., ist Josie Smith, eine achtzehnjährige Frau, heute früh an Karbolsäure gestorben, welches sie vor acht Tagen getrunken hatte aus Gram darüber, daß ihr Gatte, mit dem sie vor elf Monaten durchgebrannt war, sie ohne jeglichen Grund vor einigen Monaten im Stich gelassen hatte.

Richter Gridley der Erwählte.

Vor ihm wird der Prozeß der Stadt gegen die Gasgesellschaft verhandelt.

Der Antrag der Stadt, daß der People's Gas Light & Coke Co. verboten werde, die im letzten Juli erlassene Ordinanz zu übertreten, welche eine Höchstrate von 75 Cents für je 1000 Kubikfuß Gas einführt, wird vor Richter Martin M. Gridley im Superiorgericht verhandelt werden. Ein in diesem Sinne abgefaßtes, von den Vertretern der Stadt und denen der Gasgesellschaft unterzeichnetes Uebereinkommen wurde heute im Kreisgericht Richter Scanlan vorgelegt und von ihm genehmigt. Der Richter genehmigte auch die Bürgschaft von $500,000, welche die Central Trust Company von Illinois als Trustee leistet dafür, daß das von der Gasgesellschaft bei ihr hinterlegte und noch zu hinterlegende Geld, der Unterschied zwischen der 75 und der 80 Cents-Rate, sicher ist. Wann der Fall zur Verhandlung kommen wird, ist noch ganz ungewiß.

Fruitvale Lot Zertifikate

Sämmtliche Fruitvale Lot-Zertifikate, die von der Land-Ausstellung ausgegeben wurden, ganz gleich, von welchem Datum, können gegen eine Lot, 25 bei 100, in Fruitvale, Mich., umgetauscht werden bis Samstag, den 16. Dezember, in der Registrirungs-Office, 637 Süd Wabash Ave. Eine Lot für eine Person — nur vier Lots für eine Familie. Wo zwei oder mehr Lots an eine Familie kommen, werden die Lots nicht getrennt.

UNITED STATES LAND AND IRRIGATION EXPOSITION

Gespenstische Lichter.

Von Franz Wichmann (München).

„Alle Wesen leben vom Lichte," sagt Melchthal in Schillers „Tell," „jedes glückliche Geschöpf, die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Lichte." Aber das gilt nur von der Sonne, der Erzeugerin des Tages, in der auch der wildeste Barbar instinktiv die große Lebensspenderin sieht. Ganz anders aber verhält es sich mit Lichterscheinungen, die ungewohnt und unvermuthet, zu ungehöriger Zeit, im Dunkel der Nacht auftauchen. Da beschleicht den Menschen ein abergläubisches Grauen vor unheimlichen, ihm feindlich gesinnten Mächten, sobald er sich den Ursprung des leuchtenden Räthsels nicht zu erklären vermag.

Lange Zeit war das besonders den Irrlichtern oder Irrwischen gegenüber der Fall, jenen über einsamen Mooren und Sümpfen aufsteigenden feurigen Dünsten, deren Entstehung und Wesen die Wissenschaft bis heute noch nicht restlos ergründet hat. Tuckebolde nannten sie unsere germanischen Vorfahren, von tucken oder zucken, der hastig unstetigen Bewegung nach, mit der sie, in mäßiger Höhe, über dem Boden, einen fahl bläulichen Schein verbreitend, entweder am gleichen Platze hin und nieder hüpfen oder dem Wanderer unerreichbaren Gespenstern ähnlich, vorauseilen. Ihr zitternder, farbiger Glanz legte es dem Volksglauben nahe, in solchen Spukgestalten die Seelen gewaltsam ums Leben gekommener Menschen zu sehen, die, ohne Beichte und Absolution von hinnen gefahren, des himmlischen Friedens nicht theilhaftig werden. Selbst ungetaufte Kinder müssen so bei nächtlicher Weile, irrendem Gevögel gleich, in feuriger Gestalt über Feld und Wiesen schweifen, aber die verscherzte Gnade läßt all diese armen Seelen nicht Reu und Leid thun, vielmehr ist es ihr Fluch, den verirrten Wanderer, der in ihrem Schein ferne Dorflichter blinken zu sehen wähnt, boshaft ins Verderben zu führen. Mit äuschendem Spiel umtändeln sie ihn, sind bald nahe, bald ferne, umfächeln ihn mit gespenstigen Flügeln, hocken sich wie ein Alpdruck auf den Ermatteten, bis er, gänzlich auf falsche Fährte gelockt, zuletzt im schwarzen Sumpf elend zugrunde geht. Dabei nimmt das Irrlicht entsprechend den fiebernden Träumen des in der Oede Verzweifelnden allerlei phantastische Gestalten an. Bald erscheint es dem unglücklichen Opfer wie ein Kind, das den Feuerbrand radförmig in der Hand schwingt, bald als feuriges Roß, das den Hirten in seiner Glut verzehrt, oder als tückische, flammende Geiß, die, wenn sie den Genarrten versinken sieht, mit höhnischem Gemecker davonspringt.

Diese unsteten Gesellen aber sind nicht die einzigen gespenstischen Lichter, die die zagende Menschenseele Jahrtausende hindurch erschreckt und geängstigt haben. Wer im Leben häufig durch alten, feuchten Hochwald zu wandern hatte, wird in nächtlicher Dunkelheit manchmal ein geheimnißvolles Leuchten zwischen den Stämmen wahrgenommen haben. Da es an die Stelle gebannt ist und sich nicht bewegt, macht es einen weniger unheimlichen Eindruck als die Irrwische, und bei näherem Zusehen entdecken wir bald, daß die Lichterscheinung von dem modernden Holz eines Baumstumpfes ausgeht. Nach Regenwetter hält dieses Leuchten oft tagelang an, während es sonst ziemlich rasch wieder verschwindet. Hier und da glaubt man auch einen weißen Lichtschein verbreitendes Moos zu finden, doch handelt es sich dabei um eine optische Täuschung, um den Reflex eines von außen empfangenen Lichtes, ähnlich wie ihn die leuchtenden Algen im Meer zurückwerfen; denn bringt man das Moos unter einen veränderten Gesichtswinkel, so wird diese scheinbare Lichtentwicklung sofort aufhören. Dagegen trifft man in Laubwäldern wirklich aus sich selber leuchtende Pilze, deren Illumination wohl den Zweck hat, gewisse nur nachts fliegende Insekten, die auf der Oberfläche ihre Eier legen, anzulocken und ihnen gleichsam als Wegweiser dienen.

Lassen sich die letztgenannten Erscheinungen alle leicht und mit Sicherheit in ihren Ursachen ergründen, so macht die Erforschung des eigentlichen Irrlichtes der Wissenschaft um so größere Schwierigkeiten. Die Physik der Aufklärungszeit suchte sie dadurch zu beseitigen, daß sie die Existenz derartiger Erscheinungen schlechtweg ableugnete, ihre Beobachtung auf Phantasie und Selbsttäuschung zurückführte. Dem Ernste neuerer Forschung aber konnte solche Oberflächlichkeit nicht standhalten, denn statt sich um unverstandene Dinge mit leeren Ausreden herumzudrücken, fand die Wissenschaft längst wieder den Muth, ihnen so lange prüfend in's Gesicht zu sehen, bis sie das dahinter verborgene Räthsel ergründete.

Zuerst ist das bei der dem Irrlicht verwandten Erscheinung des sogenannten Elmsfeuers gelungen, das schon bei den Völkern des Alterthums häufig beobachtet ward. Die seefahrenden Griechen sahen seine weißlichen Flämmchen um die Maste ihrer Schiffe tanzen und wähnten darin die Patrone der Seefahrt, die Dioskuren Castor und Pollux, in die Erscheinung treten zu sehen; bei den kriegerischen Römern aber erglühten nach den Berichten von Tacitus und anderen Schriftstellern wiederholt die Speere der Legionäre in geheimnißvollem Feuer. Ganz das Gleiche haben seit der Erschließung der Alpenwelt, in den letzten Jahrzehnten auch wiederholt die Touristen an ihren friedlichen Waffen, den Bergstöcken und Eispickeln, wahr genommen. Die erste derartige Beobachtung geht auf die Zeit Saussures zurück; einer seiner Begleiter, der als Erster einen Gipfel in den Walliser Alpen betrat, erschien plötzlich mit einem Strahlenkranze gekrönt. Besonders seit den siebziger Jahren hat man das Auftauchen violetter Lichtbüschel, dern Strahlen oft eineLänge von 5 bis 6 Zentimetern erreichen, häufig nicht nur auf der Spitze von Bergstöcken, sondern auch auf den Dächern von Schutzhütten, an Schornsteinen und Blitzableitern konstatirt, besonders nach starken Schnee- und Hagelschauern, wenn die Luft noch mit feinen Eisnadeln erfüllt war. Auf dem Meere zeigt sich die Erscheinung ebenfalls meistens nach heftigen atmosphärischen Niederschlägen oder bei herrschender Gewitterstimmung, und schon ziemlich früh hat man die elektrische Natur dieser Vorgänge erkannt und mit Sicherheit festgestellt, daß es sich dabei um eine Entladung von atmosphärischer Elektrizität handelt, die theils als Glimmlicht, theils in der Form von intensiven Strahlenbündeln auftritt. Die letzteren sind es, die oft auch den Hut des einsamen Wanderers, seine ausgespreizten Finger, ja selbst das Barthaar mit mystischen Flammen umspielen, und gewöhnlich ist die Erscheinung von einem deutlichen Rauschen und Knistern in der Luft begleitet. Da dieses häufig auch am hellen Tage sich hören läßt, wo das begleitende Licht natürlich unsichtbar bleibt, so ist anzunehmen, daß das Elmsfeuer in Wahrheit sich weit öfter entwickelt, als es zur menschlichen Wahrnehmung gelangt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ZEITZ BROS.

551 North Ave.

nahe Larrabee Str.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten

Gold gefüllte Damenuhren, von .... 8.50 (Garantirt 20 Jahre)

Gold gefüllte Herrenuhren, von .... 9.00 (Garantirt 20 Jahre)

Echte Diamantringe— von 10.00

Toilette-Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von .... 4.50 (Feinste Qualität)

Schrauben-Ohrringe — echtes Gold, von 1.50

Ringe für Damen — echtes Gold 1.50

Größte Auswahl auf der Nordseite Billigste Preise.

nob25,fasonmi,4m

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	12. Dez.
Weizen—					
Dez	.93⅝	.93⅝	.93⅜	.93⅞	.93¾
Mai	.97⅝–½	.98⅛	.97⅝	.98⅛	.97⅞
Juli	.94	.94⅜	.94	.94⅜	.94
Mais—					
Dez	.62¼–⅜	.63	.62¼	.63	.62¾
Mai	.63¼–⅜	.63⅜	.63¼–⅜	.63⅜	.63⅝
Juli	.63¾–⅛–⅜	.63⅜	.63⅛	.63⅝	.63¼–⅜
Hafer—					
Dez	.47	.47¼	.47	.47¼	.47
Mai	.49–⅛–49	.49¾–⅜	.49	.49¼	.49⅛
Juli	.46	.46⅛	.46	.46⅛	.45⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....				15.42½
Mai	15.87–90	15.90–92	15.87½	15.90	15.87½
Schmalz—					
Jan	8.97–95	8.97½	8.95–97	8.97½	8.97½
Mai	9.22½	9.22½	9.20–22	9.22½	9.22½
Rippchen—					
Jan	8.15	8.15	8.15	8.15	8.15
Mai	8.42½	8.45	8.42½	8.45	8.42½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 68,400, von Mais auf 710,000, von Hafer auf 420,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 29,700 Bushels Weizen, 145,900 Bushels Mais und 310,400 Bushels Hafer.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unverbesserlich.

Trotz aller Warnungen der Verwaltung und trotz der offenkundigen Thatsache, daß der Bund ohnehin schon eine maßlose Verschwendung treibt, hat das Abgeordnetenhaus des Kongresses die „Dienstpensionsvorlage" angenommen. Wenn also nicht der Senat anders beschließt, oder der Präsident sein Veto einlegt, wird fortan Jedermann Pension beziehen, der während des mexikanischen oder des Bürgerkrieges auch nur 30 Tage im Heer oder in der Flotte gedient hat. Der „Veteran" braucht niemals einen Feind zu Gesichte bekommen, niemals eigentlichen Felddienst gethan zu haben. Auch wenn er sich der besten Gesundheit erfreut und ein eigenes auskömmliches Vermögen besitzt, soll er pensionsberechtigt sein. Der Ehrensold soll ihm selbst denn nicht entzogen werden, wenn er auf öffentliche Kosten bereits in einer Soldatenheimath verpflegt wird! Kurz, die sogenannte Sherwood'sche Vorlage bezweckt nicht eine Versorgung bedürftiger und würdiger Veteranen, sondern einen niederträchtigen Grabsch. Nach den mäßigsten Schätzungen würde diese Dienstpension den Steuerzahlern auf $40,000,000 jährlich zu stehen kommen, nach den Berechnungen des Sekretärs Fisher aber gar auf $75,000,000. D. h. die Pensionsausgaben sollen auf 200 bis 235 Millionen im Jahr steigen und ebenso viel oder mehr betragen, wie für Heer und Flotte zusammen ausgegeben werden.

In die Verantwortung für diesen Grabsch theilen sich die Demokraten mit den Republikanern, obwohl Letztere die meisten Stimmen geliefert und der Vorlage den Sieg verschafft haben. Nicht weniger als 99 Demokraten waren zu feige — unter ihnen der Sprecher Clark — den dreisten Angriff auf die Bundeskasse abzuweisen. Von den Demokraten aus Chicago hatte nur ein einziger, der Abg. Lynden Evans, — der Abg. Sabbath war abgepaart — Muth genug, sich der Vorlage offen zu widersetzen. Er forderte mit Fug und Recht, daß die Pensionsgesetze erst einer gründlichen Durchsicht unterzogen und von allen Schwindeleien gesäubert werden, ehe die Dienstpensionen eingeführt werden. Wären die ehemaligen Lagerschakale, „Bounty Jumpers" und Deserteure, die jugendlichen Soldatenwittwen und die Monatsoldaten gestrichen, so könnte jeder wirklich würdige und bedürftige Veteran eine ausreichende Pension erhalten, ohne daß die Gesammtpensionsausgaben in's Ungeheuerliche zu steigen brauchten.

Von den Republikanern war nichts Anderes zu erwarten, aber daß auch 99 Demokraten ohne Rücksicht auf Recht und Zweckmäßigkeit eine Vorlage gutgeheißen haben, die allen demokratischen Grundsätzen und Versprechungen zuwiderläuft, das zeigt doch wohl, wie wenig dieser Partei noch immer getraut werden kann. Einestheils gelobt sie die Erleichterung der Volkslasten, und anderntheils stimmt mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder für eine dauernde Erhöhung der Ausgaben, die eine Zollverbesserung geradezu unmöglich macht. Das ist der denkbar schlimmste Betrug am Volke.

Zuckerbrot.

Den morgenländischen Geist hat das Abendland immer schon zu kennen geglaubt und offenbar doch gänzlich verkannt. Es war sehr überrascht, als zuerst Japan in auffallend kurzer Zeit sich zu einem „Kulturstaate" auswuchs, und nach und nach auch die Türkei, Persien und China die „Barbarei" abzustreifen versuchten. Die Voraussagung, daß der jungtürkischen Erhebung sehr bald wieder die Reaktion folgen werde, hat sich ebenso wenig erfüllt, wie es Rußland bisher gelungen ist, dem persischen Volke wieder den Despotismus aufzuzwingen. Desgleichen ist es augenfällig, daß die Mandschudynastie, wenn überhaupt, nur noch dem Namen nach weiter herrschen, und das Reich der Mitte sich fortan einer verfassungsmäßigen Regierung erfreuen wird. Das sind Wandlungen, die noch vor zehn Jahren Niemand für möglich gehalten hätte, weil eben die Abendländer sich einbildeten, daß sie allein die natürliche Begabung zur Selbstregierung besäßen, die Morgenländer aber von jeher zur Knechtschaft bestimmt gewesen wären.

Auf dieser Voraussetzung fußte auch die britische Herrschaft über Indien. Seit dem russisch-japanischen Kriege sind jedoch die Engländer durch unliebsame Vorkommnisse wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß selbst die Hindus nicht „geborene Sklaven" sind. Deshalb hat König Georg auf den Rath seines Ministeriums sich in Begleitung seiner Gemahlin nach Indien begeben, um sich an Ort und Stelle als Kaiser dieses Landes krönen zu lassen, gerade wie der Kaiser von Oesterreich sich in Ungarn die Stephanskrone aufsetzen läßt. Die indischen Fürsten haben ihm feierlich „gehuldigt", wie dereinst die Vasallen ihrem Lehnsherrn. Dem Volke aber sind die üblichen Krönungsgeschenke gemacht, und überdies ist ihm angekündigt worden, daß die Regierung aus Kalkutta nach der alten Landeshauptstadt Delhi zurückverlegt werden wird, die den Indern ebenso heilig ist, wie die ewige Roma den Italienern. Ja, es sollen den verdienstvollsten Eingeborenen fortan auch gewisse britische Orden verliehen werden, als deren „Ritter" sie den erlauchtesten Briten gleichgestellt sein werden. Ferner verspricht die britisch-indische Regierung, daß sie in Zukunft viel mehr für das Schulwesen thun und die Eingeborenen so viel wie möglich zum öffentlichen Dienste heranziehen wird. Sogar die Theilung der Provinz Bengalen, die erst vor wenigen Jahren als eine Vorsichtsmaßregel vorgenommen worden ist, wird wieder rückgängig gemacht, damit die Inder sehen, daß England ihnen nicht mehr mißtraut.

Ob aber durch alle diese Zugeständnisse die „Loyalität" der Inder gehoben werden wird, kann erst die Zukunft lehren. Durch den Festesjubel, der dem neuen Kaiser zu Ehren veranstaltet worden ist, darf man sich über die wahren Gefühle der Eingeborenen nicht täuschen lassen. Die mohamedanischen Fürsten mögen sich durch die ihnen erwiesene Huld geschmeichelt fühlen und sind auch wohl durch ihr Eigeninteresse an England gebunden, aber die eigentlichen Hindus dürften nach wie vor den fremden Eroberer hassen, den sie für alle ihre Leiden verantwortlich machen. Je mehr England die Bildung der Eingeborenen hebt, desto mehr wird es auch ihr Selbstbewußtsein stärken und ihr Nationalgefühl kräftigen. Eine Fremdherrschaft, auch wenn sie noch so wohlthätig und aufgeklärt ist, wird immer als ein beschämendes Joch empfunden. Das erfahren neuerdings auch die Ver. Staaten, die zweifellos sehr viel Segen in ihren „Kolonien" verbreiten und trotzdem nur Undank ernten.

Die schlimmsten Feinde.

„Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit."

Als das Schuldgeständniß der Brüder McNamara bekannt wurde, da beeilten sich die Vertreter und Wortführer der organisirten Arbeit so ziemlich überall im Lande, einem gerechten Abscheu vor dem infamen Verbrechen Ausdruck zu geben und vor aller Welt zu erklären, daß sie mit den McNamaras nichts zu thun haben, oder doch nicht länger etwas zu thun haben wollen. Es wurde eindringlich versichert, daß sie getäuscht und irre geführt worden seien und die von den McNamaras und andern beliebte „Kampfführung" niemals billigten, sondern sie, wie jetzt, so stets verabscheuten und verdammten. Den Worten auch durch Thaten Nachdruck zu verleihen, wurde hier und da von Arbeiterführern vorgeschlagen, den für die Vertheidigung der McNamaras gesammelten Fonds, bezw. den verbleibenden Rest den Hinterbliebenen der Opfer des Verbrechens zuzuweisen, und andere Führer frohlockten darüber, daß sie das für die McNamaras gesammelte Geld noch nicht abschickten.

Das Alles war ganz natürlich und selbstverständlich. Es drückte ganz unzweifelhaft die Ansichten der erdrückenden Mehrzahl der Mannschaften, sozusagen, des großen Heeres der organisirten Arbeit aus. Es kann auch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Führer durchaus ehrlich waren in ihrem Streben, dem großen Publikum, und im Besonderen der Masse der organisirten Arbeiter, zu zeigen, daß sie mit den McNamaras und Ihresgleichen nichts gemein haben, und nicht für sie und ihre Thaten verantwortlich gehalten werden wollen. Aber dem kritischen Beobachter mußte es doch so scheinen, als seien wenigstens einige — und zwar die lautesten — nicht ganz ehrlich, wenn sie betheuerten, daß sie auch nicht die geringste Ahnung hatten von der Anwendung verbrecherischer Mittel Seitens der Ihren. Man gewann der Eindruck, daß der von diesen gezeigte Eifer, sich von den McNamaras loszusagen und ihre Verbrechen zu verdammen, weniger ehrlicher sittlicher Entrüstung, als einer leicht begreiflichen Sorge um ihren eigenen Pelz, bezw. um ihre Stellung in der Arbeiterorganisationen entsprang. Das Verbrechen der McNamaras war ja durchaus nicht das einzigste, das Namens der organisirten Arbeit und von Leuten begangen wurde. Man weiß und wußte von viel zu viel anderen schweren Uebergriffen und Verbrechen, von Leuten, die nachweisbar im Dienste von gewissen „Führern" der organisirten Arbeit standen und mit dem Gelde der Arbeiter bezahlt wurden, als daß man an die jetzt so betheuerte Ahnungslosigkeit der Führer glauben könnte. Und man weiß auch, daß in den Reihen der organisirten Arbeiter schon seit langem starke Unzufriedenheit herrscht mit den Führern und ihrer Herrschaft.

Jeder, der eines Verbrechens beschuldigt wurde, ist als unschuldig anzusehen, so lange seine Schuld nicht erwiesen ist. Die organisirte Arbeit aber, bezw. ihre Führung, ging viel weiter und stellte den Satz auf, alle etwa beklagten Union-Beamte müssen nothwendigerweise unschuldig sein, weil sie Union-Beamte sind und nur weil sie solche Beamte sind, wurden die Anklagen gegen sie erhoben. Das wird sich jetzt nicht mehr aufrecht erhalten lassen.

Das Schuldgeständniß der McNamara's ist nicht ehrlicher Reue und Zerknirschung zu danken, sondern nur der Erkenntniß, daß andernfalls ein Schuldigspruch gewiß war und sie dem Galgen verfallen würden. Sie wollten sich das Leben retten. Einundzwanzig Menschen fanden ihren Tod, und die Mörder kommen mit Zuchthausstrafe davon. Das Urtheil scheint angesichts der Ungeheuerlichkeit des Verbrechens zu milde. Es fand aber ganz allgemeine Billigung, weil man glaubte, das Geständniß werde jegliches Gerede von „Verschwörung", „Verfolgung" usw. und das Hinstellen der McNamara's als Märtyrer der guten Sache der organisirten Arbeit unmöglich machen. Und die allgemeine Verurtheilung, die sie in jenen ersten Tagen fand, schien das zu bestätigen.

Es sind kaum ein paar Wochen vergangen, und schon hat sich das Bild ganz bedeutend geändert. Man hört nichts mehr von Arbeiterführern, die die McNamara's und ihres Gleichen verurtheilen, dafür aber von gan. Anderem, das dem Publikum und der organisirten Arbeit im Besonderen, viel zu denken geben sollte.

Aus Kalifornien wird gemeldet, daß die McNamaras bei ihrem Einzug in's St. Quentin-Zuchthaus alles Andere als Reue und Zerknirschung zeigten; sie gaben sich getrost und hoffnungsfreudig und ließen erkennen, daß sie ihre Sache für eine gerechte hielten. Hier in Chicago wurde dieser Tage von ihren Beamten den Mitgliedern der Plumbers' Union hohes Lob gezollt für die Opferwilligkeit, mit der sie sich einer Besteuerung von je $5.50 behufs Deckung der Vertheidigungskosten, des zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurtheilten „Moß" Enright unterwarfen, ohne daß das scheußliche Verbrechen Enright's auch nur mit einem Worte getadelt oder beklagt wurde. Und in St. Louis haben gewisse „Führer" es fertig gebracht, zu behaupten, die Explosionen und Morde, die zu dem Geständniß und der Verurtheilung der McNamara's führten, seien von Kapitalisten geplant und durchgeführt worden, und die McNamara's seien von verruchten Geldfürsten gedungen und bezahlt worden, sich schuldig zu bekennen, damit das Verbrechen der organisirten Arbeit zur Last gelegt und diese in der öffentlichen Meinung herabgesetzt werde!

Das sind Strohhalme, die zeigen, wie der Wind weht, bezw. wie er sich drehte. Im Besondern, die der großen Masse der organisirten Arbeiter zeigen, daß und wie sehr sie auf der Hut sein müssen, sollen sie der Lehren und möglichen guten Folgen des McNamara-Falles nicht verlustig gehen. Man darf eben nicht vergessen, daß die organisirten Arbeiter und ihre Führer zweierlei sind. Jene sind in der erdrückenden Mehrzahl fleißige Arbeiter und gute gesetzliebende Bürger, zusammen mit den Farmern das Rückgrat des Volkes — diese sind, zum Theil, Vertreter derjenigen Elemente, die früher vornehmlich in der Politik ihr Unwesen trieben und mit Todtschlägern, Revolvern usw. herrschten und nur zu „Arbeitern" wurden und sich den Unionen anschlossen, weil sie aus der Politik vertrieben wurden, bezw. dort für sie nicht mehr viel zu haben war und sie in der Arbeiter-Organisation ein gutes Feld sahen für ihre Thätigkeit. Diese aus ihren Reihen zu vertreiben, oder doch, sie unter scharfer Kontrolle zu halten, ist die erste Selbstpflicht der organisirten Arbeit. Wenn das nicht geschieht, werden sie bald genug wieder üppig werden, die Herrschaft an sich reißen und die organisirte Arbeit in nicht wieder gutzumachender Weise schädigen. Solche „Führer" sind der organisirten Arbeit schlimmste Feinde.— —

Von der Post.

Der Jahresbericht des Generalpostmeisters Frank H. Hitchcock zerfällt in zwei Theile. Von dem, was geleistet worden, handelt der eine; der andere von dem, was nun weiter erstrebt wird. Obenan unter den verzeichneten Errungenschaften steht die Tilgung des Postdefizits, das man bereits für unausrottbar gehalten, das von Jahr zu Jahr größer geworden war und im letzten Jahre der Roosevelt'schen Verwaltung die beängstigende Höhe von rund 17½ Millionen Dollars erreicht hatte. Im ersten Jahre seiner Amtsführung brachte Herr Hitchcock den Fehlbetrag auf ungefähr 6 Millionen herunter. Für das nun in Rede stehende zweite Jahr (1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911) hat er die Genugthuung, einen Ueberschuß zu vermelden. Die Einnahmen dieses letzten Wirthschaftsjahres haben $237,879,823.60, die Ausgaben $237,660,705.48 betragen. Somit sind die Einkünfte um $219,118.12 größer als die Ausgaben. Und wenn dies an und für sich nicht viel ist, so ist's viel, riesig viel, im Vergleich zu dem, was früher gewesen. Die Summe des Ueberschusses zu der Summe des vor zwei Jahren vorhandenen Fehlbetrages gerechnet, ergibt für die kurze zweijährige Frist einen Gewinn — ein Mehr der Einkünfte gegenüber den Ausgaben von rund $17,700,000! Eine Leistung fürwahr, auf die Herr Hitchcock mit berechtigtem Stolze verweisen kann. Allerdings auch ein schlimmes Armuths- und Unfähigkeitszeugniß für die Vorgänger des Herrn Hitchcock. Was diesem möglich gewesen ist, an den Kosten des Dienstes zu sparen ohne Verschlechterung, ja mit mancher anerkennenswerthen Besserung des Dienstes, konnte auch vorher keine Unmöglichkeit sein, wenn nur die Sache in der rechten Weise angegriffen worden wäre. Unwillkürlich taucht der Wunsch auf, daß auch die anderen Verwaltungszweige des Bundes, in denen mehr oder weniger der alte verschwenderische Schlendrian herrscht, ihre Hitchcocks finden möchten.

Von anderweitigen Leistungen ist die wichtigste die im Laufe des Jahres erfolgte Einführung der Postsparbanken. Man kann verschiedener Meinung sein über den Werth oder die Nothwendigkeit dieser Einrichtung, jedenfalls läßt sich nicht leugnen, daß auch hier die Verwaltung ein tüchtig Stück Arbeit geleistet hat. Am 3. Januar 1911 erfolgte die versuchsweise Eröffnung je einer dieser Postbanken in den 48 Staaten und Territorien des Bundes. Vier Monate später hatte man genügende Erfahrungen gesammelt, um die neue Einrichtung rasch erweitern und ausdehnen zu können. Gegenwärtig sind mit Postbanken die sämmtlichen 7500 Postämter der oberen drei Klassen versehen, und es sind Vorbereitungen im Gange, sie auch in 40,000 Aemtern der vierten Klasse einzuführen; in allen Aemtern dieser untersten Klasse, in denen Postanweisungen ausgestellt werden.

Die Summe der Spareinlagen in den 48 Versuchsstellen hatte am Ende des ersten Monats nur $60,252 betragen, was einigermaßen enttäuschend gewirkt hat. Am Ende des ersten Halbjahres, als die Zahl der Banken bereits vermehrt worden war, belief sich die Einlagesumme auf $679,310, und jetzt, nach Verlauf von elf Monaten, ist sie auf $11,000,000 angewachsen. Diese Gelder sind in 2710 National- und Staatsbanken hinterlegt, die darauf nicht weniger als 2¼ v. H. Zinsen bezahlen und außerdem durch Hinterlegung von Bonds, wie das Gesetz es vorschreibt, die Sicherheit der Einlagen verbürgen. Die Postbank bezahlt ihren Einlegern bekanntlich nur 2 v. H. Zinsen. Die Vertheilung auf die Banken erfolgt so viel als möglich in Banken der Gegend, in welche das Geld von den Postsparern eingezahlt wurde. Auch laut Vorschrift des Gesetzes. Aengstliche Kongreßvertreter aus dem Westen hatten gefürchtet, daß das schöne Geld sonsten nach „Wallstreet" fließen würde und bestanden deshalb auf Einfügung der bezüglichen Vorschrift.

* * *

Als nächste und größte Aufgabe für die Zukunft sieht Herr Hitchcock die Einführung eines Packetpostdienstes an; und er ersucht den Kongreß um die nöthige Bewilligung zur Anstellung von Versuchen mit solchem Dienste. Vernünftiger Weise will er diese Versuche nicht, wie von anderer Seite verlangt, auf die ländlichen Frei-Ablieferungs-Routen beschränken, sondern will die Neuerung auch gleich in Städten mit Briefträgerdienst probiren. Bewähren sich die Versuche, so würde von diesen zwei Ausgangspunkten aus sich die Verallgemeinerung des Dienstes viel leichter machen, als wenn der Anfang nur auf den Landrouten erfolgte. Das leuchtet ein und es erscheint auch sonst nur in der Ordnung, daß wenn diese Packetpost wirklich die erwarteten Vortheile bringt, dann nicht bloß die Farmer, sondern auch die Städter der Vortheile theilhaft gemacht werden. Ganz selbstverständlich erscheint es überdies, daß die Packetpost, wenn sie ein Erfolg werden soll, nicht Stückwerk bleiben darf. Kann und soll sie Bestand haben, so muß sie gleichmäßig dem ganzen Lande zu Güte kommen, muß so weit reichen wie der gesammte übrige Postdienst, und es ist ein Gebot der Klugheit, dieses Ziel schon bei den ersten Versuchen im Auge zu halten.

Weitere, beträchtliche Ersparnisse verspricht Herr Hitchcock von der kürzlich eingeführten Neuerung, sogenannte Magazine (Monats- und Halbmonatsschriften) nicht auch wie Briefe, Postkarten und dgl. zu versenden, sondern sie besonders als Frachtgut (Eilfracht) zu befördern. Nicht nur würden dadurch, wie er ausführt, die Beförderungskosten dieser ungeheuren, auf Millionen über Millionen Pfunde Gewicht sich belaufenden Mengen solcher Postgüter zweiter Klasse sich verringern, bei denen es wenig darauf ankommt, ob sie einen Tag früher oder später eintreffen, sondern es wird dadurch auch eine wünschenswerthe Entlastung des übrigen Dienstes bewirkt, die es ermöglicht, die Postsachen erster Klasse (namentlich Briefe) schneller zu befördern als bisher.

Und dann verspricht Herr Hitchcock noch eine, eine noch größere Ersparniß — 9 Millionen Dollars pro Jahr, die er auf Kosten der Eisenbahnen zu erreichen gedenkt. Statt des bisherigen Vergütungsplanes, der ausgerechnet zum Vortheil der Bahnen erdacht scheint, will er die Bahnen für ihre der Post geleisteten Dienste bezahlen nach Maßgabe der Kosten, die ihnen der Dienst verursacht. Sollte er damit durchdringen, so würde zwar allerdings der Postdienst nicht zu einer Einnahmequelle werden — (die er auch gar nicht zu sein braucht und nicht sein soll) — aber es könnten dadurch wenigstens die Verluste gedeckt werden, die nach aller Voraussicht aus der Packetpost sich ergeben werden.

(Für die „Abendpost".)

Das Theater in Deutschland.

Von Heinrich Loewenfeld, Mitglied des deutschen Theaters in Chicago.

(Schluß.)

Einen großen Theil der Schuld an der allgemeinen Vergröberung des Geschmacks darf man wohl getrost dem Gros der heutigen sogenannten „Bühnendichter" zuschreiben. Geradezu beschämend ist es für den Miterlebenden, welche Machwerke an das Rampenlicht gezerrt und dem Publikum als „Schlager" vorgesetzt werden. Man weiß da oft wirklich nicht, soll man die Urtheilslosigkeit der Bühnenleiter oder die Unverfrorenheit der Herren Verfasser mehr verdammen. Die Produktion an wirklich künstlerisch ernst zu nehmenden Stücken ist heute in Deutschland so schwach, so jämmerlich gering, daß die Direktoren oft gezwungen sind, zu den allerseltsamsten Mitteln zu greifen, um den Novitätenhunger ihrer Abonnenten zu stillen. Nach jeder nur einigermaßen zugestutzten Neuheit, die auch nur entfernt einen Erfolg verspricht, greift der Thespis-Karrenschieber wie der Ertrinkende nach dem Strohhalm. Für die Provinz haben nur die Stücke Aussicht auf Erfolg, die mit der Marke „Berlin" versehen sind, das heißt, dort ihre Feuerprobe bestanden haben. Es kann der hirnverbrannteste Schund sein, sowie es heißt: „In Berlin an dem und dem Theater xmal aufgeführt", ist ihm der Werthstempel aufgeklebt. Und wie werden diese Berliner „Erfolge" oft künstlich hergestellt? Jeder Eingeweihte kennt ja den Rummel und weiß, wie's gemacht wird! Was für Berlin wirklich ein Schlager ist, braucht aber noch keinesfalls in der Provinz zu passen. Großstadt ist halt — Großstadt! Andere Menschen, andere Ansichten, andere Verhältnisse. Vor Allem wächst die Sucht nach Sensationen in's Krankhafte. Wenn nichts mehr zieht, Sensationen füllen die Kassen. Wenn es sich noch um gediegene Kunstwerke handelte, wie gerne ließe man sich dann die Sensationslust gefallen. Wie direkt befreiend wirkte zum Beispiel das prächtige, kraftvolle Drama „Glaube und Heimath", seit Jahren wieder 'mal die köstliche Gabe eines echten Dichters. — Aber wenn Schmutzprozesse und dergleichen zu „abendfüllenden Stücken" verarbeitet, oder das unflathstarrende „Tagebuch einer Verlorenen", nicht nur von naivem, sondern auch „gebildetem" Publikum angestaunt wird, wenn sogar ein Könner, wie Gerhart Hauptmann, in seinem letzten Schauspiel „Ratten" sich herbeiläßt, Hintertreppendramatik zu treiben, wenn man vor nichts, aber auch gar nichts mehr zurückschreckt, wenn z. B. wie in Wedekind's „Frühlings-Erwachen" auf offener Bühne, vor den Augen des Publikums, ein Schulknabe von 16 Jahren ein gleichaltriges Schulmädchen verführen darf! und das Publikum Gefallen findet an derartigen Auswüchsen einer perversen Phantasie — dann ist es wohl kein Wunder, daß es mit der deutschen Schaubühne so weit, so herrlich weit gekommen ist. Der Gipfel der — — an Verrohung grenzenden Sucht nach „Lebenswahrheit auf der Bühne", ein vielgebrauchtes Schlagwort, wurde aber in dem großangelegten Drama „Das Leben des Menschen" erklommen, wo in einer Szene das Heiligste, das Geborenwerden eines Menschen mit all dem Jammer und Leide einer Schmerzensmutter so realistisch zur Darstellung kam, daß Frauen im Zuschauerraum ohnmächtig wurden und, jetzt kommt der Höhepunkt: auf der Bühne saßen die lieben Verwandten der Unglücklichen und glossirten alle Phasen des Vorgangs in theils rüder, theils lächerlicher Weise.. — So geschehen im Jahre des Heils 1911 in Düsseldorf am schönen Rhein! Ja, es kommt noch besser: Dasselbe Stück sah sich eine Königin an von A bis Z! Die Herrscherin eines deutschen Königreiches!! Kommentar überflüssig! Man wirft dem Amerikaner oft seine Sucht nach Sensation vor — ich denke, das Sprichwort, daß ein Jeder vor seiner eigenen Thür zu fegen habe, hat auch heute noch Giltigkeit. Das Schauspielhaus in Düsseldorf ist eine der ersten deutschen Schauspielbühnen, dessen Publikum darauf Anspruch erhebt als durchaus gebildet betrachtet zu werden, gebildet und anspruchsvoll. Und welches Stück hat dort die größten Kassenerfolge gehabt? „Die goldene Ritterzeit", ein Schwank aus dem Englischen, gegen welchen „Charley's Tante" ein Klassiker ist. Na, also! In der Oper ist es nicht viel besser! Gewiß ist Wagner noch immer Trumpf, aber übertrumpft wurde er doch mit einem sensationstriefenden Machwerk „Quo vadis", das überall, wo es in Deutschland gegeben wurde, übervolle Häuser machte. Und warum? Weil darin regelrechte Ringkämpfe und dergleichen gezeigt werden. In Düsseldorf war der Erfolg einfach kolossal, dort hatte sich der Direktor des Stadttheaters, also eines anerkannten Kunstinstituts, die Mitwirkung eines halben Dutzends professioneller Ringkämpfer gesichert. Das zog, und wie! Armer Mozart! Und dann die Kabarettseuche, die jetzt drüben grassirt. Keine Stadt ohne dieses Zwitterding zwischen Tingel-Tangel und Ueberbrett'l.

Das ist ein Kapitel für sich, und zwar ein höchst trauriges. Was an diesen „Kunststätten" meistens geleistet wird, wie das Gift der Obszönität verspritzt wird, jedem Gefühl von Anstand zum Hohn, wie man sich auch nicht die geringste Mühe gibt, diesem schandbaren Schlag in's Gesicht aller Sitte ein Mäntelchen umzuhängen, das muß als ein höchst bedenkliches Zeichen des Niederganges festgenagelt werden.

Man braucht, weiß Gott, nicht prüde, auch nicht mit allzu puritanischem Empfinden vollgepfropft zu sein, um einen Widerwillen gegen das Treiben in diesen deutschen Kabaretts, jener unglücklichen Nachäffung des französischen, auf ganz anderen Voraussetzungen beruhenden „Cabarets", zu bekommen. Und die Polizei? Und die Zensur? Und die Presse? Einfach machtlos! Zeitgeschmack.

Wie wenig man heute in Deutschland das Recht hat, sich über die Sensationslüsternheit anderer Nationen künstlich aufzuregen, beweist schlagend das „Kino". Anstößigkeiten schlimmster Sorte und Sensationsschmarren, illustrirt mit jenen schauerlichen Plakaten als besondere Reklame, die wir ja hier zur Genüge kennen. Aber hier sorgt eine Zensurbehörde in tüchtigster Weise dafür, daß alles Anstößige aus den beweglichen Bildern ferngehalten wird. Bravo! Und drüben? Ich lasse hier einige Titel von „Dramen" folgen, die in Deutschland in „Moving Pictures" vorgeführt werden:

„Liebesdurstig", „Die Ehebrecherin", „Die Frau des Wegelagerers", „Frau Potiphar", „Ballhaus-Anna", „Sündige Liebe", „Versuchungen der Großstadt", „Abgründe" (ein Tenderloin-Drama), „Sherlock Holmes". Diese kleine Auslese dürfte genügen.

* * *

Das Bild, das ich in meinen beiden Artikeln von den Zuständen an der heutigen deutschen Schaubühne entworfen habe, ist überreich an Schatten. Jeder Einsichtige aber, der die Verhältnisse kennt, wird mir zugestehen müssen, daß ich nicht zu schwarz gemalt habe. Traurig, daß es so ist, daß ein Land mit solch hoher, gereifter Kultur, wie Deutschland, gerade auf dem Gebiete des Theaters einen derartigen Tiefstand erreichen mußte.

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Heute, Mittwoch: Der Operettenschlager:
„Der Bettelstudent"
Donnerstag und Freitag: „Unter vier Augen" Lustspiel von Ludwig Fulda. Hierauf: „Salome". Drama in einem Aufzug von Ludwig Fulda. Samstag. Gala-Abend. Germania-Männerchor: „Fatinitza".

Freie Stellenvermittelung.

Wie bereits mitgetheilt, ist die Geschäftsstelle des Chicagoer Bezirks vom „Verein für Handlungskommis von 1858" nach dem Hotel Kaiserhof an der S. Clark Straße verlegt worden. Der Verein wünscht bekannt zu geben, daß er einen kostenfreien Stellennachweis für deutsche Handlungsgehilfen unterhält.

Velhagen & Klasings Almanach für 1912
ist ein geschmackvolles, gediegenes Weihnachtsgeschenk. Es enthält auf 320 Seiten Novellen, Dichtungen und Aufsätze über Kunst und Literatur von den ersten deutschen Autoren, sowie viele Kunstblätter nach Gemälden der besten modernen und älteren Maler. Preis des hochfein ausgestatteten Bandes in flexiblem Einband mit elegantem Kartenbehälter ist nur..........$1.20
Offen Abends bis 8 Uhr.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung.
— 59 Ost Monroe Straße, Chicago. —
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Magdelina Lena Budzia, geb. Hullmeyer,

am 12. Dezember 1911, 6:30 Nachm., im Alter von 25 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Dez., 10:30 Vorm. von Ellisons Kapelle, 750 North Ave., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul A. Budziak, Gatte.
Adeline Budziak, Tochter.
Joseph, Francis, Mary und Anna Hullmeyer, Geschwister. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Otto M. Luebke

(geliebter Gatte der verstorbenen Carolina), am 12. Dezember, 3 Uhr Nachm., im Alter von 77 Jahren 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Dezbr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1654 Orchard Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Luebke und Frau Helen Bahlenhorst, Kinder.
Wm. Bahlenhorst, Schwiegersohn.
Russell und Howard Bahlenhorst, Enkel. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Emma Jauch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Dezember, 12:30 Mittags vom Trauerhause, 681 Wrightwood Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Jauch, Gatte.
Harold, Howard, Ruth und Esther Jauch, Kinder.
A. F. Wanner und Carrie A. Weber, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Humboldt Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Agnes Niklos

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Dezember, Nachm. 1 Uhr, von Kirchners Kapelle, North Ave. und Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Albertine Ratschlag, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Augusta Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Agnes Niklos

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Dez., Nachm. 1 Uhr, von Kirchers Leichen-Kapelle nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Maria Strich, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John M. Blaich

(geliebter Gatte der verstorb. Barbara Blaich, geb. Olschlager), am 12. Dezember im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Dezember, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1349 S. 40. Court, nach der evang.-luth. Ebenezer-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau K. Block, Frau B. Bush, Mary, Lena, Fred, John M. jr. und Lillian Blaich, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Goethe Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Augusta Kampmiller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Dezember, 11 Uhr Vorm. vom Trauerhause, 225 Maplewood Ave., nach dem Rosehill Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 9:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Franziska M. Bonse geb. **Winter**

(Gattin des verstorbenen Christ. Bonse) früher wohnhaft in Riverdale, im Alter von 57 Jahren und 6 Monaten nach schwerem Leiden im St. Luke's-Hospital entschlafen ist. Beerdigung findet statt von F. G. Eprehne & Sons Kapelle, 4026 State Str. am Donnerstag Morgen um 11 Uhr nach Waldheim. Tief betrauert von

Marie Miller, Emil Winter, Bertha Hohaisel, Gottfried und Arnold Winter, Geschwister, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Weinand

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Dezember, 9 Uhr Morgens, statt vom Trauerhause, 2113 Clifton Ave.

Katharine Weinand, geb. Fritze, Gattin.
John, Frank, Charles, Edward Weinand und Frau Katharine Jiranek, Kinder.

Bitte keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.

Im Alter von 73 Jahren 5 Monaten starb am 13. Dezember 1911 unser lieber Gatte und Vater

Adolph Schueßler,

Vater der verstorbenen John und Karl. Beerdigung am Freitag, den 15. Dezember, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4823 West 28. Str., Hawthorne, Ill., nach der St. Dionysius-Kirche von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Clementine Schueßler, Gattin.
William, Rudolph, Alois und Gottfried Schueßler, Söhne. mido

Gestorben: T. M. Bing, geliebter Gatte von Emilie, geb. Weber, Vater von Otto und Eleanore, am 12. Dezember; Mitglied des I. O. O. F. Beerdigung am Freitag, den 15. Dez., vom Trauerhause, 5045 S. Paulina Str., via Grand Trunk Bahn nach dem Mount Greenwood Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Paulina Kornrumts

am 13. Dezember 1911, Morgens 2 Uhr 15 Min., im Alter von 59 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1939 Fremont Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Kornrumts, Gatte.
Frau Herman Schmidt, Frau Frank Christmann, Frau Bruno Schaeye, Fred, Ferdinand und Margareta Kornrumts, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Schwägerin

Agnes Niklos

am 11. Dezember 1911, 2:45 Nachm., im Alter von 53 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen durch einen Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Dez., 1 Uhr Nachm., von A. Kirchers Leichen-Kapelle, 1623 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Niklos, Gatte.
Carl und Jacob Niklos, Schwäger.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Fred Glahe

im Alter von 39 Jahren 1 Monat in seinem Heim, 7900 S. Halsted Str., am 11. Dezember, 3 Uhr 15 Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag statt.

Du hast jetzt Ruhe gefunden,
Und wenn noch so gelind,
Die Sterbestunde ist uns bestimmt.

Gewidmet von den **Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Frieda Diercks, geb. Groskop,

am 12. Dezember im Alter von 68 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung Freitag, 15. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1470 Milwaukee Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Diederich Diercks, Gatte.
Henry und Robert Diercks, Söhne.
Mathilda Diercks, geb. Nitschitz, Schwiegertochter.
Edna, Ella, Alma, Enkelkinder. mido

Gestorben: John Peter Hau, am 12. Dezember 1911, 52 Jahre alt, geliebter Gatte von Josephine (geb. Molitor), und geliebter Vater von Bernadette, Mary, Berry, Alexia, Raymond, Charles, Virgilia, Aloysius und Clara. Beerdigung vom Trauerhause, 5755 Princeton Ave. Donnerstag, den 14. Dezember, 9:30 Vorm., nach der St. Martinskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Maria-Friedhof. dmi

Gestorben: Anton Bebber, 73 Jahre alt, starb plötzlich am Montag, den 11. Dezember 1911, 6 Uhr Abends in seinem Heim. Geliebter Gatte von Anna Bebber, Vater von Anna, Frank und Mathew Bebber. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1723 Dayton Str. dmi

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere liebe Schwester

Elisabeth Schramb, geb. Ludwig,

die heute vor einem Jahre gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod;
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen uns das Herz erfüllt;
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe!

Gewidmet von deinen dich liebenden **Eltern und Geschwistern.**

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir an den Todestag unserer geliebten Gattin und unvergeßlichen Mutter

Amalia Heinz

welche heute vor einem Jahre, am 13. Dezember 1910 uns durch den Tod entrissen wurde.

Ruh' in Frieden, liebe Mutter,
Die für immer von uns ging,
Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von deinem **Gatten und Kindern.**

Vollständige Beerdigungen $65
schließt ein schönen Couch-Sarg, das Innere aus importirter weißer Seide, Embalming, Bestatters-Dienst, Leichenwagen und zwei Kutschen.
Wir können vollständige Beerdigungen, einschl. Grab auf Friedhof, so niedrig liefern wie $35.
JAS. BRADLEY & SONS
1429 Madison Str. Tel. Monroe 473.
Keine Extras für weite Entfernungen.
dj13-16,18-23,26-30jn2-7,9-14

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 793. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Grosse Oper Auditorium Theater
Heute um 8 Uhr: Cinderella. Garden, Teyte, Dufau, Dufranne, Riegelmann, Cavan, Campanini, Dir.
Donnerstag um 8. Lakme. Dufau, Bassi, Huberdeau, Crabbe. Charlier, Dir. Ballet, mit Galli.
Freitag um 8. Erste hiesige Aufführung von Victor Herberts Natoma. Garden, White, Dufranne, Sammarco, Hamlin, Preisch, Crabbe, Scott, Campanini, Dir.
Samstag um 2. Faust. Teyte, Wittkowska, Dalmores, Huberdeau, Crabbe. Charlier, Dir.
Samstag um 8. La Traviata. Zeppilli, Bassi, Costa, Barelli, Dir. Pop. Preise 50c bis $2.50.
Sonntag um 3: Großes Konzert. Französisch-Italienisches Programm. Ebersman, Dufau, Teyte, White, Zepilli, Daddi, Guardabassi. Charlier u. Perosio, Dirig. Preise 50c bis $1.50.
Montag um 8: Das Geheimniß Susannes. White, Sammarco, Daddi. Der Gaukler unserer lieben Frau. Garden, Dufranne, Huberdeau, Scott, Warnery, Nicolay. Campanini Dirigent.
Dienstag um 8, Erstmalig: **QUO VADIS**
Operetten-Schaustück. 40 Haupt-Künstler. Charlier, Dirigent.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

1. große Narren-Sitzung
— des —
Rheinischen Verein
am Sonntag, den 31. Dezbr. 1911 in Hondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 6 Uhr 11 Min. Nachm. Eintritt an der Kasse 25c die Person; von 10 Uhr ab 50 Cents. dj13,23

Hauptquartier
— für —
Lübecker Marzipan, Haeberlein Nürnberger Lebkuchen, Wiener Zuckerwaaren u. großem Sortiment Tafel-Delikatessen.
Freie Ablieferung.
LOUIS DEUTSCH & CO.
185 Nord Clark Str.
Gegenüber dem neuen Hotel Sherman.
Telephon Randolph 967.
dj13,15,17,19,21,23

Neuralgie.

Nerven-Schmerzen. Sie plagen Euch, vertreiben den Schlaf, schaden Euerer körperlichen Gesundheit. Vertreibt sie. Reibt ein mit

St. Jakobs Oel

Reibt es kräftig ein, es vertreibt den scharfen Schmerz sofort. Es wird Euch kuriren.

Alle Apotheken. 25 Cts. und 50 Cts.

Eine 50c Flasche enthält **3 Mal** so viel als eine 25c Flasche.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Morgen interessanter Lustspiel- und Drama-Abend.

Heute „Der Bettelstudent".

„Der Bettelstudent", gestern Abend bei ziemlich gut besetztem Hause gegeben, kommt heute wieder im Deutschen Theater zur Aufführung.

Die Direktion ist von ihrer bisher befolgten Regel abgegangen und hat für morgen und Freitag Abend statt Operette Schauspiel angesetzt, zwei sehr voneinander verschiedene Einakter. Zuerst kommt der graziös-witzige Ludwig Fulda, Verfasser von „Die Zwillingsschwester", „Der heimliche König", „Der Talisman" und anderen erfolgreichen Stücken, zum Wort mit seinem Lustspielchen „Unter vier Augen", in dem er sich von seiner liebenswürdigsten Seite zeigt. Das ergötzliche Stück wird von folgenden Herrschaften gespielt:

Dr. Felix Volkert.................Ludwig Koppee
Hermine, seine Gattin.................Maud Blanke
Baron Hubert von Berkow..Theo. Wolter-Drews
Baumann, Diener..........Heinrich Löwenfeld
Lotte, Kammermädchen....Paula von Jagemann

Auf das Fulda'sche Lustspiel folgt Oskar Wildes vielbesprochenes Drama „Salome", noch bekannter geworden als Text zu der gleichnamigen Oper von Richard Strauß, die im letzten Jahre hier zweimal gegeben und dann seitens der Operndirektion aus zarter Rücksicht auf die „sittliche Entrüstung" gewisser Schreier vom Spielplan verbannt wurde. Es ist wohl kaum nöthig, daran zu erinnern, daß das Stück die in der Bibel berichtete Enthauptung Johannes des Täufers behandelt. Der gefangene Täufer weist die Annäherungsversuche Salomes, der Tochter von des Vierfürsten Herodes Gemahlin, Herodias, zurück. Salome, nachdem sie durch den „Tanz der sieben Schleier" den Herodes so entzückt hat, daß er ihr verspricht, ihr einen Wunsch zu gewähren, was es auch sei, fordert den Kopf des Täufers. Triumphirend tanzt sie, die Schüssel mit dem blutigen Haupte tragend, und küßt die Lippen des Todten, die der Lebende ihr versagte. Herodes, angewidert von dem Schauspiel, läßt das entartete Geschöpf niederstechen. Fräulein v. Morpurgo, welche die Salome spielen wird, hat hier eine Aufgabe erhalten, auf deren Lösung man wirklich begierig sein darf. Die Besetzung der Rollen folgt:

Herodes, Vierfürst von Judäa..Ludwig Koppee
Jochanaan, der Prophet..........Jose Danner
Der junge Syrier, Hauptmann der Leibgarde..........Theo. Wolter-Drews
Tigellinus, ein junger Römer......Paul Fasoli
Ein Kappadokier } Römische Krieger { ......Willy Schaff
Ein Nubier } ..Simon Edlmann
Erster Soldat } ....Robert Unger
Zweiter Soldat } ....Michael Scherf
Der Page der Herodias.......... Annie Bender
Erster } Jude { ....Friedrich Wulf
Zweiter } ....Eduard Derka
Dritter } ....Heinrich Pend
Manasse, ein Sklave.............Ernst Rentrop
Naamann, der Henker..........Wilhelm Münnich
Herodias, Gemahlin des Vierfürsten......................Violanda v. Roff
Salome, deren Tochter......Lucie v. Morpurgo
Römer, Gefolge des Vierfürsten, Sklaven, Sklavinnen.

Beide Stücke werden unter der Spielleitung von Herrn Koppee gespielt.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Schneider-Rechnungen.

Bekleidungskünstler sinnen darauf, zu ihrem Gelde zu kommen.

„Den Schneider bezahlt kein Mensch außer dem Chinesen, und der trägt keine amerikanischen Kleider", sagte gestern John H. Craddock, einer der Geschäftsführer der Continental & Commercial Bank, bei dem Bankett des Vereins der Kundenschneider im Great Northern Hotel. Herr Craddock war ersucht worden, den Mitgliedern Rathschläge zu ertheilen, auf welche Weise sie ihre Kunden zur Bezahlung der Rechnungen veranlassen könnten. Sie möchten gerne den Gebrauch einführen, daß am Ersten jeden Monats, wie die Miethe, die Fleischer- und die Grocer-Rechnung, so auch die Schneider-Rechnung bezahlt wird. Präsident Joseph Back empfahl die Gründung einer Organisation mit einem Kreditbüro, welches eine Liste unsicherer Kunden führen soll.

Denkt daran!

PISO'S

Die beste Medizin gegen Husten und Erkältungen

Der Geschäfts-Kongreß.

Verbesserung des Konsularwesens. — Vermehrung der Umlaufsmittel.

Vor dem „Geschäfts-Kongreß" der National Busineß League, der heute seine Schluß-Sitzung abhielt, sprach am Vormittag Herr John Ball Osborne vom Ministerium des Auswärtigen in Washington über den Konsulardienst der Regierung. Er beschrieb, wie bis vor wenigen Jahren die Konsularposten der Ver. Staaten großentheils als Versorgungsstellen für politische Parteigänger betrachtet wurden. Obgleich sich immerhin auch damals ein gewisser Prozentsatz von tüchtigen Leuten unter unseren konsularischen Vertretern im Auslande befunden hätte, sei die Vertretung im Allgemeinen nicht viel werth gewesen, und ihren Zweck habe sie deshalb nicht zu erfüllen vermocht. In neuerer Zeit sei das nun besser geworden. Auf Grund einschlägiger, im Jahre 1906 und im Jahre 1909 vom Präsidenten der Republik erlassenen Verfügungen würden Anstellungen im Konsulatsdienst jetzt nur mehr auf Grund des Ergebnisses von Prüfungen vorgenommen, welchen die Bewerber sich zu unterziehen haben. Zugelassen werde zu solchen Prüfungen nur, wer eine entsprechende Empfehlung vom Präsidenten beibringt. Herr Osborne erklärt es für wünschenswerth, daß das nunmehrige System, welches vom Präsidenten ganz nach Belieben jederzeit wieder aufgehoben werden könnte, vom Kongreß durch Annahme eines entsprechenden Gesetzes für die Dauer festgelegt werden sollte. Es liegen dem Kongreß zur Zeit zwei hierauf abzielende Entwürfe vor: die Cullom-Sterling- und die Lowden-Bill. Die erste Vorlage werde einiger Bestimmungen wegen, die sie enthält, vielfach für verfassungswidrig gehalten, während die Lowden'schen Vorlage als einwandsfrei gelte. Sie also sollte angenommen werden.

In der Nachmittags-Sitzung wurde von Herrn E. Clarence Jones, einem Bänker aus New York, ein sehr interessanter Vortrag gehalten über eine von ihm vorgeschlagene Methode zur Vermehrung der Umlaufsmittel. Er empfiehlt, daß nicht nur den Nationalbanken, sondern auch Staatsbanken, allen sonstigen Korporationen und sogar Einzelpersonen, das Recht zugestanden werden sollte, gegen Hinterlegung von Pfandbriefen der Bundesregierung Noten, d. h. Umlaufsgeld, zu verausgaben. Die hinterlegten Pfandbriefe aber sollten, während sie der Regierung auf diese Weise verpfändet sind, nicht verzinst werden. Andererseits sollte die Regierung Jedem, der Pfandbriefe wünscht, solche jederzeit zum Nennwerth überlassen, und die Pfandbriefe sollten mit 3 Prozent verzinst werden. Hierdurch würden verschiedene Uebelstände beseitigt werden, die sich jetzt fühlbar machen. Es würden keine Syndikate mehr an den Bondsausgaben der Regierung profitiren können, und es würde Niemand, auch nicht der vorsichtigste und besorgteste Geizkragen, in die Versuchung gerathen, Umlaufsgeld aufzuhamstern und dem Verkehr zu entziehen. Herr Jones geht nicht so weit, den Nationalbanken die Zinsen auf die jetzt von ihnen als Deckung für die von ihnen ausgegebenen Noten hinterlegten Pfandbriefe ebenfalls sperren zu wollen, aber er nimmt an, daß unter dem von ihm empfohlenen System die Regierung bald in den Stand gesetzt sein würde, die fraglichen Bonds einzulösen, und in der Folge würden dann die National-Banken neue Pfandbriefe nur zu den gleichen Bedingungen erlangen können, wie das allgemeine Publikum auch.

„Association of Commerce."

Das Ergebniß der halbjährlichen Beamtenwahl.

In den Räumen der Chicago Association of Commerce im 9. Stockwerk des Great Northern-Gebäudes fand gestern die jährliche Beamtenwahl der Association statt. Das Ergebniß war folgendes:

Präsident, Eugene U. Kimbark; Vizepräsident für Zwischenstaatliches, Howard Elting; Vizepräsident für Industrielles, W. W. Buchanan; Vize-Präsident für Lokales, Wm. Reiß; Vizepräsident für Auslandhandel, James S. Agar; General-Sekretär, Robert E. Kenyon; General-Schatzmeister, Frank R. McMullin. Direktoren: W. P. Dunn, O. T. McClurg, John F. Smulski, Harry A. Wheeler, William H. Bush, Francis T. Simmons, G. R. Sage, A. L. Stone, John P. Mann, T. Edward Wilder, Elmer H. Adams, George H. Gazely, Harrison B. Riley, Arthur O. Sullivan, A. R. Barnes und William A. Gardner. Die weiter amtirenden Direktoren sind: A. C. Bartlett, Joseph Basch, William A. Bond und George M. Reynolds. Am 9. Januar werden die neuen Beamten eingesetzt.

Greifbare Pläne.

Baukontrakt für das Field-Museum bereits vergeben.

Neuer Illinois Central-Bahnhof.

Parkbehörde der Südseite wird im Grant Park einen großartigen Turn- und Spielplatz anlegen. — Stadtverwaltung geht an den Hafenbau.

Obgleich noch allerlei gesetzliche Formalitäten zu erledigen sind, ehe die Parkbehörde der Südseite von dem Uferland südlich vom Grant Park Besitz ergreifen kann, welches die Illinois Central-Bahn zu dessen Vergrößerung, bezw. als Baustelle für das Field-Museum, an sie abtreten will, hat die Museumsverwaltung den Kontrakt für den Bau bereits vergeben. Die Thompson-Starrett Co. hat ihn zum Preise von $4,500,000 übernommen und wird mit der Arbeit am 1. April kommenden Jahres beginnen. Die Illinois Central Co. wird mit dem Bau ihrer neuen Bahnhofsanlage ebenfalls so rasch wie möglich anfangen lassen. Für diese müssen die Pläne allerdings erst noch entworfen werden. Wie Präsident Chas. H. Markham andeutet, wird bei Ausarbeitung dieser Pläne schon mit dem elektrischen Betriebe gerechnet werden, den die Gesellschaft einzuführen gedenkt. Alle für die neue Bahnhofsanlage erforderlichen Liegenschaften, bis auf zwei oder drei kleine Parzellen, hat die Bahngesellschaft sich bereits gesichert. Wie klug sie daran gethan hat, das unter der Hand zu thun, das erhellt aus dem gewaltigen Steigen der Bodenwerthe, welches an der 12. Straße und Michigan Ave. eingesetzt hat, seitdem die großartigen Pläne bekannt geworden sind, welche darauf abzielen, diese Gegend zu verschönern. Den Herren Chas. H. Ruddock, von New York, und Alonzo W. Rhodes, von Los Angeles, welche für das 100 bei 177 Fuß messende Grundstück an der Südwestecke von 12. Straße und Michigan Ave. vor fünf Jahren $200,000 bezahlt haben, ist jetzt ein Angebot von $2,000,000 dafür gemacht worden, doch haben sie es abgelehnt. Auch für die weiter nach Süden, bis in die Nachbarschaft der 16. Straße, gelegenen Grundstücke an der Michigan Ave. werden jetzt vier bis fünf Mal so hohe Preise verlangt und bezahlt, wie noch erst vor wenigen Tagen.

Großartigster Spielplatz der Welt.

Von den Landschafts-Architekten Olmsted Brothers, von Boston, hat die Parkbehörde der Südseite einen Plan zu einem Stadium, einem Turn- und Spielplatz altgriechischen Stils, ausarbeiten lassen, den sie am Ostrande des Grant Park, zwischen Jackson Blvd. und Hubbard Court, anlegen lassen will. Amphitheatralisch angebrachte Sitze für 100,000 Personen sollen vorgesehen werden, und zwar so, daß die, welche sie einnehmen, nicht nur über den Platz selbst, sondern auch über die anstoßende Partie des See's freien Ausblick haben würden, also bequem allem möglichen Wassersport zusehen könnten, der dort getrieben werden mag. Für das Stadium ist eine Säuleneinfassung in Aussicht genommen, wie sie großartiger keines der Riesentheater des klassischen Alterthums aufzuweisen gehabt. Es heißt, daß das Stadium bis zum Jahre 1915, ungefähr gleichzeitig mit dem Museumsbau, fertig gestellt werden wird.

Für den Außenhafen.

Während die Parkverwaltung der Südseite solchermaßen auf die Verschönerung des Seeufers hinarbeitet, zeigt die Stadtverwaltung sich bestrebt, die praktischen Interessen des Gemeinwesens zu fördern. Der Hafenausschuß des Stadtraths hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß die zuständige, aus den Ingenieuren Ericson, Shankland und Reynolds bestehende, Kommission angewiesen werden möge, Pläne für zwei Molen von je 2500 Fuß Länge und 250 Fuß Breite auszuarbeiten, deren Bau so rasch wie möglich in Angriff genommen werden soll, und zwar etwas nördlich von der Flußmündung. Da die Uferpartie, von welcher eine dieser Molen ausgehen soll, von der Pugh Terminal Co. (als Rechtsnachfolgerin der Chicago Canal and Dock Co.) beansprucht wird, so wird deswegen erst noch ein Rechtsstreit ausgefochten werden müssen. Es wird deshalb zunächst der Bau der weiter nördlich gedachten Mole begonnen werden, wo die einschlägigen Rechte der Stadt einem Zweifel nicht unterworfen sind. Man nimmt an, daß alle vorher noch zu erledigenden Formalitäten sich glatt werden erledigen lassen. Zu diesen Formalitäten gehört auch eine Urabstimmung, welche die Bürgerschaft im Frühjahr über eine Hafenanleihe im Betrage von $5,000,000 vornehmen müssen wird. Es gehört dazu ferner eine Verständigung mit der Northwestern-Bahn, die ihr Wegerecht am nördlichen Seeufer anderen Bahn-Gesellschaften zur Mitbenutzung überlassen soll. Falls sie hierauf nicht einzugehen bereit sein sollte, wird die Stadtverwaltung auf dem Wege des Enteignungsverfahrens gegen sie vorgehen müssen. Mit der Illinois Tunnelgesellschaft ist bereits das Abkommen getroffen, daß diese ihr Tunnelsystem bis zu den Molen und in diese hinein ausdehnen soll, so daß Frachtgut leicht von Schiffen aus nach den Frachthöfen von Bahnen und umgekehrt würde befördert werden können. Für die Frachtversender sollen hieraus keine Sonderspesen erwachsen.

Kopfschmerzen?—Es ist Eure Leber.

Viele Leute nehmen Pulver gegen Kopfschmerzen, wenn ein Leber-Tonic nöthig ist.

Probirt Oliven-Tablets — das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edward' Oliven-Tabletten sind das einzige Ersatzmittel für das gefährliche Kalomel. Sie verrichten dieselben Dienste wie Kalomel, ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Es ist unnöthig, nach dem Gebrauch der Oliven-Tabletten widerlich schmeckende, ekelerregende, kneifende Salze oder Rizinusöl einzunehmen, wie dies erforderlich ist, wenn man Kalomel eingenommen hat.

Oliven-Tabletten enthalten weder Kalomel noch irgendwelche anderen metallischen Droguen, sie sind eine rein vegetabische Zusammensetzung, vermischt mit Olivenöl, überzuckert, leicht zu nehmen und erzeugen niemals Kneifen oder Schmerzen.

Tausende von Leuten nehmen jeden Abend ein Tablett vor dem Zubettgehen, um Unregelmäßigkeiten der Leber, Verstopfung, üblen Athem, Finnen usw. zu beseitigen.

Oliven-Tabletten werden aus einer reinen vegetabilischen Zusammensetzung hergestellt, vermischt mit Olivenöl.

Dr. Edwards, der alte Gegner Calomel's, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten nach einer siebzehnjährigen Praxis unter seinen Patienten, die mit Leber- und Eingeweideleiden behaftet waren.

Probirt sie eine Woche hindurch. Nehmt eines Abends vor dem Zubettgehen.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine Wirkung, die nur ihm eigen ist."

Zu 10 Cents und 25 Cents die Schachtel.

The Olive Tablet Co., Columbus, Ohio. Dr. F. M. Edwards, Präsident. (66)

Geflügel-Ausstellung.

Morgen wird im Koliseum die seit drei Monaten vorbereitete Geflügel-Ausstellung beginnen. Wie verlautet, wird die Ausstellung, welche sechs Tage dauert, an Umfang und Reichhaltigkeit alle früheren übertreffen und die größte werden, die in diesem Jahre im Lande abgehalten wird. Die bekanntesten Geflügelzüchter des Landes betheiligen sich.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Marshall Field-Nachlaß kauft ein Grundstück an Michigan Ave.

Der Nachlaß von Marshall Field hat von Silas P. Hubbell und Augustus W. Wheeler das Grundstück 1925—27 Michigan Ave., 55½ bei 160 Fuß, für $83,250 gekauft. Das Grundstück ist auf 99 Jahre an Ferdinand W. Peck für jährlich $4,162.50 verpachtet, und Herr Peck läßt gegenwärtig ein vierstöckiges Gebäude aufführen, das er auf zehn Jahre für $120,000 an die B. F. Goodrich Company von Akron, O., vermiethet hat.

Die Börsenmakler Lauson Bros. haben an Montague Bros. den Winnipeg Block an der Nordostecke von Commercial Ave. und 92. Str., 125 bei 250 Fuß mit 3stöckigem Gebäude, auf 99 Jahre für eine jährliche Grundpacht von $10,000 verpachtet.

Die Standard Oil Company von Indiana hat von der East Chicago Company 15 Acres an der Kreuzung des Nordost- und des Westarms des Indiana Harbor Kanals für $55,000 gekauft. Das Land liegt eine Meile vom See und hat 900 Fuß Front.

Der Nachlaß von Leopold Strauß hat an J. Russell Jones das Wohnhaus 1838 Michigan Ave. für $40,000 verkauft. Das Grundstück hat 30 bei 170 Fuß.

Die frühere Anlage der Western Electric Company, 23 Grundstücke mit einer Anzahl von Gebäuden, zwischen Van Buren, Congreß, Clinton und Jefferson Str., die vor einem Jahre von R. P. Lamont, John Barton Payne, William V. Kelley und George E. Scott für $2,000,000 gekauft wurde, indem Herr Lamont den Besitztitel übernahm, ist von Lamont an die Anderen und sich selbst als Trustees des Clinton Realty Trust Agreement übertragen worden. Das Eigenthum war einmal als Bauplatz des neuen Postgebäudes in Aussicht genommen.

In einem Vortrage vor der Cook County Grundeigenthumsbörse im Hotel La Salle sprach August Gatzert gestern über die sogenannten Nutzbarkeits-Gallerien, die sich in London bewährt hätten und seiner Ansicht nach auch in Chicago eingeführt werden sollten. Diese Gallerien sind zwischen der Straßenoberfläche und der Tiefbahn eingebaut als Träger sämmtlicher Röhren- und elektrischen Leitungen.

Gelöst!

das große Gesundheits-Problem.

Nehmt einen Kursus mit

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Es kräftigt das Verdauungs-System, regulirt die Eingeweide, verhindert Erkältung, Grippe und Malaria.

Verein „Deutsche Presse".

Ein genußreicher Abend unter zahlreicher Betheiligung.

Im Bankettsaale des Vogelsang'schen Restaurants an der Madison Straße wurde gestern Abend vom „Verein Deutsche Presse, Chicago" eine Abendunterhaltung veranstaltet, zu der Mitglieder und Freunde des Vereins sich in so großer Anzahl eingefunden hatten, daß der vorhandene Raum kaum ausreichte, die Menge der Besucher zu fassen. Man war gezwungen, eng zusammenzurücken, und fühlte sich dann um so behaglicher bei der Fülle von Genüssen, die das in rascher Folge zur Durchführung gelangende Programm bot. Die einzelnen Nummern, theils musikalischer, theils deklamatorischer und theils dramatischer Art, wurden glatt und schwungvoll dargeboten und fanden durchweg sehr beifällige Aufnahme. Herr Fred Heizer legte mit Glanzleistungen auf der Geige Ehre ein, die Damen Grace Madison, Ferne Gramling und Floe Jacobson, sowie die Herren Rolf Hammer und Chas. Hay suchten einander im Gesang zu übertreffen, Herr Karl Voelker, von Dr. Bertschinger auf dem Klavier begleitet, brachte in ganz vorzüglicher Weise Wildenbruchs „Hexenlied" zum Vortrag, „Schartenmeier junior" ließ die Ereignisse des Jahres Revue passiren, Herr Alexander Heilbrunn übte in humorvoller Weise Kritik an Chicagoer Verhältnissen und Zuständen und wirkte, im Verein mit Dr. Karl Kabell, bei einer lustigen Verulkung des Benedix'schen Lustspieles „Aschenbrödel" mit. Als eine der Glanzleistungen des Abends ist besonders die launige Reiseschilderung hervorzuheben, welche von Herrn Heinrich Löwenfeld, dem beliebten Komiker des Deutschen Theaters, geliefert und von Dr. Bertschinger Schritt vor Schritt vertont wurde. Die Gesellschaft blieb in fröhlichster Stimmung beisammen, bis die vorgerückte Stunde sie zum Aufbruch nöthigte.

Nur 9 Tage für Weihnachts-Einkäufe übrig. — Falls Ihr die Eurigen noch nicht besorgt habt, so ist es besser, sofort damit zu beginnen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 / AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 AM. AND CLOSES AT 6. P.M.

Abends offen! Beginnend am Freitag Abend wird der Laden Abends bis Weihnachten für die Bequemlichkeit Derer, die ihre Einkäufe nicht am Tage machen können, offen sein.

Spielsachen-Ersparnisse

4.95 Schaukel-Hobby-Pferd, nett gefleckt und gemalt, speziell 3.68

$1.25 feines Spiel-Piano, Mahagoni Finish, morgen 98c

Messing-Bett, Kiste, mit Draht-Sprungfeder und Matratze, für 69c

Elektrischer Motor, wird mit Trockenbatterie getrieben, markirt morgen zu 69c

$1.95 Semi-Collapsible Folding Puppen-Go-Cart 1.39

Puppen-Landhaus, markirt zu 37c

Universal Register Bank, morgen 98c

$1.10 Knaben-Trommel, lithograph. Seiten, 79c

85c Hartholz-Schlitten für Knaben od. Mädchen 69c

$1.25 feiner mechanischer Eisenbahnzug 98c

$1.10 Puppenkoffer, 72c

35c Puppen-Waschkörbe 19c

89c

Hand-Car, nett gemalt und mit Gummireifen-Rädern versehen, speziell 2.88

Spiel-Waschzuber, aus Holz gemacht, markirt zu 23c

3.25

Vierter Floor

Großer Puppen-Verkauf

Niemals zuvor wurden ähnliche Puppen zu einem solch erstaunlich niedrigen Preise offerirt. Dieselben sind prachtvoll, künstlerisch, dauerhaft und sanitär. Unser Verkauf von Puppen in letzter Woche war ein bemerkenswerther Erfolg— denn die Mütter von Chicago ergriffen die Gelegenheit, an dem begehrtesten Geschenk für die kleinen Mädchen Geld zu sparen. Morgen ist Eure Gelegenheit. Kommt frühzeitig.

39c hübsch bekleidete Puppen, Papiermache gelenkiger Körper, Bisque-Kopf, lange Locken, Kostüm aus schönem Stoff, mit Hut, Schuhen und Strümpfen, für 25c

48c hübsch gekleidete Puppen, Papiermache gelenkiger Körper, Bisque-Kopf, lange Locken, Kostüm aus hübschem Lawn mit dazu passendem Hut, Schuhen und Strümpfen, für 39c

69c hübsch gekleidete Puppen, Papiermache gelenkiger Körper, Bisque-Kopf, lange Locken, bewegliche Augen, hübsches farbiges Kostüm aus gutem Stoff mit dazu passendem Hut, Schuhen und Strümpfen, für 48c

39c hübsche Kid Body Puppe, Bisque-Kopf, lange Locken, bewegliche Augen, Schuhe und Strümpfe, für nur 25c

$1.69 feine Bisque Kopf und Body Karakter Babies, von guter Größe und lebensgetreu aussehend — kann in sitzende Stellung gebracht werden, markirt zu........ 1.25

25c Werthe in gutem Sortiment Rag Puppen — in verschiedenen Kostümen, speziell für morgen zu nur 14c

39c Papier-mache gelenkige Puppen, Bisque-Kopf, bewegliche Augen und lange fliegende Locken, für nur.................. 25c

$1.25 feine Kestner Puppe, Bisque-Kopf und Körper, Karakter Babies, sehen wie lebend aus — markirt zu 98c

69c feine Puppen, Kid-Körper, gelenkig an den Hüften, Bisque-Kopf, lange Locken, bewegliche Augen und Schuhe und Strümpfe — markirt zu nur 48c

Vierter Floor.

Taschentücher

Lawn Männer-Taschentücher, mit Initial, hohlgesäumt, hübsch verpackt, fertig zum Verschenken, Box 59c

Reine Irish Leinen Initial Männer-Taschentücher, schön hohlgesäumt. Offen Work echtes Stickerei-Initial sehr spezielle Nummer — sechs in import. Geschenk-Schachtel, für 1.50

Reinseidene japan. hohlgesäumte Tücher für Männer, echt gestickte Initialen, nur in weiß — jedes von $1.00 herunter bis 25c

Initial Männer-Taschentücher, aus Belfast, Irland, für die „Fair" gemacht, in fancy Geschenk-Schachteln — sechs in Schachtel, spez. für 75c und 1.00

Einfache reinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, aus reinem Irish weißen Leinen, in netter Schachtel verpackt, 6 in jeder Schachtel 1.25

Japonica seid. hohlgesäumte und gesäumte farbige Männer-Taschentücher, hübsche Auswahl von 25c-Sorten, für 15c

Hübsche Suede-Leder Taschentuch-Behälter für Männer und Damen, reg. 50c werth, für nur......... 25c

Initial hohlgesäumte Taschentücher für Kinder, 3 farbige oder weiße Initial-Taschentücher in einer Geschenk-Schachtel, morgen zum Verkauf für nur......... 25c

Reinleinene Taschentücher für Damen, mit Kranz um den Buchstaben, sechs in Geschenkschachtel, speziell für 49c

Damen-Taschentücher, bei Hand gemachter besticker Kranz um Buchstaben, schöne Schachtel mit 6 Taschentüchern — speziell für die „Fair" gemacht in Belfast, Irland, gemacht zu nur 1.50

Fancy Damen-Taschentücher mit Kanten, echt gestickte Ecken, in schöner Geschenk-Schachtel, mit Seidenband gebunden, zu nur......... 59c

Damen-Taschentücher, loses Lager — beim Stück verkauft, umfassen jedes zarte Taschentuch, in Brüssel Spitzen, Irish Crochet, Armenian Edge, Pineapple Tissue, Seiden-Duchesse — sonst von $12 herunter bis 10c

Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen, Kranz um Buchstaben — sechs in einer Schachtel, feines Taschentücher-Geschenkschachteln, spez. für 1.00

Erster Floor, State Straße

Toilette-Sets—Schöne Geschenke

3-Stücke echte Ebenholz Damen-Toiletten-Sets, bestehend aus Kamm, Bürste und Spiegel, in feiner Schachtel 4.48

3-Stücke Toiletten-Sets für Damen, echtes Ebenholz 4.48

Manicure Sets, aus 1.48

Porzellan Rasirtassen, sehr hübsch 59c

2-Stücke echte Ebenholz Toiletten-Set für Damen, bestehend aus Bürste und Kamm, mit Sterling-Silber Initial-Platte, speziell 2.95

Zelluloid-Toiletten-Set für Babies 1.48

Standspiegel, für Toiletten- oder Rasirgebrauch 69c

Männer Hall Sets 1.48

5.48

1.95

2.25

1.89

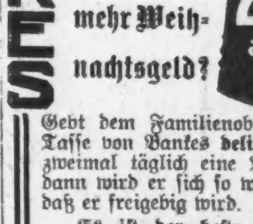
Erster Floor, State Straße

Ohlerich Piano Co.

PIANO BARGAINS

$400	Gebhardt Upright	$28
$400	Goold & Son	$35
$500	Story & Clark	$50
$500	Chickering	$75
$500	Reed & Sons	$80
$400	Kimball	$90
$400	Bauer	$100
$500	Sterling	$110
$450	Emerson	$115
$500	Schubert	$160

Neue Ohlerich Pianos $300 bis $1000



30 Tage freie Probe

Abzahlungen—50c per Woche

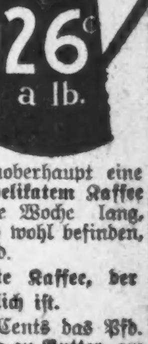
Weshalb mehr bezahlen?

OHLERICH PIANO CO.

1603-5-7 W. Madison Str.

Offen bis 9 Uhr Abends

BANKES The Very Best **COFFEE**



Wollt Ihr mehr Weihnachtsgeld?

Gebt dem Familienoberhaupt eine Tasse von Bankes delikatem Kaffee zweimal täglich eine Woche lang, dann wird er sich so wohl befinden, daß er freigebig wird.

Es ist der beste Kaffee, der für Geld erhältlich ist.

und kostet nur **26** Cents das Pfd. Spezielle Herabsetzung an **Butter**, am Freitag u. Samstag. Tel. Monroe 715

Westseite Läden:

1644 W. Chicago Ave — 1217 S. Halsted Str.
1367 Milwaukee Ave. — 1810 S. Halsted Str.
2054 Milwaukee Ave. — 1818 W. 12 Str.
1024 Milwaukee Ave. — 3102 W. 22. Str.
2710 W. North Ave. — 2830 W. Madison Str.
3054 Armitage Ave. — 1510 W. Madison Str.
1841 Blue Island Av.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3415 N. Clark Str.

E. IVERSON & Co.
1336-1350 Milwaukee Ave.

Wir legen zum Verkauf aus am
Donnerstag Morgen
Eine große Partie
Gestrickter Waaren
— und —
Muster von Baby-Halstrachten
zu weniger als halbem Preis gekauft
bestehend aus
Muster von Baby- und Kinder-Kopftrachten,
Muster von Baby- und Kinder Sweater-Coats,
Muster von wollenen Booties,
Muster von Crochet und Cashmeres Sacques
Muster von Shawls und Leggins

Ein großes Assortiment — fast alle rein — ein passendes Weihnachts-Geschenk für einen niedrigen Preis — das ganze Lager wird Euch Donnerstag zur Verfügung stehen — 4 große Partien.

75c Werthe,	$1 Werthe,	$1.50 Werthe,	$2 Werthe,
25c	39c	48c	69c

Alle die populären Puppen — angekleidet und mit Kid Body — sind hier zu sehr niedrigen Preisen zu verkaufen. Große Auswahl von 25c Spielwaaren hier zu 10c, große Auswahl von 50c Spielwaaren zu 25c.
Spielsachen **Puppen**

Unser neues Candy-Dept.
ist jetzt vollständig ausgestattet. Ihr solltet diesem Department einen Besuch abstatten. Nichts als reiner Candy als Spezialität für Donnerstag!
Chocolate Creams — für Donnerstag, das Pfund zu.................. **10c**
Ein Basket voll „Kisses"—anderswo 10c. nur für Donnerstag, per Basket.............. **6½c**
Beste Peanut Butter, per Pfund..10c
Frische gesalzene Peanuts, Pfd...10c

Historische Anekdoten aus Rußland

In neueren russischen Journalen werden folgende historische Anekdoten erzählt: Kaiser Alexander II. erhielt die Nachricht vom Falle Sewastopols im Krimkriege am späten Abend, als er gerade im Begriff war, sich in sein Schlafzimmer zurückzuziehen. Die Meldung erschütterte ihn derartig, daß er in Thränen ausbrach und sofort zur Kaiserin ging, ihr die traurige Kunde mitzutheilen. Die Zarin erhob sich feierlich, machte ihrem Gemahl eine tiefe Verbeugung und sagte mit fester Stimme:

„Ich wünschte nicht, Ihnen eine noch schrecklichere Nachricht bringen zu müssen."

„Was ist denn noch geschehen?" fragte der Zar bestürzt.

„Der Kaiser von Rußland hat den Muth verloren, Majestät!"

* *

Kaiser Nikolaus I. lobte einmal seinem Finanzminister Kankrin gegenüber die großen Fähigkeiten seines Sohnes Konstantin.

„Das wird einmal für mich ein ausgezeichneter Finanzminister werden", sagte der Zar.

„Bewahre Sie Gott, Majestät, vor einer solchen Ernennung!" rief Kankrin aus.

„Warum denn das?"

„Majestät, Sie können ihn doch nicht aufhängen lassen!"

* *

Graf Dimitri Tolstoi, einst Minister der Volksaufklärung und später des Innern, war ein ausgesprochener Feind der Presse, die dem Erzreaktionär allerdings oft übel mitgespielt hatte. Eines Tages kam einer seiner Räthe, dem er einen Urlaub bewilligt hätte, zu ihm, um sich zu verabschieden.

„Ich wünsche Ihnen einen guten Erfolg", sagte der Minister; „wohin werden Sie gehen,"

„An den Rhein, Exzellenz; ich würde mich glücklich schätzen, wenn Ew. Exzellenz einen Auftrag für mich hätten."

„Einen Auftrag? Daß ich nicht wüßte.... aber ja, kommen Sie nach Mainz?"

„Ich gedenke einige Tage dort zu verweilen, Exzellenz."

„Nun, dann thun Sie mir einen großen Gefallen: Gehen Sie nach dem Gutenberg-Denkmal und spucken Sie dem Kerl in meinem Namen dreimal in's Gesicht!"

* *

Nach der Unterwerfung des Kaukasus vertheilte die Regierung große Landstücke unter die höheren Offiziere, die sich um die Eroberung verdient gemacht hatten; gleichzeitig gewährte sie Darlehen zur Bebauung des Landes. Ein solches Darlehen erhielt auch der General Jedlinski, vergaß aber die Rückzahlung nach abgelaufener Frist. Es begann die Kanzleischreiberei: „Der Hauptstab in Petersburg theilt dem Stab der kaiserlichen Armee sein Erstaunen mit, daß das von General Jedlinski seiner Zeit und in einer gewissen Höhe empfangene Darlehen bis jetzt noch nicht zurückgegeben wurde, obgleich die Zahlungsfrist schon lange verstrichen ist." Nach herrschendem Brauch ging das Schreiben von Etappe zu Etappe; Niemand forschte nach, Jeder fügte nur zu dem Erstaunen des Stabes in Petersburg das eigene Erstaunen hinzu. So kam die Sache, ohne zu eilen, vom Hauptstab zum Stab des Statthalters, von dort an den Stab des Korps, dann an den Stab der Division, und erst nach langer Wanderung, fast nach einem Jahre, gelangte sie in die Hände des säumigen Schuldners, der damals eine Kosakenbrigade kommandirte. Jedlinski bedachte sich nicht einen Augenblick, sondern gab folgende Antwort: „Der Hauptstab ist erstaunt, der Stab der kaukasischen Armee ist erstaunt, der Stab der Division ist erstaunt, aber der Brigadekommandeur Jedlinski ist nicht im geringsten erstaunt und gibt das Darlehen aus dem einfachen Grunde nicht zurück, weil es verbraucht ist und er nicht eine einzige Kopeke besitzt."

Gediegene Metalle als Desinfektionsmittel.

Man schreibt uns: Die keimtödtende Wirkung gewisser Metallsalze ist schon lange bekannt. Dieselbe Eigenschaft besitzen nun auch einige gediegene Metalle, wie eine im Berliner Institut für Infektionskrankheiten ausgeführte Untersuchung gezeigt hat. Die Versuche wurden ganz einfach in der Weise ausgeführt, daß man verschiedene Metalle mit einer Wasserprobe in Berührung brachte, die Bazillen enthielt, und feststellte, innerhalb welcher Zeitt diese abgetödtet wurden. Dabei ergab sich zunächst, daß metallisches Kupfer allen anderen Metallen an Wirksamkeit überlegen ist. Diesem am nächsten kommt Messing (obwohl eine Legierung, wurde es ausnahmsweise bei den Versuchen mit verwandt). Es folgen Eisen und Zink; doch bleiben beide in ihrer Wirksamkeit hinter dem Kupfer und Messing weit zurück. Das Blei erwies sich nur gegenüber den sehr empfindlichen Cholerabazillen von Einfluß, während Nickel sich gänzlich unwirksam zeigte. Sodann konnte über die Geschwindigkeit der Einwirkung des Kupfers festgestellt werden, daß dieses Cholera- und Ruhrbazillen nach einer Stunde, Typhusbazillen nach zwei und Ruhrbazillen nach einer Stunde abgetödtet hatte. Man hat bereits vorgeschlagen, die keimtödtende Wirkung des Kupfers bei der Entkeimung von Wasser zu verwenden.

— Frei sei der Mensch. — Herr: „Fräulein Hilde, ich liebe Sie, ich liege zu Ihren Füßen und bin Ihr Sklave!" — Dame: „Gut—Sie sind mein Sklave und ich—gebe Sie frei."

Das Leichenschauamt.

Bericht an die Kreisrichter weist auf schwere Mißbräuche hin.

Lobenswerthe Neuerungen.

Countyrath nimmt für die Zivildienstkommission und gegen Präsident Bartzen Stellung. — Frau Behrent belastet Polizeibeamte und Politiker.

Auf zahlreiche Mißbräuche in der Verwaltung des Leichenschauamts weist ein Bericht hin, den das „Bureau of Public Efficiency" den Kreisrichtern unterbreiten wird. Das Büro, das die Leistungsfähigkeit der einzelnen Verwaltungszweige untersucht und aus der Merriam-Kommission hervorgegangen ist, aber von gemeinsinnigen Bürgern unterhalten wird, hat die Verwaltung des Leichenschauamts auf den Wunsch der Kreisrichter einer eingehenden Untersuchung unterzogen, deren Ergebniß der Bericht bildet. Der Bericht ist nicht einseitig. Er hebt nicht nur Schattenseiten hervor, sondern läßt dem Leichenschauer Gerechtigkeit zu Theil werden für Reformen, die er eingeführt hat, aber die Mißbräuche, auf die er hinweist, überwiegen doch bei Weitem die wohlthätigen Neuerungen, die der Leichenschauer eingeführt hat.

Einträglich für Hilfsleichenschauer.

Besonders scharf rügt der Bericht das System der gewerbsmäßigen Leichenschaugeschworenen, das sich eingebürgert hat. Zu nahezu allen Inquesten in der Leichenschauhalle, ungefähr 1,000 im Jahr, werden nach dem Bericht gewerbsmäßige Leichenschaugeschworene zugezogen. Vierzehn gewerbsmäßige Geschworene sitzen in nahezu allen Fällen dieser Art zu Gericht, auch in den Mordfällen und den Fällen, in denen es sich um Körperverletzungen handelt. Besonders anstößig sei dieser Brauch in Fällen, in denen es sich um Verletzungen handelt, die zu Klagen gegen große Korporationen führen. Wenn die Countyverwaltung Leichenschaugeschworene zu vierzehntägigem Dienst heranziehen und ihnen täglich $2.10 als Vergütung bezahlen würde, wie es im Beobachtungshospital der Fall ist, könne man nicht nur dem System der gewerbsmäßigen Geschworenen ein Ende machen, sondern dem County jährlich auch $2,500 bis $3,000 ersparen. Niemand solle häufiger als einmal im Monat als Leichenschaugeschworener in der Leichenschauhalle Verwendung finden. Schwer tadelt der Bericht auch die Bezahlung der Geschworenen. Sie erhalten $1 den Tag für jeden Inquest. Der Hilfsleichenschauer stelle ihnen eine Zahlungsanweisung aus. Es sei Brauch, daß die Schreiber der Hilfsleichenschauer diese Anweisungen nach dem Inquest für 50 Cents das Stück ankaufen und einlösen. Gewerbsmäßige Geschworene würden nur unter dieser Bedingung angestellt. Das County habe im Jahr 1910 an Vergütungen für Geschworene $34,474 ausgezahlt. Bei dem herrschenden System flössen den Hilfsleichenschauern und ihren Verbündeten auf diese Weise jährlich $15,000 bis $20,000 als Nebeneinnahmen zu. Der Hilfsleichenschauer in der Leichenschauhalle verdiene, wie angenommen werde, auf diese Weise jährlich $1,500 nebenbei, jeder der zehn anderen Hilfsleichenschauer $1000 das Jahr. Die Zahlungsanweisungen müssen gegenwärtig vom Countykämmerer gutgeheißen und dann beim Countyschatzmeister eingelöst werden. Dies mache es nöthig, daß der Geschworene sich selbst nach dem Countygebäude begebe. Um den Mißbräuchen ein Ende zu machen, sollten die Zahlungsanweisungen so ausgestellt werden, daß sie wie Checks bei Banken eingelöst werden könnten, ohne daß die Genehmigung des Kämmerers erst einzuholen sei. Außerdem sollte Hilfsleichenschauern und anderen Angestellten des Leichenschauamts verboten werden, die Zahlungsanweisungen aufzukaufen.

Nichtamtliche Angestellte.

Weiterhin tadelt der Bericht, daß jeder der Hilfsleichenschauer sich einen Schreiber halte, der nicht vom County geliefert werde. Diese Schreiber gehörten stets der Jury an und erhielten als Bezahlung $1 für jeden Fall. Gewöhnlich kaufe er die Zahlungsanweisungen der anderen fünf Geschworenen für 50 Cents das Stück auf und liefere sie an seinen Vorgesetzten ab, der ihn aus dem Erlös besolde. Der Beschäftigung dieser Schreiber, die nicht Countyangestellte seien, sollte ein Ende gemacht werden.

Lobenswerthe Neuerungen.

Lobend hebt der Bericht hervor, daß der Leichenschauer in wichtigen Fällen Stenographen beschäftige, welche die Verhandlungen stenographisch aufnehmen, tadelt dagegen, daß er sich vielfach der Dienste von Stenographen bediene, welche die gleiche Arbeit für Korporationen, die in den Fall verwickelt sind, verrichteten. Ihre stenographischen Berichte würden den amtlichen Akten einverleibt. Es habe den Anschein, als ob in Fällen, an denen die Chicago City Railway Co., die Chicago Railways Co., die Northwestern- und die St. Paul-Bahn ein Interesse haben, amtliche Stenographen weniger verwandt würden als in anderen Fällen. Der Leichenschauer erklärt aber, daß die Berichte der Stenographen der Korporationen nur benutzt würden, wenn beide Parteien damit einverstanden seien. Der Bericht empfiehlt, den amtlichen Akten nur stenographische Berichte zu überweisen, die von amtlichen Stenographen aufgenommen wurden.

Lobend hebt der Bericht auch hervor, daß der gegenwärtige Leichenschauer in der Führung der Akten wohlthätige Neuerungen eingeführt habe. Besonders lobenswerth sei die Sammlung von statistischen Angaben.

Der Bericht empfiehlt, den Leichenschauer nicht zu erwählen, sondern zu ernennen, oder, wie es in einigen Städten üblich sei, die Leichenschau den Inspektoren des Gesundheitsamts, die Aerzte seien, zu übertragen.

Ob die Zahl der Angestellten des Leichenschauamts zu groß oder zu klein ist, läßt sich nach dem Bericht nicht sagen, da Ausweise über die Arbeitsleistungen der einzelnen Gehilfen nicht vorhanden seien. Die Kosten des Leichenschauamts stellten sich im Jahr 1910 auf $78,764.20, die Einnahmen auf $3,853.42.

Bartzen unterliegt im Countyrath.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths kam es zu einer stürmischen Debatte, in deren Verlauf Countyrathspräsident Peter Bartzen schwer mitgenommen wurde. Republikanische und demokratische Countyrathsmitglieder, die im Anfang der Amtszeit Bartzens gegen ihn Front gemacht hatten, verbündeten sich gestern wiederum und machten ihm das Leben sauer. Er hatte in der Sitzung nur einen Anhänger aufzuweisen, Kommissär L. J. Coffey. Der Countyrath hieß die Empfehlung der Zivildienstkommission, daß die Zahl der Hausärzte im Countyhospital nicht vermehrt werde, gut und wies den Verwalter des Hospitals an, neun Hausärzte, die jüngst auf Bartzens Anordnung hin angestellt worden sind, zu entlassen. Kommissär Dr. Sultan erklärte, daß einzelne der angestellten Hausärzte es in der Zivildienstprüfung noch nicht auf 50 Punkte gebracht hätten, und Kommissär Carolan sprach sich entschieden dagegen aus, daß Zöglinge ärztlicher Lehranstalten an Patienten herumexperimentirten. Man solle statt der Hausärzte zwanzig erfahrene Aerzte anstellen und ihnen $5000 das Jahr zahlen.

Mütterpensionen.

Alle Gesuche um Zahlung von Mütterpensionen werden von einer von Richter Pinckney ernannten Behörde, die sich aus Vertretern wohlthätiger und bürgerlicher Vereinigungen zusammensetzt, untersucht werden. Ein dahingehender Beschluß wurde gestern in einer Konferenz zwischen dem Richter des Jugendgerichts und Vertretern dieser Vereinigungen gefaßt. Die Behörde wird untersuchen, ob die Mutter eine Pension nöthig hat, wie lange sie die Pension erhalten soll, und ob das Geld in der richtigen Weise ausgegeben wird.

Pflege von Trunkenbolden.

In einer Sitzung des Ausschusses des Countyraths, dem die Leitung von Verhandlungen mit den städtischen Behörden übertragen sind, wurde gestern berichtet, daß der stadträthliche Ausschuß für Beziehungen zur Countyverwaltung dem Stadtrath empfehlen werde, daß die Stadt in Zukunft selbst für ihre Trunkenbolde sorgen solle. Die Frage hat beide Verwaltungen seit Jahren beschäftigt. Die Countyverwaltung hat stets darauf bestanden, daß die Pflege der Trunkenbolde Sache der Stadt sei, da sie die Schanksteuern erhalte.

Belastet Polizeibeamte.

In der gestrigen Verhandlung vor der städtischen Zivildienstkommission, welche die Verwaltung der Polizei untersucht, gab Frau Lizzie Behrent, frühere Gattin von Peter Fernekes, dem früheren Besitzer der als Village Inn bekannten Wirthschaft an N. Erie und Clark Str., eine Erklärung dafür, warum die Wirthschaft trotz aller Klagen nie beläftigt worden sei. Sie gab an, daß Politiker, höhere Polizeibeamte und Polizisten einen Antheil an den Einnahmen des Lokals erhielten. Sie nannte die Namen der Polizisten, an die ihr ehemaliger Gatte Schweigegelder gezahlt habe.

Masern auf der Südseite.

Dem Gesundheitsamt wurden gestern 30 Masernfälle zwischen der 21. und 55. Str., westlich von der Halsted Str., gemeldet. Die Lage ist, wie Dr. Hyman Cohen vom Gesundheitsamt erklärte, aber nicht Besorgniß erregend.

Neue Durchlinien.

Die beiden Straßenbahngesellschaften eröffneten heute zwei neue Durchlinien, welche die Nummern 8 und 13 führen werden. Erstere beginnt an der 79. und Halsted Str. und endet an der Grace Str., letztere beginnt an der Archer Ave. und Stadtgrenze, läuft bis zur Halsted Str. und diese entlang bis zur Grace Str.

Kirchweihe.

Die deutsche evangelische St. Peters-Gemeinde, Pastor Gotthilf Lambrecht, hat die Freude, ihr neues prächtiges Gotteshaus durch feierliche Festgottesdienste seiner Bestimmung zu übergeben. Am kommenden Sonntag finden vier Festgottesdienste statt. Am Morgen, um 10 Uhr, die Weihe, am Nachmittag eine Feier für die Jugend, am Abend eine gemeinschaftliche Feier der zu erwartenden Schwestergemeinden, und am Montag Abend eine Feier aller Vereine der Gemeinde. Kirchenrath und Pastor laden alle Freunde und Gönner herzlichst zur Mitfeier ein. Besondere Einladung aber ergeht an alle Freunde, welche durch ihre Mithilfe den Bau ermöglicht haben.

Wir kuriren Euren Rheumatismus
Nervosität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, Blutvergiftung, Gicht, Ausschläge, Blasen-Katarrh, Epilepsie, Magenleiden, Neurasthenie, Hämorrhoiden, Eczema, nervöse Erschöpfung, Rückenmarkslähmung, Asthma, Fettsucht, Geisteskrankheit, Darmkatarrh, Bleichsucht, geschwollene Adern, Geschwüre, Abszesse, Leberleiden, Lungen- und alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.
PASTOR KNEIPP'S
Natur-Heilanstalt, 214 S. State Str., Chicago, Jll.
Offen 9—5, Sonntag und Feiertage offen 9—11
da13mifr*

Ed. Ahlswede Co.
THE MOST ATTRACTIVE STORE OUTSIDE THE LOOP.
2500-2508 NORTH AVENUE

Spielsachen

Eine größere, bessere und reichhaltigere Auswahl von Spielsachen, als wir je zuvor gezeigt haben; thatsächlich die größte und beste auf der Nordwestseite. Jeder gute Artikel ist hier, bereit zu Eurer Inspektion. Die vielen neuen Novitäten, die in diesem Jahre gezeigt werden, sind hier in größter Auswahl zu finden. Unsere gewöhnliche Auslage von Spielsachen, wie Puppen, Schlitten, Geschirr, Go-Carts, Stühle usw., ist die beste, die wie je gezeigt und die niedrigen Preise, Qualität in Betracht gezogen, werden Euch eine angenehme Ueberraschung bereiten. Bringt die Kinder, um diese prachtvolle Auslage auf dem dritten Floor zu sehen.

Pianos — Diese musikalischen Instrumente geben oft dem Kind den ersten Begriff der Liebe zur Musik—laßt die Kleinen spielen, sie werden bald ein Lied wählen, das sie bemeistern können. Jede Note ist akurat und sie werden nie verstimmt. Instruktion-Bücher mit jedem Piano. Wir zeigen ein prachtvolles Baby Grand Piano, zwei Oktaven, für nur.................. **3.98**
Upright Pianos, von 19c bis 3.98.

Handwerkszeugkästen — Unsere Auslage von Handwerkszeugkästen zeigt einige der besten Werthe, die je irgendwo gezeigt wurden. — Sind sämmtlich in reicher Politur und machen sehr hübsche Geschenke. — Zum Preise von 5.00, herunter auf.................. **25c**
In den theureren Kästen ist das Handwerkszeug von besserer Qualität, als es sonst in Kisten dieser Art zu finden ist.

Pferde — Plüsch überzogene, von 1.50 herunter bis........ **25c**

Pferde — Fell-Pferde, von 3.50 herunter bis........... **98c**

Ausgestopfte Katzen, Hunde, Schafe, Kühe usw. — Ein ungewönlich großes Sortiment zu Preisen von 6.50 herunter bis............ **25c**

Pferde und Wagen — Milch, Expreß, Truck usw., zu Preisen von 4.50 herunter bis.......... **50c**

Bücher für Knaben und Mädchen — Ein feines Sortiment, zu Preisen, die Jeden befriedigen werden.

Puppen—Puppen—Puppen
Dies ist bei Weitem die reichhaltigste Auswahl von Puppen, die wir je gezeigt haben. Die vielen Neuheiten, die in der Puppen-Herstellung im letzten Jahre eingeführt wurden, machen die Puppen hübscher, größer und moderner, sowohl im Aussehen wie in der Kleidung. Ihr sollte die schönen angekleideten Puppen sehen, welche von uns jetzt offerirt werden zu
1.00, 50c und 25c
Besonders die theureren Puppen sind ungewöhnlich hübsch. Kid-Körpertheile mit natürl. Haar und Gelenk-Glieder, lebend ähnlich. — Wir können irgend eine beliebige Anzahl zu einem billigen Preis liefern. Puppen-Körper, Köpfe, Perrücken, Gelenke, Schuhe u. Strümpfe.

Spiele und Bücher — Für die Instruktion und Erziehung der heranwachsenden Jugend sind Spiele und Bücher sehr zweckmäßige Sachen. Wir haben sehr viele Spiele, die nur dem Vergnügen dienen, aber die meisten sind darauf berechnet, Instruktion zu ertheilen. Preise für Spiele rangiren von 2.00 herunter auf.... **5c**

Bücher — All die beliebten Copyrights — für......... **50c**
Auch viele andere zu Preisen von 1.50 herunter auf 25c.

Spiel-Bücher — In glänzenden Farben gedruckt. Auch unzerstörbare Bücher, die nicht zerrissen werden können.

Speziell. — Esel, mit nickendem Kopf, am Futtertrog stehend, auf einer Plattform auf Rädern, das Stück zu................ **10c**

Pferde, mit Fell und Plüsch überzogen — sowohl zum Schaukeln wie Schwingen. Wir haben uns eine spezielle Partie gesichert, welche wir zu etwa einem Drittel weniger offeriren können, als die regulären Preise betragen:
$15.00 Werthe für...... **10.00**
$5.00 Werthe für..... **3.50**

Porzellan Thee-Services — Nichts macht den kleinen Mädchen (auch den Knaben) größere Freude, als „Haus zu spielen. Hierfür müssen sie viel Spielgeschirr haben. Wir zeigen das größte Sortiment, bestehend aus den neuesten u. modernsten Entwürfen, die je gezeigt wurden. Unsere Preise sind jeder Geldbörse angepaßt, sie rangiren von 3.50 herunter auf **10c**

Blech-Geschirr — Emaillirtes Geschirr, Küchen-Sets und alle anderen Requisitien, die beim Haushalt-Spielen nöthig sind, zu einer großen Ersparniß.

Schlitten — Die Sorte, welche die Knaben und Mädchen wünschen. Die Sorte, welche befriedigt. Unvergleichlich in Bezug auf Stärke und Schönheit. Zu Preisen von 1.98 herunter bis **25c**
Coasters, von 1.98 herunter bis 19c.

Wir zeigen einen unvergleichlich feinen Werth zu dem speziellen Preis von.......... **1.25**

Schlitten-Schutzvorrichtungen, an irgend einen Schlitten anzubringen, nur.............. **50c**

Rep. Nationalausschuß.

Wird nach Neujahr sein Hauptquartier hierher verlegen.

Koliseum bereits gemiethet.

Sitze werden wie im Jahr 1908 angeordnet werden. — Taft's Anhänger sind siegreich, aber Opposition in Ohio und Indiana regt sich bereits.

Das politische Leben und Treiben Chicagos, das in Anbetracht der zerfahrenen politischen Lage im Staat an und für sich schon rege genug ist, wird von Neujahr an noch lebhafter werden. An Bedeutung für die Republikaner des Landes wird Chicago dann Washington nahezu gleichkommen. Der republikanische Nationalausschuß wird, seitdem Chicago zur Konventstadt erwählt worden ist, kurz nach Beginn des neuen Jahres sein Hauptquartier hierher verlegen. Es wird jedenfalls nöthig werden, für diesen Zweck neue Räume zu miethen, da die hiesigen Geschäftsräume des Nationalausschusses im Gebäude der 1. Nationalbank, die für den Westen unterhalten werden, kaum genügen dürften. Vertreter aller größeren Hotels im Geschäftsviertel befanden sich in Washington, um dem Nationalausschuß Unterkunft in ihren Hotels anzubieten. Col. Harry S. New von Indianapolis, der Vorsitzende des Unterausschusses, dem die Vorbereitungen für den Konvent anvertraut sind, wird in nächster Woche hier eintreffen, um ein Heim für den Nationalausschuß auszuwählen.

Die Vertreter der Stadt, die gestern vor dem Nationalausschuß die Sache Chicagos vertraten, hatten sich bereits vor ihrer Abreise versichert, daß das Koliseum für den Konvent zur Verfügung stehen werde. Soweit verlautet, wird die Riesenhalle in derselben Weise hergerichtet werden wie im Jahre 1908. Damals waren 15,000 Sitze für Delegaten und Zuschauer vorhanden. Die Rednertribüne, auf der die Beamten des Konvents Platz finden werden, wird nach den vorläufigen Plänen wieder am Südende der großen Halle errichtet werden und einen zungenartigen Ausläufer erhalten, der sich nahezu bis zur Mitte erstreckt. Von diesem Ausläufer aus werden die Ansprachen gehalten werden, die so von allen Theilen des Gebäudes aus gehört werden können. Diese Anordnung hat sich im Jahre 1908 ausgezeichnet bewährt.

Hiesige politische Kreise brachten das lebhafteste Interesse der Frage der Erwählung der Delegaten zum Nationalkonvent entgegen, besonders soweit es sich um die Vornahme einer Abstimmung über Präsidentschaftskandidaten handelt. Allgemein ging die Ansicht dahin, daß die staatliche Parteileitung sich nicht dazu verstehen wird, eine derartige Abstimmung zu ermöglichen. Wie verlautet, wird ihr Vorsitzender Roy O. West die Wahl der Delegaten im Lauf der nächsten Woche in aller Form anordnen und als Wahltag den im Vorwahlengesetz vorgeschriebenen Tag anordnen.

Unzufriedene regen sich.

In der Vorwahlenfrage errangen den Nachrichten aus Washington zufolge die Gegner der Abstimmung über Präsidentschaftskandidaten einen durchschlagenden Sieg. Senator Borahs Antrag, es den staatlichen Parteileitungen zu überlassen, ob die Delegaten in direkten Vorwahlen oder wie bisher in Konventen erwählt werden sollen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Vertreter von Ohio im Nationalausschuß J. A. Vorys, der als persönlicher Vertreter des Präsidenten gilt, sprach sich dagegen aus. Daß die Frage bestimmt ist, Schwierigkeiten zu machen, wurde sofort nach der Sitzung des Nationalausschusses klar. Vorsitzender Brown von der staatlichen Parteileitung von Ohio kündigte an, daß er den Kampf für Abhaltung direkter Vorwahlen im Heimathsstaat des Präsidenten fortsetzen werde. Vorsitzender E. F. Lee von der staatlichen Parteileitung von Indiana gab eine Erklärung ab, daß Präsident Taft in Indiana nicht siegen könne. Er habe nicht die geringste Aussicht, die Wahlstimmen des Staats zu erlangen.

Upham als Schatzmeister.

Die alte Garde in der republikanischen Partei ist nach der Ansicht von Politikern bei der Zusammensetzung der Ausschüsse gut gefahren. Col. New, Vorsitzender des wichtigen Ausschusses, der die Vorbereitungen für den Konvent trifft und den zeitweiligen Vorsitzenden auswählt, gehört ihr an und ebenso zwei der Mitglieder dieses Ausschusses, Franklin Murphy von New Jersey und David Mulvane von Kansas. Die Vertreter der Südstaaten waren gegen Col. New's Wahl, da er im Konvent im Jahr 1908 zu den Führern der Bewegung gehörte, welche die Zahl der Delegaten der Südstaaten beschneiden wollte. Auch Generalpostmeister Hitchcock war dagegen, aber des Sekretärs Privatsekretär Hilles blieb erfolgreich. Es verlautet, daß er zum Kampagneleiter des Präsidenten auserwählt werden soll. Nicht ausgeschlossen ist, daß er die schwierige Aufgabe sofort übernimmt. Trotzdem die Wahl der Beamten des Nationalausschusses erst nach dem Konvent stattfindet, verlautet doch schon jetzt, daß Fred W. Upham von Chicago gute Aussichten hat, zum Schatzmeister des Ausschusses erwählt zu werden. Er ist nicht abgeneigt, den Posten zu übernehmen, und ist bereit, seine Stellung als Mitglied der Revisionsbehörde niederzulegen, wenn Countyrichter Owens zu seinem Nachfolger bis zum Dezember nächsten Jahres einen Republikaner ernennen will. Upham und seine Freunde schlagen für den Posten Frank A. Vogler, den jetzigen Kanzleivorstand der Revisionsbehörde, vor.

Radikal-Heilung
— der —
Nervenschwäche.
Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund." Jeder sein eigener Arzt.
Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die Deutsche Auflage 1911 wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Private Clinic,
181—6. Avenue, New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 516 Milwaukee Ave.
3mai,mifon1j

Die Ehrung eines Helden.

Eine seltsame Ehrung hat der Kaiser von Rußland vollzogen. Auf allerhöchsten Befehl ist der Bombardier Agafon Nikitin „auf ewige Zeiten" den Listen der 6. Batterie der 21. Artilleriebrigade zugezählt. Dieser schlichte Soldat ist ein Held gewesen. Als die Festung Geog-Tepe 1881 belagert wurde, nahmen die Tekinzen während eines nächtlichen Ausfalles den Bombardier Agafon Nikitin gefangen. Sie führten ihn zu einer Kanone, die sie kurz vorher von den Russen erbeutet hatten, und wollten ihn, da sie selbst nicht verstanden, das Geschütz zu bedienen, veranlassen, auf die Russen zu schießen. Aber weder Geldversprechungen noch Drohungen halfen — der Soldat blieb unerschütterlich bei seiner Weigerung. Die Tekinzen wurden schließlich wüthend und fingen an, ihn auf barbarische Weise zu martern. Sie schnitten ihm die Ohren und die Nase ab, schnitten große Stücke Fleisch aus seinem Rücken — sie rösteten den Unglücklichen an einem Feuer, aber nichts vermochte ihn dahin zu bringen, seinem Fahneneid untreu zu werden. Er starb den grausamsten, qualvollsten Tod für seine Soldatenehre. Diesem Helden ist auf dem Wall von Geog-Tepe, gegnüber der Kaserne der 6. Batterie der 21. Artilleriebrigade, ein Denkmal gesetzt worden. Jetzt wurde nun auf Befehl des Zaren angeordnet, daß täglich beim Abendaufruf als erster Agafon Nikitin aufgerufen wird. Dann antwortet der Flügelmann mit lauter Stimme: „Gefallen zum Ruhme der russischen Armee im Feldzuge gegen die Achal-Tekinzen."

Das Schimmeln der Speisevorräthe

Die bestgefüllte Speisekammer kann der Hausfrau eine Quelle ständigen Aergers werden, wenn die darin aufbewahrten Vorräthe, Würste und Schinken trotz aller aufgewendeten Vorsicht immer und immer wieder von einem Schimmelpilz überzogen werden. Um diesem Uebelstand vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Wände des Aufbewahrungsraumes von Zeit zu Zeit frisch zu kalken. Läßt sich das aus irgend einem Grunde nicht ausführen, so entfernt man alle Eßwaaren, stellt auf den Boden der Speisekammer eine irdene Schüssel mit einem Kilogramm Kochsalz, gießt einen halben Liter konzentrirte englische Schwefelsäure darüber, schließt Thür und Fenster und läßt die sich entwickelnden Dämpfe ihr Vernichtungswerk gegen die Schimmelpilze, dem gleichzeitig alles etwa vorhandene Ungeziefer zum Opfer fällt, ausüben. Durch neu eingebrachte Speisevorräthe, namentlich nicht ganz einwandfreies Gemüse, können aber immer wieder von neuem Schimmelpilze eingeschleppt werden. In diesem Falle reibt man die Würste und Schinken mit einem Tuch ab, das mit einer ziemlich starken Salzlösung angefeuchtet ist, und bestreicht sie dann dünn mit einem Salzbrei, den man aus gewöhnlichem Kochsalz und Wasser hergestellt hat, indem man in einem Teller das Salz mit nur so viel Wasser übergießt, daß das Salz sich nicht völlig auflösen kann, sondern in Verbindung mit dem Wasser nur eine breiige Lösung bildet. Nach einigen Tagen werden sich die so bestrichenen Würste und Schinken mit ganz feinen Salzkristallen überziehen, die jede neue Schimmelbildung hintanhalten. Es ist nicht zu befürchten, daß der Salzgeschmack etwa durch die Haut sich der Wurst mittheilt. Soll die Wurst dann verwendet werden, läßt sich der feine Kristallüberzug mit einem trockenen oder feuchten Tuche leicht wieder entfernen.

Der jüdische Friedhof zu Worms

Man schreibt aus Worms: Heute übergiebt die politische Gemeinde der Stadt der israelitischen Gemeinde denjenigen Theil des allgemeinen Friedhofes auf der Hochheimer Höhe, den sie zur ausschließlichen Benützung angelegt hat. Der alte Judenfriedhof, der, wie einst der Prager, weltbekannt ist, schließt damit, nachdem er 1000 Jahre seiner Bestimmung gedient hat, für immer seine Pforten. Doch wird er nicht wie der Prager dem Verkehr der Neuzeit zum Opfer fallen, sondern als unantastbares Eigenthum der Kultusgemeinde und zudem unter Denkmalschutz späteren Geschlechtern in seiner jetzigen Beschaffenheit erhalten bleiben. Von Osten her grüßt ihn sein Altersgenosse, der unter Bischof Burkhard erbaute Dom mit ragenden Thürmen, dem benachbart der jetzt verschwundene Bischofshof lag, in dessen Schutz diejenigen, deren Staub er birgt, im finsteren Mittelalter vor der entfesselten, vom Glaubensfanatismus angefachten wilden Mordluft der Menge so oft, meist erfolglos, sich flüchteten. Es ist ein Ort, der mit seinen unzähligen, in Form und Material sich gleichenden und mit krausen althebräischen Inschriften bedeckten grauen, verwitterten Steinen und durch die Erinnerungen, die er wachruft, ergreifend auf den Besucher wirkt. Wenn urkundlich das Jahr 1034 als Jahr der Grundsteinlegung der berühmten, im romanischen Stil erbauten Synagoge genannt wird, so darf angenommen werden, daß die Gemeinde, für die sie bestimmt war, schon damals der Größe dieses Gotteshauses entsprechend zahlreich war und daß sie sowie die Mainzer schon um die Mitte des 9. Jahrhunderts sich ansässig gemacht hatte. Ungefähr dasselbe Alter dürfte auch der Friedhof haben, dessen ältester bisher gefundener Grabstein die Jahreszahl 1077 trägt. An der östlichen Mauer steht ein Grabstein, der dem Andenken der im ersten Kreuzzug der Wuth des Volkes an der Spitze der Gemeinde zum Opfer gefallenen zwölf Vorsteher gewidmet ist. Dicht beim Eingang links vom Wege fallen zwei Grabsteine in die Augen, deren Oberkante eine Menge kleiner, vom Boden aufgeraffter Kiesel trägt; es sind die des berühmtesten Gesetzeskundigen seiner Zeit, des Rabbi Meir vom Rothenburg, der in der Gefangenschaft des Kaisers Rudolf zu Ensisheim starb, und desjenigen, der seine Asche gegen hohes Lösegeld befreite und in Worms bestattete, eines Frankfurter Juden, Süßkind Wimpfen. Gar manche Größe im Geistesleben des Judenthums hat hier seine letzte Ruhestätte gefunden.

Was müssen Staatsmänner essen?

In der Petersburger Reichsduma geht es lebhaft zu. Die Volksvertreter sind nach den langen Ferien wieder an Ort und Stelle.

Während der Pausen sammeln sich die Abgeordneten in den Couloirs und erzählen in ihren gemeinsamen Gesprächen Verschiedenes aus dem Leben des ermordeten Stolypin.

Unter anderem wird die folgende Episode erzählt:

Im vorigen Jahre sprach man in der Petersburger Gesellschaft viel über die von dem berühmten russischen Maler Rjepin stammende Methode der Nahrung, die darauf hinausging, daß das Gesündeste für den menschlichen Organismus sei, gewöhnliches Heu zu verzehren.

Man amüsirte sich darüber auch auf einem Ball bei Stolypin. — „Warum lachen Sie?" — ergriff Stolypin ernsthaft das Wort — „ich habe viel darüber nachgedacht und finde, daß die Frage der Nahrung eine ungeheuer große Rolle im Leben eines Menschen spielt.

Der weltberühmte Schauspieler Kean hatte das schon längst eingesehen.

Er begnügte sich nicht damit, seine Rollen einzustudiren, sondern er gab sich alle Mühe, sich vollständig in die Psychologie der Typen, die er darzustellen hatte, einzuleben.

Zu diesem Zwecke nahm er monatelang nur solche Nahrung ein, die seiner Ansicht nach dem Charakter der betreffenden Persönlichkeit am meisten angepaßt war.

So aß er zum Beispiel Geflügel, wenn er einen jungen Helden darzustellen hatte. Dies gab ihm die Macht des leichten Schwunges.

Mußte er dagegen einen gesättigten Philister darstellen, der sich nur der fetten Genüsse des Lebens freute, so aß er das Fleisch des Schweines.

Stand ihm wieder die Rolle eines Liebhabers vor, so...."

Stolypin schwieg eine Weile und sah mit Besorgniß die ringsum sitzenden Damen an.

„Nun, was aß er dann?" frug man ihn mit Neugier.

„Dann aß er Hammelfleisch," sagte Stolypin.

Alle lachten laut auf.

„Sollte aber Kean heute die Rolle eines Staatsmannes spielen," fuhr Stolypin unbefangen fort, „so würde er sich sofort zu Rjepin bekehren: er würde Heufresser werden."

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

August Ande, 3512 N. Leavitt Str.; Verbindlichkeiten $10,420.35; Bestände $40.

John W. Farley & Co. und John A. Murphy; Verbindlichkeiten $53,363.62; Bestände $36,500.

Edward Lode, 3826 West Lake Str.; Verbindlichkeiten $1047; Bestände $171.50.

Alvine B. Redell, 1215 Dearborn Ave.; Verbindlichkeiten $3235. 13; Bestände $96.

Oliver C. Oliver, 3610 S. 52. Court; Verbindlichkeiten $437; Bestände $127.50.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Arzt verhaftet.

Soll an Frau Ella Keppler eine verbotene Operation vollzogen haben.

Unter der Anklage, an der 34 Jahre alten Frau Ella Keppler, 1206 La Salle Ave., eine verbotene Operation vollzogen zu haben, ist Dr. Robert H. Foster, 6956 N. Clark Str., gestern Abend verhaftet worden. Frau Keppler liegt, angeblich sterbend, im Deutsch-Amerikanischen Hospital; dorthin wurde der Arzt geführt und, wie die Polizei mittheilt, von Frau Keppler als der Arzt bezeichnet, der die Operation ausgeführt habe. Der operative Eingriff ist am 2. Dezember geschehen, neun Tage darauf wurde die Frau von ihrem Manne, J. H. Keppler, dem Hospital übergeben. Als ihr Zustand sich verschlimmerte, machte sie ihrem Manne eine Enthüllung, auf welche die Verhaftung des Arztes folgte.

Nicht Frau Elsie Vandervest.

Anklägerin von E. R. Bernhamer ist Frau Rose Vandervest.

Frau Elsie Vandervest die Gattin von Jules F. Vandervest, einem Abtheilungsvorsteher bei Crane & Co., 529 N. Spaulding Avenue, ist nicht die Frau Vandervest, welche am letzten Samstag E. R. Bernhamer, 654 N. 53. Avenue, Austin, hat verhaften lassen. Sie steht mit diesem Falle in gar keiner Verbindung. Die Frau, welche Bernhamer, der sie angeblich belästigt hatte, festnehmen ließ, ist Frau Rose Vandervest, Gattin von Walter Vandervest, einem Bruder von Jules.

Aus Vereinskreisen.

Die Saison der gemüthlichen Abende des Gesangvereins Harmonie wurde gestern in der Lincoln Turnhalle mit einer Ansprache des Präsidenten des Vereins eröffnet. Das Vergnügungs-Komite hatte ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß die zahlreichen Mitglieder und Gönner des Vereins mit ihren Damen sich bei den Gesangs-, den instrumentalen und humoristischen Vorträgen vortrefflich unterhielten. Nachdem das Programm beendet und ein Imbiß eingenommen war, wurde der Abend mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen beschlossen.

Ein Freund in der Noth, ein Freund in Wahrheit. In Widerwärtigkeiten und Leiden besteht wahre Freundschaft ihre höchste Probe. Einen solchen zuverlässigen Freund fand Herr Chas. Mayer, von Fonda, Ja., in Forni's Alpenkräuter, dem alten zeiterprobten Kräuter-Heilmittel. „Seit 25 Jahren haben wir den Alpenkräuter von Zeit zu Zeit in unserer Familie gebraucht und möchten unter keinen Umständen ohne denselben sein. Er hat sich stets als ein sicheres und zuverlässiges Heilmittel erwiesen."

Forni's Alpenkräuter enttäuscht niemals. Er wird direkt vom Laboratorium durch Spezial-Agenten geliefert, welche ernannt sind von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Illinois. anz

Legen Verwahrung ein.

Am 13. Juli ist vom Stadtrath beschlossen worden, daß die Vincennes Road, auf der Strecke von 82. bis 84. Straße, anläßlich der Hochlegung der Eisenbahngeleise in jener Gegend etwas verlegt werden solle, damit die Kosten der Ueberführung sich verringern. Die Anwohner der Straße sind hiermit aber um so weniger einverstanden, als sie diese erst vor kurzem mit bedeutendem Kostenaufwand haben pflastern lassen. Sie wollen sich mit einer Massenpetition an den Stadtrath wenden, damit dieser die betreffende Ordinanz widerrufe.

* Durch die Vermittelung von Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., wurde das Eigenthum Nr. 2028 Dayton Str. an G. Bertram verkauft. anz

Freuen sich des Lichts.

Auch in der Fullerton Ave., zwischen Southport und Clybourn Ave., haben die Geschäftsleute jetzt für eine großartige Beleuchtung Sorge getragen. Am nächsten Samstag Abend wird diese zum ersten Mal angedreht werden. Aus diesem Anlaß wird eine angemessene Feier vorbereitet.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Anton gegen Marie Pajer, Ehebruch; Flora gegen Arthur L. Stebbins, Ehebruch; Maria gegen Franz Janusch, Verlassen; John M. gegen Rachel Gage, Verlassen; Laura gegen Henry Schünemann, grausame Behandlung; Anna gegen Joseph Bacher, Ehebruch; Cora gegen Clarence Ayres, Ehebruch; Minnie gegen Randolph Wiedemann, Trunksucht; Johanna gegen John Bergren, Verlassen; Sebino gegen Laura Haywood, Verlassen; Maud gegen Joseph Richard, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Charles J. Franke, grausame Behandlung; Bertha gegen Martin W. Anderson, grausame Behandlung; F. E. gegen Henrietta Phillips, Ehebruch; Therese gegen Leroy S. Pilcher, Verlassen; Beatrice gegen Ch. F. Gilbert, Verlassen; Jacob gegen Mary Katz, Ehebruch; Pearl gegen William Johnson, grausame Behandlung; Minnie gegen Henry A. Plumb, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1663 Carmen Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Robert Christiansen, $5000.
252 W. 109. Place, 1½-stöck. Konkret-Wohnhaus, Nicholas Spoolstra, $1900.
4316—20 S. Campbell Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz, W. G. McIntosh, $5400.
10537 State Str., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, F. Van Bergen, $2000.
1511 Victoria Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. T. Hansen, $4000.
7923 Throop Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Carl Johnson, $5100.
3076 Haussen Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, K. Sparems, $5500.
S. Hoyne Ave. und Garfield Blvd., 1½-stöck. Backstein-Residenz, Julius Langner, $3000.
4216—19 S. Sawyer Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, W. H. Giesecke & Bro., $2400.
925—33 Ainslie Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, W. F. Peterson, ebes $8000.
1449—51 Fargo Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, F. E. May, $10,000.
4415—35—43—49 N. 44. Court, 1½-stöck. Frame-Residenz, M. L. Taylor, $2350.

— Seine Meinung. — Paulchen: „Papa, warum nennt man eigentlich die Frauen das schwache Geschlecht?" — Vater: „Weil sie so oft in Ohnmacht fallen."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fick, C., 53 J., 1751 Wilmot Ave.
Gleich, John, 72 J., 2319 Princeton Ave.
Gerling, Adolph, 45 J., 827 Newport Ave.
Haak, Fredericka, 71 J., 5750 Grove Ave.
Hoffman, R., 38 J., 1346 Belmont Ave.
Kampmiller, Augusta, 62 J., 225 Maplewood Ave.
Kaplan, Hyman, 2 J., 2651 West 26. Str.
Liets, Peter, 51 J., 10255 Michigan Ave.
Stadach, W., 72 J., 1434 Rosemont Ave.
Silverstein, Brina, 63 J., 3105 W. 12. Str.
Schmitz, R., 43 J., 948 Addison Str.
Zoeller, Mary, 47 J., 557 W. Chicago Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Halfdan J. Sperling, Meta O. Hansen, 22, 21.
William Reitthal, Annie Bradley, 26, 23.
Fred Rayner, Lulu Wedemeyer, 23, 22.
Arthur Lesow, Hedwig Willets, 25, 35.
Ludwig A. Holstead, Gertrude Christiansen, 25, 23
Frank A. Richart, Bina L. Hargett, 39, 33.
Jason A. Imes, Lauretta Krug, 25, 25.
James Fitzpatrick, Gussie Greaf, 22, 19.
Thomas D. Bird, Mary E. Crouse, 32, 30.
Frank Schlichting, Juliana Demuth, 40, 56.
Samuel H. Hutchins, Elizabeth Lewis, 41, 40.
Harry Newmann, Julia Gordon, 21, 18.
Richard Mueller, Eliza Markgraf, 48, 32.
Samie Romano, Josie Buscato, 22, 18.
John Beiß, Minnie Beiß, 26, 18.
Sigmund Weil, Mollie Clenick, 22, 20.
Charles G. Orth, Mae H. Hoffstadt, 26, 23.
Adolph Bordeaux, Ethel Schofield, 28, 19.
Emanuel Shayne, Lilly Sachs, 25, 20.
Isidore Rosenthal, Anna Goldberg, 21, 19.
Jesse Bowers, Fannie Dillmann, 25, 19.
Nils A. Edin, Christine Berkman, 34, 30.
Frank D'Angelo, Rosie Giali, 27, 27.
Lauritz J. Berg, Margaret A. Sigervold, 22, 20.
Marius Erickson, Sophia M. Thorsen, 44, 46.
Harry Belensky, Sophia Polleje, 21, 19.
James Gargie, Anna Ambroiine, 20, 20.
Isaac Yapkowitz, Anna Kendale, 26, 21.
Louis Levin, Rose Weinberg, 22, 19.
George H. Eggers, Lenora F. Waibel, 35, 31.
Louis Kowalski, Katharina Misch, 28, 18.
Ferdinand Wenzel, Ida Grath, 30, 29.
James A. Hool, Louise Meyer, 27, 25.
Peter M. Kaad, Louise Hahn, 28, 18.
Arthur C. Sabey, Bertha Geisler, 25, 24.
Nicola Dimaio, Antonia D'Aleo, 30, 34.
Howard E. Milburn, Adeline M. Addy, 31, 31.
Richard G. Parson, Ina Cleveland, 32, 20.
William T. Talmage, Maude M. Staley, 35, 25.
Daniel O'Keefe, Sadie Finn, 20, 19.
Harry Preßmann, Rose Goldenberg, 24, 23.
James J. Morris, Catherine King, 25, 20.
Johann Kantzl, Rosa Dubo, 24, 19.
Charles A. Ritchey, Grace B. Eddington, 37, 27.
Joseph Bildes, Dora Fried, 22, 20.
Morris Stawitzky, Pearl Seidenberg, 23, 22.
Fayette E. Briggs, Elizabeth E. Simson, 24, 24.
Julius Miller, Lillian Voigt, 27, 23.
Andrew W. Pinkney, Elizabeth McBain, 23, 22.
Biagio Terlizze, Lucia Zotto, 25, 18.
Edward J. Harrity, Cora C. Sherman, 29, 24.
Walter H. Duerr, Helen Lehmann, 24, 20.
Louis Shapiro, Anna Mora, 26, 23.
Jacob Goldmann, Rosie Weber.
Vincas B. Grinius, Ona Gideka, 35, 23.
Fred Spikings, Annie Davis, 40, 39.
Lewis Waters, Olive Jackson, 22, 24.
Lawrence A. Carpenter, Mayme K. Golden, 32, 22
Louis War, Becky Dakow, 22, 20.
Arel H. Fredholm, A. M. Sandegren, 21, 19.
Benson O. Burdett, Minnie Bernath, 40, 30.
John Conzelmann, Bertha Loewenstein, 45, 41.
Edward Pate, Lulu Campbell, 29, 22.
Clement Kostur, Sadie Krager, 22, 19.
Thomas Braithwaite, Mary K. Carr, 28, 26.
George Lazaroff, Apolonija Zimmermann, 25, 20.
Erick Nelson, Esther Nelson, 26, 24.
Otto F. Anderson, Garda B. Carlson, 26, 24.
George McBeath, Emma Kleinknecht, 30, 25.
Charles Onrebnik, Lillian Wendell, 25, 25.
George Sar, Lilly Lurna, 22, 19.
Vito Leichard, Mary Bondorn, 21, 18.
Adolph Benno, Ida Baumann, 27, 24.
Philipp Bach, Myrtle J. Moody, 27, 19.
Jan Hlavacik, Kristina Rerad, 43, 39.
David Goldberg, Sarah Braun, 28, 25.
John H. Berry, Myrtle M. Lewis, 31, 26.
Michael Muschong, Anna Penning, 25, 21.
George Quinn, Jane Gerdino, 21, 18.
Edgar W. Burns, Grace E. McAdams, 42, 22.
Charles W. Porter, Madge Louge, 42, 38.
Isidor Schwartz, Anna Slivinsky, 25, 20.
Rocco Percello, Irene DeMar, 28, 20.
John E. Davis, Sisie L. Horton, 24, 19.
Augustus J. Witte, Virginia Willis, 22, 21.
Emil Miks, Mary Krafka, 21, 18.
Charles Sheehan, Johanna Peters, 24, 19.
James P. Collins, Emma Buenemann, 37, 23.
Andrew Block, Kirsten Gregerson, 21, 24.
Henry J. Boßler, Alma Ernst, 33, 27.
Frank Hotter, Mary Auer, 33, 28.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Dezember 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95—96⅝c; Nr. 3, roth, 93—94½c; Nr. 2, hart, 97c—$1.01; Nr. 3, hart, 93c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.05½—$1.07½; Nr. 2, $1.03—$1.06; Nr. 3, 95c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 2, weiß, 70c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 3, neu, 59½—60¼c; Nr. 3, weiß, neu, 59½—60¼c; Nr. 3, gelb, neu, 60—60½c; Nr. 4, neu, 55½—57¼c.

Hafer, Nr. 2, 47c; Nr. 2, weiß, 48½—49c; Nr. 3, 47c; Nr. 3, weiß, 47¼—48¼c; Nr. 4, weiß, 46½—47¾c; Standard, 47¾—48½c.

Roggen, Nr. 2, 94c; Nr. 3, 89—90c; Nr. 4, 80—87c.

Gerste. „Malting", 95c—$1.22; „Mixing", 80—90c; „Screenings", 30—65c.

Mehl. „Winter Patents", $4.05—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$4.65; „Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.50—$14.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $12.50—$15.00.

Kleesamen. „Country Lots", $13.50—$20.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.68
do., gereinigt, per 5 Faß	0.69
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.25; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.05—$6.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.60—$5.50; Eber, $2.00—$5.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Native Ewes", $2.75—$3.50; „Native Yearlings", $4.25—$5.40; „Native Lambs", $5.25—$6.25.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.35
Nr. 1, das Pfund	0.28 —0.30
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", das Pfund	0.32
Nr. 1, das Pfund	0.29
„Ladles", das Pfund	0.23
Packwaare, das Pfund	0.22
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust. per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21½—0.27½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.28
„Firsts", das Dutzend	0.22 —0.27
„Extras", das Dutzend	0.28 —0.30
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16
„Young America", das Pfund	0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16
Brick, das Pfund	0.16
Schweizer, neu, das Pfund	0.17
Limburger, neu, das Pfund	0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.07½
Enten, das Pfund	0.12½
Gänse, das Pfund	0.11
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
„Springs", das Pfund	0.10 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.18
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.07½
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.09

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —4.25
Zitronen, die Kiste	3.50 —4.00
Orangen, die Kiste	2.50 —5.50
Birnen, das Faß	1.00 —2.75
Ananas, die Kiste	1.75 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.50 —10.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.50
Kraut, das Faß	1.50
Blumenkohl, die Kiste	2.50 —2.75
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Brunnenkresse, das Fäßchen	3.50 —4.00
Kopfsalat, das Faß	1.00 —3.00
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.27½
Meerrettig, das Dutzend	0.65 —0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.30 —0.40
Mohrrüben, der Sack	0.30 —0.50
Rettige, das Dutzend	0.25 —0.35
Spinat, der Kübel	1.00 —1.10
Tomaten, die Kiste	1.25 —1.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.00 —2.50
Kürbisse, das Dutzend	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	0.65 —2.00
Rüben, der Sack	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	5.00 —6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.30
Rothe Nierenbohnen	2.85
Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.75 —0.85
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —4.00

MARSHALL FIELD & COMPANY
The Store of the Christmas Spirit

Grosser Basement-Verkaufsraum.

Regenschirme zu niedrigen Preisen im Weihnachts-Verkauf

Seide und Leinen zu $2.

Die Regenschirme für Männer bieten eine reichhaltige Auswahl von Griffen in Natur-Holz und Mission-Holz, mit Gold- und Silber-Beschlag.

Die Regenschirme für Damen haben prachtvoll verzierte Griffe in Pearl, Silber und Gold, sowie Natur-Holz, mit Gold- oder Silber-Beschlag. Basement.

Weihnachts-Schmucksachen-Geschenke.

Infolge der vielen Neuheiten und der vorzüglichen Werthe ist dies die anziehendste Abtheilung für Käufer von Geschenken. Basement.

Scarf Pins, Tie Clasps und Manschetten-Knöpfe, 25c bis 75c.
Broschen, Gürtel- und Hutnadeln, 25c bis $1.00.
Bar Pins, 25c bis $1.
Taschenuhren, $1 bis $6.50.
Uhrketten und Anhängsel, 50c bis $2.50.
Armspangen, 50c b. $4.
Lange Ketten, 50c bis $3.50.
Lockets, 50c bis $3.
Halsketten, 75c bis $3.
Ohrringe, 25c bis $2.

Sterlingsilber beschlagene Dresser-Artikel.
Military Bürsten, $2.50 bis $7.50 Paar.
Kämme, 35c bis $1.50.
Spiegel, $4.50 bis $9.
Haarbürsten, $2.25 bis $5.00.
Feilen, Cuticles, Schuhhaken und andere Artikel, 25c bis 75c.

Vierfach silberplattirtes Tafelzeug.
Thee-Sets, $6 bis $18.
Brot-Trays, $1.50 bis $4.25.

Blumen-Vasen, Crystal-Glashalter, 50c.
Fern-Dishes, $2.25 bis $4.50.
Importirte Novelty Bonbon-Baskets, $1.50 bis zu $3.50.
26-Stück Flemish Oak-Chests, enthaltend 6 Theelöffel, Zuckerschale und Buttermesser und 6 Eßlöffel, Messer und Gabeln.
Servietten-Ringe, 50c bis $2.00.
Sterling Blumen-Vasen, geschliff. Glashalter, $1.50 bis $4.50 Stück.
Sterling Silber Deposit Artikel, Zucker- und Rahm-Sets, $1 per Set.

Bilder eingerahmt und Passepartouted

15c bis $12.50.

Nachbildungen von berühmten Gemälden, Etchings von Landschaften und farbigen Bildern, in entsprechenden Rahmen aus Rosenholz, Nußbaumholz, Eichenholz, Gold u. Dresden; viele mit handverzierten Mottos, zu den Verzierungen mit passender Einfassung versehen und prachtvoll eingerahmt. Basement.

Schreibzeug und Geschenke für's Pult.

Pult Sets aus massivem Messing in einfachen Entwürfen, und sonstige für das Schreibpult nöthige Artikel von fast jeder Beschreibung sind in unseren Partien von interessanten Geschenken eingeschlossen. Basement.

Schreibpapier — in Cabinets — mit Kouverts — 50c.
2 Squires Schreibpapier, mit Kouverts, in Schachteln, für 50c.
Holly bedeckte Drawer Schachteln, mit aufklappbarem Deckel, enthält 24 Bogen Schreibpapier mit Kouverts für 25c.
Bleistift-Sets — 20c, 40c, 60c, 75c und 95c.
Füll-Federn, 14 Karat goldene Federspitzen, $1.
Schreib-Portefeuilles — Seal Grain und Morocco-Leder, $2.25 und $2.50.
Echte messingene Desk Sets — 6 Stücke, $6.

Parfüm und Toiletten-Wasser.

Die Erzeugnisse unserer Laboratorien sind chemisch rein.

Perfumes, in Veilchen, weiße Rose, Crabapple, Lily of the Valley Wohlgeruch, ½ Unzen Flasche, in fancy Schachtel, 15c; 1 Unzen Flasche, 25c, und 2 Unzen Flasche 50c.

American Beauty, Violet oder Lily of the Valley Perfume, 2 Unzenflasche mit geschliff. gläsernen Stöpsel, in fancy Schachteln—$1.00.

M. F. & Co. Toilette-Wasser, Violet, Crabapple, Lilac, weiße Rose und Carnation, 4 Unzen Flasche 25c; 8 Unzenflasche 50c. Basement.

Toilette-Sets u. Messerwaaren

Partien, für Weihnachten vorbereitet, bieten Gelegenheiten, Toilette- und Manicur Sets und Messerwaaren zu niedrigen Preisen zu kaufen.

Toiletten-Sets—$2,85.
Juwelen-Kästchen — 25c bis $1.75.
Kragen- und Manschetten-Behälter — $1 bis $2.50.
Halsbinden-Halter — 50c bis $1.50.
Militär-Bürsten — $1 bis $2.50.
Hand-Spiegel — 50c bis $1.60.
Rasir-Sets — 75c bis $5.00.

Messerwaaren.
Sicherheits-Rasirmesser — $1 bis $2.
Scheeren-Sets — $1.25 bis $3.30.
Tranchir-Sets—$1.90 bis $5.35.
Taschenmesser — 25c bis $1.50.
Werkzeug-Kiste — $1.50 bis $5.00. Basement.

Schwarze Coney-Pelze für Geschenke.

Unsere Auswahl von schwarzen Coney Pelzen umfaßt thatsächlich alle die beliebtesten Styles; viele Facons, welche gewöhnlich nur bei kostspieligeren Pelzen zu finden sind, werden offerirt.

Schwarze Coney Kragen, abgefertigt mit Schweifen — 1.85. Dazu passende Muffs, in der Pillow-Facon — $1.50.

Schwarze Coney Pelerines, Schweife, $2.50. Dazu passende Muffs, in Pillow-Facon—$2.00.

Schwarze Coney Novelty Scarfs, runde Rückseite — $3.25. Große dazu passende flache Muffs — $2.75.

Schwarze Coney Shawls, einfach im Rücken, breit über Schultern — $3.85. Große einfache dazu passende Muffs — $3.85.

Schwarze Coney Shawls, mit Schweifen abgefertigt — $4. Große Semi-Barrel Muffs, mit shirred seidenen Enden — $4.50.

Extra feine Qualität schwarze Coney Pelerines, mit langem viereckigen Rücken gemacht — $6.25. Große dazu passende Muffs an der Seite — $5.25. Basement.

Feiertag-Verkauf von Bändern.

Große Auswahl in schönen, hübschen Feiertags-Bändern für alle Zwecke ist in unserem großen Lager zu finden. Viele außerordentlich gute Werthe werden in unserem jährlichen Verkauf offerirt. Basement.

Satin und Grosgrain Band Nr. 1, in weiß, rosa, hellblau, scharlach, aCrdinal und Hollygrün — zum Verpacken von Weihnachts-Packeten, Rolle 8c.

Fancy Bänder, in einem großen Sortiment, für fancy Arbeit, fancy Taschen etc., zu 15c, 18c, 20c, 25c, 28c, 35c und 40c die Yard.

Reinseidenes, Satin und Taffeta Band — in einer guten Partie von Farben, zu Nr. 1, Rolle 15c; Nr. 1½, Rolle 20c; Nr. 2, Rolle 25c; Nr. 3, Rolle 35c.

Haarschleifen, aus einfachem und fancy Band gemacht, in Weihnachts-Boxes, mit Haarschleifen-Befestiger. Geschenke für Kinder, zu 50c, 55c und 65c jede.

Haar-Ornamente, aus Band gemacht, in weiß, rosa und hellblau, zu 60c, 65c, 85c, 95c u. $1.00 jedes.

Taschentücher für die Weihnachten.

Doppelter Raum wurde der Taschentücher-Abtheilung zugewiesen, und viele neue Sorten und Styles werden offerirt.

Hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit besticktem Ecken-Effekt, 10c, 15c, 18 und 25c.

Reinleinene Initial Taschentücher für Damen, Schachtel von 6 Stück, 35c, 65c, 75c und $1.

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, auch solche mit farbigem Border — 5c, 10c, 12½c bis zu 25c.

Reinleinene Initial Taschentücher für Männer, 12½c, 18c, 25c.

Weiße hohlgesäumte Taschentücher Kinder, auch mit farbigem Border, 3c, 5c, 10c. Basement.

Strümpfe für Damen und Kinder.

Weihnachts-Einkäufer werden finden, daß unser großes Lager von Strümpfen bequem hergerichtet ist zwecks rascher Auswahl. Basement.

Schwarze seidene voll fashioned Damen-Strümpfe, doppelte Garter Tops und Sohlen; 75c; 3 Paar in Schachtel, $2.00.

Reine Fadenseide Strümpfe für Damen, in einer Varietät von Farben, 75c.

Schwarze baumwollene gerippte Strümpfe für Kinder, für Mädchen oder für Knaben, in Schachtel, sechs oder Knaben, in Box, 6 Paar $1.

Einfache schwarze geformte Seiden-Strümpfe für Mädchen, mit doppelten Lisle Garter Tops und Sohlen, Größen 7—9½, Paar, 95c.

Schwarze seid. Lavender Top Damen-Strümpfe, mit doppelten Garter Tops und Sohlen, 3 Paar in Schachtel, $2.50.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Trust Deed—Sheridan Road, Südostecke North Shore Ave., Westfront, 132 bei 125, 5 Ja., 5½ Proz.; Kate Shugrue und Gatte Michael F., an C. T. & Tr. Co., Trustee, $45,000.
Bosworth Ave., 241 F. nördl. von Addison, Westfront, 25 bei 123; William P. Burman an Rose E. Rogers, $1425.
Evanston Ave., 64 F. nördl. von Crescent Place, Westfront, 104 bei 110; Sherburne M. Earling und James R. Veitch an Joseph H. Dodson, $82,000.
Glenlake Ave., 207 F. östl. von Evanston, Südfront, 42½ bei 180; John A. Maxwell an Michael T. Fitzgerald, $2550.
Grace Str., 200 F. östl. von Herndon, Südfront, 25 bei 125; Emma Bostrow an Harry E. Goetsche, $6000.
Oakley Ave., 290 F. nördl. von Lawrence, Westfront, 25 bei 124; Charles F. Brack an Charles F. Glosser, $2500.
N. 40. Ave., 241 F. südl. von Milwaukee, Westfront, 42 bei 89 am Nordende und 124 am Südende; Ida McDonald an Ralph W. Cooke, $1250.
Irving Park Blvd., 275 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 50 bei 116; Peter Feltman an Irving Park District A Municipal Corporation, $2300.
Hickory Str., 232 F. südöstl. von Division, Nordostfront, 25 bei 140; Knickerbocker Ice Co. an Annie Miles, $1050.
Lake Ave., 291 F. südl. von 37. Str., Ostfront, 24 9-12 bei 161; Ina L. Cooley an Harry M. Coffee, $19,000.
Rhodes Ave., 69 F. südl. von 32. Str., Westfront, 18.75 bei 150; Frank A. Smith an Vincent Smith, $3500.
505 Ost 36. Str., Westfront, 25 bei 150 u. fünfstöck. Brickgebäude; Lizzie S. Carr an A. W. Morey von Minneapolis, Minn., $9000.
S. Wabash Ave., 80 F. nördl. von Ost Harrison Str., Westfront, 40 bei 172 (alt 350—52), neu 533—535; Erben von Thomas Murdoch an Alfred S. Trude, $150,000.
Hermitage Ave., 75 F. nördl. v. 54. Str., Ostfr., 50 bei 125; Julia E. Conkey an Edward Golembiewski, $1,150.
Carpenter Str., 138 F. südl. v. 61., Westfront, 25 bei 124; Joe Goldman an Sam Goldman, $3,300.
69. Str., 48 F. westl. v. Winchester Ave., Nordfront, 75 bei 125; Jennie E. Counselman u.A. an George Horath, $1000.
Aberdeen Str., 46 F. nördl. v. 66., Ostfront, 25 bei 124; Fredk. Schrumpf an Guy E. Allen, $2000.
Marshfield Ave., 225 F. südl. v. 68. Str., Westfront, 24 bei 124; Albert C. Bendien an H. Carl Ellis, $2,600.
Sangamon Str., 44 F. südl. v. 78., Ostfr. 40 bei 124; Kate Carroll an die Auburn Park-Zentralkirche, $4,100.
Madison Str., 132 F. östl. v. Washtenaw Ave., Nordfr., 186 bei 123; Frank J. Gazzolo an den Staat Illinois, $25,000.
Madison Str., 82 F. östl. v. Washtenaw Ave., Nordfr., 50 bei 125; Minnie J. Lasseltoe und Gatte William H. an den Staat Illinois, $6000.
Monroe Str., 132 F. östl. v. Washtenaw Ave., Südfr., 186 bei 123; Edward C. und Fred C. Winter von Momence, Ill., an den Staat Illinois, $7000.
Monroe Str., 82 F. östl. v. Washtenaw Ave., Südfr., 25 bei 123; Frederick A. Knapp an den Staat Illinois, $3,500.
Monroe Str., 107 F. östl. v. Washtenaw Ave., Südfr., 25 bei 123; Rocco L. Dell Aquila an den Staat Illinois, $5000.
Central Park Ave., 152 F. südl. v. Douglas Bld., Ostfr., 30 bei 125; Isadore D. Padorr an Isidore Gumbiner u. A., $15,000.
Girard Str., 141 F. südl. v. Herdeh, Westfront, 24 bei 125; Jozefa Belinski an Peter Paradowski, $3000.
Grand Ave., 87 F. nordwestl. v. Hamlin, Südwestfr., 25 bei 125; John Heim an Thomas B. Wilson, $2,900.
Dasselbe Grundstück; Thomas B. Wilson an Joseph Winterbotham, $3,300.
N. Lincoln Str., Nr. 848, Ostfr., 24½ bei 125; Henry D. Traeger an Wladyslaw Adamkiewicz, $4,550.
Maplewood Ave., 148 F. südl. v. LeMoyne St., Westfr., 25 bei 126; Olava Anderson an Hyman D. Buhman, $2,700.
Maxwell Str., 284 F. westl. v. Waller, Südfr. 24 bei 107; Morris Dobrin u. A. an Moses Levy, $5,850.
Flournoy Str., 125 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Virginia E. Kreiting an John Hefferman, 6,000.
Adams Str., 225 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 121; Bridget O'Hara an Johanna Dillon, $4,800.
Flournoy Str., 250 F. nördl. von Walnut Ave., Südfront, 25 bei 140; Henry H. Parrott an Nora Carroll, $2,200.
Hamlin Ave., Nordost Ecke 15. Str., Westfront, 50 bei 125; Archibald J. Brock an Samuel Ritzman, $2,500.
Madison Str., 275 östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 125; George R. Reise an Morris und Max Stepner, $1,800.
Madison Str., Südost Ecke Walnut Ave., Nordfront, 51 bei 130; Anne R. Gawne an Nicholas Traska und George G. Kartsoonis, $5,600.
Sawyer Ave., 150 F. südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 125; Thos. H. Hoy an Wm. F. Gallitz, $5,000.
20. Str., 133 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 125; Ernst H. W. Eggert an John Chlebonn, $6,800.
Van Buren Str., 250 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Chas. Schoenfeld an Mary Mahoney und Andere, $7,000.
Center Ave., 75 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 100; Marie Kotsba an Jno. G. Zelezny, $4,000.
Dasselbe Eigenthum; J. G. Zelezny an Mary Janda und Andere, $4,050.
Hastings Str., 166 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 48 bei 125; Brend Ottenhoff an Max Bernstein, $7,200.
Leavitt Str., 73 F. südl. von 20. Str., Ostfront, 17½ bei 125; Frank Havel an Jas Novak, $2,050.
Newberry Ave., 248 F. südl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 99; Jan Mjert an Clara A. Jandus, $2,300.
19. Str., 50 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 124; Jas. Pruszynski an Zusia Abrah, $1,000.
Rockwell Str., 360 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfront, 22 bei 117; Martin J. Kennedy an Sarah Mullaney, $1,000.
12. Str., W., 216 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 124; Kittie Wheeler und Andere, durch m. in c. an Sam Welensky, $4,925.
Albany Ave., 232 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 125; Frank L. Karel an Jas. B. Killian, $4,800.
18. Str., 96 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 24 bei 124; Chas. Veseley an Frank Iska, $8,000.
40. Court. S., 26 F. südl. von 27. Str., Westfront, 25 bei 124; Anthony W. Stevens an Max Kelloch, $2,800.
Hastings Str., Nordwest Ecke Throop, Südfront, 24⅔ bei 124; Isaac Friedman an Isidore Schneider, 14,500.
Homan Ave., 166 F. südl. von 22. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Carek an Frank Carek jr., $3,500.
Liberty Str., 125 F. östl. von Jefferson, Nordfront, 25 bei 86; Barney Wiest an Annie M. Turivas, $4,000.
Millard Ave., 144 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 26 bei 125; Kate M. Porter an Anton B. Eiz, $980.
23. Place, 185 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 123; Emil Wolf an John Stelf, 3,500.
Troy Str., 312 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 24 bei 125; Anton Schultz an Franks Altman $1,875.
Cottage Grove Ave., 450 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 125 bei 125 u. e. Eigenthum; Henry K. Wells an Alfred A. Hallgren, $2200.
4463 Lake Ave., Westfront, 16.60 bei 185; Chester C. Broomell an Cornelius Casey, $4500.
74. Str., 237 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfront, 118 bei 298; Stephen A. Dale an Frank T. Crawford, $2000.
Central Ave., 148 F. südl. von 81. Str., Westfront, 25 bei 125; Peter J. Moreau an Howard S. Gemmill, $1800.
Commercial Ave., 73 F. südl. von 82. Str., Westfront, 25 bei 104; Arthur Meeker an Reinhardt Schneider, $1400.
St. Lawrence Ave., 154 F. nördl. von Ost 61. Str., Westfront, 29 bei 127; Nathan W. MacChesney an Mary B. Fallon, $1740.
St. Lawrence Ave., 208 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 29 bei 103; Nathan W. MacChesney an Mary Hajerty, $1740.
Trust Deed—Wabash Ave., Nordostecke 60. Str., Westfront, 99 bei 170 u. Willow Lawn Apartments, 5 Ja., 6 Proz.; Esther Mercy an Ch. T. and Tr. Co., Trustee, $46,000.
Wentworth Ave., 235 F. nördl. von 35. Str., Westfront, 45 bei 120; Fred'k P. Warren an Niels Ohlsen, $1800.
Central Park Ave., 268 F. nördl. von Leland Ave., Westfront, 30 bei 125; Truman F. Miller an Harold W. Reeves, $1,200.
N. 40. Ave., 75 F. nördl. von Humboldt Ave., Westfront, 50 bei 80; William H. Whitson an Niels Buck, $2,800.
Fullerton Ave., 33 F. westl. von Harding, Südfront, 25 bei 125; Marie Meyer an Henry Scherer und William M. Slavik, $1,500.
Kimbell Ave., 148 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 25 bei 125; Ignatz Seher an Joseph Pounba, $2,000.
Milwaukee Ave., 205 F. nordwestl. von Monticello, Südwestfront, 25 bei 125; Fred S. Vale an Viera Jacque, 2,500.
Milwaukee Ave., 255 F. Nordwest von Monticello, Südwestfront, 25 bei 125; Nicholas Miller an Viera Jacque, $4,100.
Monticello Ave., 73 F. südl. von Grace, Westfront, 50 bei 125; Ole Erickson an Christina Olsen, $4,000.
Archer Ave., 81 F. östl. von Pitney Ct., Südfront, 27 bei 100; Valentine Moeller an John F. Dailey, 8,000.
Halsted Str., 78 F. nördl. von 38. Place Ostfront, 26 bei 150; Benj. R. De Young an Benj. S. Lippincott, $4,000.
35. Str., 297 F. östl. von Auburn, Südfront, 25 bei 145; Felix J. Wengierski an Cornelius J. Kill, $1,000.
Cornell Ave., 5501 F. Westfront, 26 bei 150; Albertus A. Hilton von Tacoma, Wash., an Louise E. Harroun, $7,750.
Prairie Ave., 225 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 170; Sigmond E. Rosenfield an Chas Rech, $11,000.
Washington Ave., 54 F. nördl. von 56. Str., Ostfront, 40 bei 150; Irma R. Beach an die Parish of the Redeemer, $6250.
Michigan Ave., 5248—5250 F., Ostfront, 53 bei 160; Italo Emilio Canini an C. T. & T. Co., $27,000.
Calumet Ave., Südwest Ecke 44. Str., Ostfront, 99 bei 137; Sherman T. Cooper an C. T. & T. Co. Tr., $45,000.
Evanston Ave., 209 F. südl. von Bryn Maur, Ostfront, 30 bei 123; Otto F. Schultz an Marie C. und Anna Wendlandt, $7,500.
Hermitage Ave., Südost Ecke von Edgewater Place, Westfront, 39 bei 62; Peter J. Kaspari an Anna Rozel, $5,000.
Irving Ave., 269 F. südl. von Argyle Str., Westfront, 30 bei 124; Carrie Hage an Emma Knoll, $4,300.
Irving Ave., 179 F. südl. von Argyle Str., Westfront, 30 bei 124; Carrie Hage an Emma Knoll, $4,300.
Leavitt Str., 123 F. nördl. von School Str., Westfront, 25 bei 125; Carrie Hage an Emma Knoll, $4,300.
Leavitt Str., 49 F. südl. von School Str., Westfront, 24 bei 120; Carrie Hage an Emma Knoll, $4,800.
Melrose Str., 26 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 25 bei 125; Charles E. Williams an Dominick Raffette, $2,200.
Melrose Str., 232 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; Ernst Gutke an Frank W. Gust, $4,000.
Winthrop Ave., 50 F. nördl. von Ardmore Ave., Westfront, 50 bei 150; Anna C. Vincent an Herman T. Anderson, $3,712.
Drake Ave., 198 F. südl. von Belle Plaine Ave., Westfront, 25 bei 125; Alonzo H. Hill an Charles F. Brandel, $500.
Montrose Ave., 325 F. westl. von N. 40. Ave., Nordfront, 75 bei 129; Evangelische Lutherische St. Johannis Gemeinde in Jefferson an Henry Karnatz, $3,100.
Elston Ave., 125 F. südwestl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 139; Auguste Holzapfel an Julius Brunhild, $1,200.
Ohio Str., 75 F. westl. von Lincoln Park Blvd., Südfront, 25 bei 100; Caroline O. Jones an William H. Bush, $11,500.
Seeley Ave., 25 F. südl. von 36. Str., Westfront, 25 bei 124; Leta R. Lasher an Charles Carlson, $950.
Halsted Str., 166 F. südl. von 38. Str., Westfront, 24 bei 123; John E. Burkhardt an Murray Wolbach, $10.
Prairie Ave., 196 südl. von 37. Str., Ostfront, 100 bei 124; James B. Hobbs an die Methodist Deaconeß orphanage, $45,000.
3825 Grand Blvd. Westfront, 25 bei 138; A. H. Brown an Esther P. Engstrom, $7,000.
Dasselbe Eigenthum; E. P. Engstrom an Robert B. Clark, $9,000.
4440—4442 Evans Ave., Ostfront, 50 bei 88; Robt. B. Clark an Esther P. Engstrom, $22,500.
Greenwood Ave., 150 F. südl. von 54. Place, Westfront, 160 bei 164; Julia Friedrichs an Mary H. D. Strawn, $7,750.
Blue Island Ave., 240 F. südl. von Paulina Str., Südostfront, 48 bei 100; National Life Ins. Co. an Edward A. Shedd, $7000.
Robey Str., 49 F. nördl. von Cornelia Str., O. Fr., 144 bei 103, Bernhard W. Berger an Harry Zisook, $7000.
California Ave., 175 F. südl. von Cortez Str., O. Fr., 25 bei 125, Max Nickol an Lewis B. Ury, $8,500.
Congreß Str., 110 F. westl. von Center Ave., S. Fr., 22 bei 120, Sarah E. Gorham an Cornelius S. Eldridge, $4000.
Division Str., 190 F. westl. von Washtenaw Ave., S. Fr., 50 bei 122, Freda Schaskis an Nathan R. Aranoff, $4,500.
18. Str., 25 F. westl. von Fisk Str., S. Fr., 39 bei 124, John Zajicek an John Kfir, $15,000.
Superior Str., 225 F. östl. von N. 50. Ave., S. Fr., 25 bei 120, Thos. R. Hulbert an Thomas Loß, $5,190.
Western Ave., 75 F. südl. von George Str., O. Fr., 25 bei 125, Alexander Janofsky an Gustav Lipstra, $2,00.
Dasselbe Grundstück, Annetta A. Nielsen an denselben, $2,200.
Dasselbe Grundstück, John Janofsky an denselben, $2,200.
Washington Blvd., 150 F. westl. von S. 46. Ave., N. Fr., 50 bei 175, Jno. D. Cuddihy Calumet, Mich., an John P. Collins, $2,800.
Washington Blvd., 100 F. westl. von S. 46. Ave., N. Fr., 50 bei 175, James W. Milligan, Laurium, Mich., an John P. Collins, $5000.
Central Park Ave., N., 317, Fred H. Bartlett an Vincent und Frank Gino, $7,500.
51 Court, N., 100 F. nördl. von Huron Str., W. Fr., 50 bei 125, Andrew B. Johnson an Rob. Houston, $1,400.
Fulton Str., 200 F. östl. von S. 49. Ave., S. Fr., bis zur Alley, Frank N. Derby an Wm. Disher, $5000.
Lake Str., 125 F. östl. von Washtenaw Ave., S. Fr., 25 bei 105, Marg. McDevitt an Hannah C. Fosberg, $2,800.
Willow Ave., 172 F. nördl. von Washington Blvd., 37¼ bei 146, Elvina F. Brown an Thos. E. Freeman, $5,750.
Chicago Ave., W., 1401—1403, N. Fr., 50 bei 123, Mary Straus an Morris Cohn, $15,500.
Ohio Str., 145 F. westl. von Hoyne Ave., S. Fr., 24 bei 123, James E. Bamber an die State Bank of Chicago, $2,987.
Mozart Str., 141 F. nördl. von Van Buren Str., W. Fr., 50 bei 125, Edgington Franklin an Arthur Kostleby, $2000.
Robey Str., 148 F. südl. von Bird Str., O. Fr., 26 bei 112, Lena Bloom an Louis Kuschner, $6000.
Evanston, T. 41, Pt. S. ¼ N. W. ¼, 29, 41, 14, 12 Acres, Louis M. Stumer an Chas. W. Ferguson, $45,000.
Trust Deed, dasselbe Grundstück, 1. Dez., 5 Jahre, 5 Prozent; Charles W. Ferguson an Bertram J. Cahn, $35,000.
Scovilles Sub., S. 44⅓ F., Lot 21, Block 3, von Lots 12 bis 17, Edward S. Gaylor an George R. Hollingsworth, $7,750.
Winnetka — Garlands Add., Lot 9, Block 3, John S. Agnew an Frank D. Fulton, $5,380.
Wilmette—Lots 10 und 11, Block 21, von Block 12, William S. Botwin an Edward Zipf, $2,500.
Maywood—Lot 10 und Lot 9 (ausgenom. N. 8.8 Fuß, Block 130, Louisa Sorenson an William G. Perry, $4,500.
Fowler B. & B. Sub., N. 80 F., Lot 10 und S. 10 F., Lot 9, Pt. N. E. 11, 39, 12; George L. Hopping an Ruby A. E. Nicholson, $6000.
Dolton— Lot 6 (ausgen. N. 5 Fuß), Block 2, 2, 36, 14, John Behrens an John Bralle, $6000.
Harvey—Lots 18 und 19 und N. ½ Lot 20, Block 72, Frank W. Sweet an Fred E. Fowler, $3,200.
Arlington Heights — Allisons Add., Lot 22, George H. Allison an Anna M. Malone, $1000.
Arthur Ave., 418 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 50 bei 124; Azariah T. Galt an George R. Murray, $8,500.
Sheridan Road, Nordwest Ecke Berwyn Ave., Ostfront, 100 bei 150; John Donohue an Rosalie B. Stevens, $13,500.
Winthrop Ave., 237 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 25 bei 167; Robert H. Weyman an Albert Peters, $5,000.
Cuyler Ave., 133 F. östl. von N. 48. Ave., Südfront, 33⅓ bei 150; James Smith an Carl T. Christensen, $3,300.
Bissel Str., 340 F. südl. von Center, Westfront, 24 bei 125; John Hahn an Clara Obst, [illegible].

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Der Bettelstudent."
Auditorium. — Große Oper: „Cendrillon."
College. — „Beverly of Graustark."
Garrick. — Gertrude Hoffman und russisches Ballet.
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „Modest Suzanne."
Imperial. — „The Campus."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „Driftwood."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Königliche Mißbilligung.

Seit dem Tage der Thronbesteigung ihres Gemahls, des Königs Georg V., hat die Königin Mary von Großbritannien und Irland keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie es als ihre Aufgabe ansieht, den einigermaßen frivol gewordenen Ton, der unter der Herrschaft des Königs Eduard VII. herrschte, durch einfachere, strengere Gewohnheiten zu ersetzen. Die Königin Mary knüpft an die Tradition des viktorianischen Zeitalters an und tritt auch insofern in die Fußstapfen der unvergessenen Queen Viktoria, als sie das Zigarettenrauchen der Damen für höchst unschicklich hält und es in ihrer Gegenwart nicht duldet. König Eduard liebte es, schöne Frauen um sich zu sehen, und fragte nicht viel nach ihrer Vergangenheit und Herkunft. Der alte englische Brauch, daß die Geschlechter sich nach Tische voneinander trennen, die Herren ins Rauchzimmer und die Damen in den Salon wandern, kam unter ihm ins Wanken. Man blieb zusammen und die Damen bliesen aus wohlriechenden Zigaretten zierliche Rauchwölkchen zur Decke hinauf. Keine Dame der Welt gab es damals, die nicht eine eigene Zigarettendose, Spitze und Feuerzeug aus Edelmetall besessen hätte, und die Londoner Juweliere machten gute Geschäfte mit diesen oft sehr kostbar hergestellten Dingen. Die Königin Mary aber findet das Rauchen unweiblich. Ihren Hofdamen ist es auf das strengste untersagt. Und sie unternimmt auch außerhalb ihrer nächsten Umgebung einen wahren Kreuzzug gegen das Rauchen, — mit dem Erfolge, daß kaum eine Dame der englischen Gesellschaft, die hoffähig ist oder es noch werden möchte, zur Zigarette zu greifen wagt. Laut und öffentlich rühmt man diese Sinnesrichtung der Königin, aber insgeheim erzählen sich die englischen Damen, daß das Hofleben unter der jetzigen Regierung etwas steif und — langweilig, ja, ein wenig philisterhaft zu werden beginnt. Das ist doch aber für einen Hof und sein Renommee zweifellos das kleinere Uebel.

Die Schicksale der verschluckten Nadel.

Wenn jemand das Unglück gehabt haben sollte, eine Nadel zu verschlucken, braucht er nicht gleich zu verzagen. In der Regel geht die Nadel wieder durch den Darm, ab, besonders wenn man ihr durch Genuß von Kraut, Kartoffelbrei und Semmelschmolle ein weiches Bett verschafft. Manchmal allerdings wird es eine unangenehme Sache. Daß sich eine Nadel zuweilen jahrelang in einem Menschenkörper umhertreiben und dann doch noch zu einer Lebensgefahr führen kann, zeigt ein von Dr. Balgarnie im Lancet berichteter Fall. Er wurde von einer 35jährigen Frau um Rath gefragt, die über eine akute Verdauungsstörung klagte, aber auf genaues Befragen zugab, daß sie seit den letzten fünf Jahren ein elendes Dasein geführt hätte. Wegen ihrer dauernden Beschwerden war sie schon einmal in einem Krankenhaus auf ein Magengeschwür behandelt worden, hatte auch damals eine Besserung verspürt, bei Wiederaufnahme der Arbeit aber sofort einen Rückfall erlitten. Die Schmerzen wuchsen oft derart, daß sie sich auf der Erde wälzte, und häufig trat auch Erbrechen ein. Sie konnte nur noch Milch in kleinen Mengen schlucken, weil sonst sofort die heftigsten Schmerzen mit Erbrechen eintraten. Nach Berathung mit einem anderen Arzt entschloß sich Dr. Balgarnie nach näherer Beobachtung zu einer Operation. Der Magen wurde ganz gesund befunden, bis auf eine kleine Narbe. Plötzlich aber fühlte der Arzt an seinem Finger einen leichten Stich und brachte nun mit einiger Mühe eine lange schwarze Nadel zum Vorschein. Sie war ganz zerfressen, brüchig wie Glas und zerbrach sofort nach der Herausnahme in vier Stücke. Durch diesen Befund wurde es zweifellos, daß die vielleicht vor fünf Jahren verschluckte Nadel sich durch die Magenwand durchgebohrt hatte.. Der Arzt bezeichnet es als einen glücklichen Zufall, daß er den Fremdkörper bei der Operation überhaupt bemerkte.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verangt: Starker Junge, über 16, für Store aufräumen und Orders auszutragen. 3833 Clarendon Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. Stastny, 2005 Blue Island Ave.

Verlangt: Elektriker, Maschinenarbeiter, Möbeltischler, Buuch Preß, Tinners, verheirathete Farmer, Porters. Cent. Employ., 201, 184 Washington Str.

Verlangt: Mehrere deutsche Jungen von 17—18 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Solche, welche Englisch lesen und schreiben können, werden vorgezogen. Vorzusprechen um 7 Uhr Morgens. Chicago Wire Shore Co., 619 La Salle Ave.

Verlangt: Gut gekleidete Männer, die tüchtige Verkäufer sind. Mr. Jacobsen, 2658 W. North Ave. Vaults. dimifr

Verlangt: Erfahrener Schleifer und Dreher, an Kugellager. G. A. Ball Bearing Mfg. Co., 1509 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, der Farmarbeit versteht, auf einer kleinen Farm in Michigan. Auskunft ertheilt: 4401 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Selbständiger Bäcker, an Brot und Biscuits. Adr.: W. 582, Abendpost. dimi

Verlangt: Agenten für meine Zithern mit unterlegbaren Noten. Sofort spielbar, kein lernen. Leicht verkäuflich. Hoher Verdienst. 516 Milwaukee Ave., Store. 8dz1wX

Verlangt: Sofort, fünfundzwanzig Canvassers und Agenten; $3 bis $5 täglich leicht verdient durch den Verkauf unserer Weihnachts-Packete. P. Schmidt. 188 E. Dearborn Str., Zimmer 809. 23nov,3wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Graveure für Schmuckwaaren u. Silberzeug, für Abends. Nachzufragen, fertig zur Arbeit. Anmeldungen werden entgegengenommen von 8:30—11 Vorm. Employment Bureau, 2. Floor, Wabash Ave. Gebäude, 1 bis 5 Nachm. in der Office des Assistent-Superindenten.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. und Wabash Avenue. 6dz*

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 6dz1mX

Verlangt: Schuhmacher. 1227 West Harrison Str.

Verlangt: Ein Schlosser für Bauarbeit. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Eine gute erste Hand Cakes-Bäcker. — 6454 So. Halsted Str.

Verlangt: Agenten, um von Haus zu Haus zu arbeiten. Müssen perfekt Deutsch sprechen. Guter Verdienst für den richtigen Mann. Gehalt und Kommission. Adr.: W. 557 Abendpost.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot; muß auch bei den Cakes mithelfen. 4927 South Ashland Ave.

Verlangt: Saloon-Porter; nur erfahrene mögen vorsprechen; Deutsch-Ungar vorgezogen. 462 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Carpenter. 2442 Cullom Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 507 N. Clark Str.

Verlangt: Junge für Kegelbahn. Guter Lohn. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Zweiter Violinspieler. Nachzufragen Anton Meisner, 1701 Dayton Str.

Verlangt: Mann für Lunch zu kochen im Saloon. 217 W. Clark Str., St. Charles Hotel.

Verlangt: Junger Mann, erfahren an Säge zu arbeiten, leichte Holzarbeit. Muß englisch sprechen und lesen können, dauernde Arbeit. 116 Franklin Str., 3. Floor.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Junger Painter sucht Arbeit. R. Friel, 4859 Laflin Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter, kann auch aushelfen. 5217 Laflin Straße.

Gesucht: Junge, erfahren in Bäckerei, kann auch als 3. Hand arbeiten, sucht Arbeit. Joe Pohl, 2647 Ward Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher, 26 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. 2136 W. Huron Str., 1. Etage.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Butcher, 2251 51. Straße. mido

Gesucht: Suche für meinen Jungen, 15 Jahre alt, Beschäftigung in einem guten Geschäft oder Office; ist fleißig, ehrlich und stadtbekannt. Adr.: Z. 774, Abendpost. mifa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung auf einer Farm, bei guten Leuten, wo keine Kenntnisse erforderlich sind. Adr.: Z. 777, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle; Nord- oder Westseite. Adr.: W. 567, Abendpost. mido

Gesucht: Junger, intelligenter Deutscher, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Frank Abt, 421 Wells Str.

Gesucht: Zwei junge Männer, frisch eingewandert, mit Erfahrung in der Bäckerei, suchen Arbeit. 839 Newport Ave.

Gesucht: Carpenter, in mittleren Jahren, sucht Stellung in einer Fabrik oder Geschäftshaus; war sechs Jahre lang in einer Stellung; ist in allen Arbeiten gut bewandert. Adr.: W. 566, Abendpost. midomo

Gesucht: Ein älterer Mann bittet um leichte Arbeit in einer Fabrik. Adr.: Peter Friede, 16 South Desplaines Str., Chicago, Jll.

Gesucht: Junger, reinlicher Mann, kann etwas Bartenden und am Tisch aufwarten, sucht Stelle. J. R., 701 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Chauffeur, kann auch Dampfkessel heizen, sucht irgendwelche Beschäftigung. Offerten erbeten an: Weber, 1606 Indiana Str. midofr

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, selbständig. 329 Goethe Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, guter Wurstmacher, sucht Stelle. A. Silke, 1636 Burling Str. midofr

Gesucht: Barbier sucht Aushilfsstelle für Abends. 1717 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 205 Chestnut Str. mido

Gesucht: Tüchtiger, flinker Bartender, sucht Stellung, beste Referenzen. Englisch, dänisch und deutsch. Adr.: 3339 Lincoln Ave.

Gesucht: Starker Mann sucht Stelle als Stallmann, kann fahren und mit Pferden umgehen. — Frank Schmidt, 1139 Orleans Str. mido

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Posten, verrichtet Porterarbeit. M. Lang, 1357 N. Hoyne Ave. midofr

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Bartender-Stelle, thut auch Porterarbeit, sehe mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Nehme auch Wächterstelle an. Telephon West 1783 — H. B., 238 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrener deutscher Butcher, 1. Klasse Storetender und Wurstmacher, sucht Stelle. Weinkopf, 3311 Lincoln Ave. mido

Gesucht: Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht Arbeit, kleiner Job vorgezogen. Ernst Batory, 1629 Burling Str. momi

Gesucht: Bartender, ehrbarer Mann und tüchtig, noch in Stellung, jedoch unzufrieden mit Umgebung, wünscht Stelle zu verändern. Adr.: S. 95 Abdpost. dz11—31,e.a.d

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, war zuletzt Obersteward bei der Hamburg-Amerika-Linie, gute Referenzen, sucht Stellung als Bartender, Waiter oder Porter. Offerten an A. Baumann, 717 West Washington Boulevard. dimi

Gesucht: Junger, tüchtiger Farmarbeiter, landwirthschaftlich gebildet, verheirathet, spricht ein wenig englisch, sucht Stellung auf einer Farm. Offerten, in deutscher Sprache, mit Lohnangabe, erbeten unter: W. 559, Abendpost. dimido

Gesucht: Friseurgehilfe sucht stetigen Posten, 22 Jahre alt, spricht deutsch, böhmisch und englisch. Joe Huschek, 2454 Central Park Ave. dimido

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Cakesbäcker sucht Stellung. 1441 N. 43. Ave., 1. Flat. dimido

Gesucht: Ein Schneider sucht Arbeit als Buschelman an Damen- oder Herren-Arbeit. 1710 Fremont Str. dimi

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Deutsche, Berliner, 17 und 20 Jahre alt, suchen Beschäftigung. Henning, 1356 N. Robey Str. dimi

Gesucht: Durchaus erfahrener Brot- und Cakesbäcker sucht dauernden Platz. 1403 Larrabee Str., vorne. dimido

Gesucht: Junger, erfahrener deutscher Butcher, der auch Store tenden kann, sucht stetige Arbeit. 513 W. 79. Straße. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Finishers, stetige Arbeit das ganze Jahr. Conrad B. Shane Co., 641 So. Fifth Ave.

Verlangt: Erstklassige Stickerinnen für feine Weißstickerei zu Hause. Sprecht vor mit Muster Abends 7:30 bis 9 oder Samstag von 10 bis 7 Uhr. 2621 Evergreen Ave., hinten.

Verlangt: Saubere, intelligente Mädchen als Inspektoren, 15 bis 17 Jahre alt, guter Lohn, stetige Stellung. Nachzufragen um 8:30 Vorm. bei P. J. O'Sullivan.
Boston Store.

Verlangt: Junges Mädchen, in einer Bäckerei mitzuhelfen. 3254 Wallace Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, die englisch spricht, in Bäckerladen mitzuhelfen. 3946 N. 48. Ave., nahe Irving Park Boul. dimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, sowie „Finisher"; guter Lohn, stetige Arbeit. Madame Großman, 9001 Logan Blvd. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, bei einer Kleidermacherin. 1972 Evergreen Ave., nahe Robey Str. dimido

Hausarbeit.

Oesterreich-ungar. Arbeitnachweisbüro verlangt 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; guter Lohn, beste Plätze. 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 4dzmodimilm

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Café. Guter Lohn. Adr.: Kaiserhof Café, 9—11 Broadway, Detroit, Mich. 7dz,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute erste Klasse deutsche oder ungarische Köchin. 27 So. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2058 West 21. Straße. mido

Verlangt: Mädchen für Restaurant, in der Küche mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 2030 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche. Nachzufragen im Store. 2000 Roscoe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nathan, 4015 Grand Boul., 1. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, in Saloon und Restaurant. 2117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein sauberes, erfahrenes Mädchen, für Hausarbeit und im Bäckerladen; muß englisch sprechen können. 3146 N. Albany Ave., Ecke Elston Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können; keine Familie; guter Lohn. 5422 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige Frau, in kleiner Familie; keine Wäsche; muß zu Hause schlafen. Christmann, 2524 N. Mozart Str. midofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. L. M. Greenstein, 1520 Washburne Ave. midofr

Verlangt: Köchin, sofort. 61 West Harrison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie; gutes Heim. 2862 Evanston Ave., nahe Diversey Boul.

Verlangt: Ein Mädchen, ein Kind zu beaufsichtigen und leichte Hausarbeit zu besorgen. Nachzufragen: A. Friedmann, 2235 N. Kedzie Boul. Telephon: Humboldt 2975. mido

Verlangt: Mädchen, als Stütze der Hausfrau; braucht nicht zu kochen. 1075 West Harrison Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Frau, die Wäsche bei sich im Hause wäscht; stetige Arbeit. 2521 Beach Ave.

Verlangt: Frau, um zu waschen und reinzumachen. 1004 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2945 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 1641 York Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in jüdischer Familie; gutes Heim; $5. Mrs. Stone, 1531 Edgewater Ave., nahe Ashland Ave. und 12. Str. 13dez,1w

Verlangt: Eine gesunde Haushälterin, ungefähr 50 Jahre alt, für zwei Leute den Haushalt zu führen. Wohnung unten, in einer schönen kleinen Stadt, Lohn $3 die Woche. 25 Meilen vom Courthaus. Nähere Nachrichten bei Frau Prellberg, am 14. Dezember, von 11 bis 4 Uhr Nachm. 3022 Clifton Ave., 3 Blocks westl. von Wellington Station.

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen und Kindermädchen, $5—$7. 718 Garfield Ave., Phone Lincoln 1678, Employment Agency.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5433 Prairie Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit—Kann Abends nach Hause gehen. 5618 Indiana Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 3204 Douglas Blvd., nahe Kedzie.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und kochen können, deutsch oder slawisch. 1959 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt. 2031 Lincoln Ave.

Verlangt: Saubere ältere Frau, um kleinem Haushalt vorzustehen und zwei gut geartete Kinder zu beaufsichtigen; gutes Heim für alte Frau; nur drei in der Familie. Nachzufragen bitte nach 4 Uhr, 1230 S. 41. Court, nahe 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß gute Köchin sein, vier in Familie. Nachzufragen 817 Independence Boul., 1. Flat, Phone Kedzie 1672. midosafon

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4332 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein in Familie von 2. 6968 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1. Apt., 429 E. 45. Str., zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit — keine Wäsche. Zu Hause schlafen. 1910 N. Halsted Str., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß kochen können. 2230 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Mrs. S. M. Ruih, 5435 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, in Saloon. 863 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Muß englisch sprechen. Keine Wäsche. 2128 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: 100 Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit; auch frisch eingewanderte bald untergebracht. Gute Plätze und guter Lohn. Mrs. Davis Office, 2049 West Division Str., nahe Hoyne Ave., Tel. Humboldt 6467. dz6,13

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie, Privathaus; guter Lohn und gutes Heim zugesichert. Goosmann, 1219 Glen Lake Ave., Edgewater. Telephon: Ravenswood 4185. dimido

Verlangt: Alte Frau für ganz leichte Hausarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. Keine Sonntagsarbeit. 1612 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Frauen zum Ausfegen der Schlevschule, Oakley Ave., nahe Division Str. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Frau als zweite Köchin für Restaurant, muß Erfahrung haben und englisch sprechen. 418 N. State Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 5422 Prairie Ave., 3. Flat. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 154 West 45. Str., Kalchbrenner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann einfach kochen und backen. Rehr, 2041 West 21. Place.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen, 30 Jahre alt, im Kochen, Nähen und allen sonstigen Hausarbeiten perfekt, wünscht Stelle als Haushälterin bei Geschäftsleuten oder Wittwer. Adr.: W. 578, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 6413 St. Lawrence Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, zwei Wochen im Lande, sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; willens, zu lernen. 1148 South Albany Ave., nahe 12. Str. mido

Gesucht: Deutsch-ungarische ältere Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehenden Herren oder kinderlosem Ehepaar. Bitte selbst vorzusprechen. Nordseite vorgezogen. 1958 Burling Str.

Gesucht: Witwe, 50 Jahre, rüstig, sucht Stelle in Wittwersfamilie. 1121 Orleans Str.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Donnerstag. 1906 Orchard Str., hinten unten.

Gesucht: Waschplätze, Dienstag und Donnerstag. 1829 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 1867 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Nachzufragen: 1329 N. Clark Str., 2. Floor. 13dez,1w

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 3255 Union Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1725 Hudson Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit; Nordseite vorgezogen. Bitte, vorzusprechen oder zu schreiben. M. Mrak, 1533 West 18. Place.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 30 Jahre alt, Ungarin, sucht Stelle in Privatfamilie, kann gut kochen. Bitte selber vorzusprechen bei Annie Lutwice, 910 Washington Blvd. mido

Gesucht: Anständige sympathische Wittwe, gute Köchin, spricht englisch, spielt gut Klavier, wünscht Haushälterposten bei ordentlichem Herrn. Adr.: Z. 781, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie oder als Gesellschafterin einer älteren Dame. 2150 N. Clark Str. dimi

Gesucht: Tüchtige, gebildete deutsche Dame, kann gut kochen, sucht Stelle als Haushälterin, oder übernimmt die Besorgung eines Flats, einer Doktor-Office oder dergleichen. Adr.: S. 97, Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stellung für Hausarbeit. Nachzufragen: 827 Milwaukee Ave., 3. Floor. dimido

Gesucht: Gute Restaurant-Köchin oder erstklassige Lunchroom-Köchin sucht Stellung. Agnes Lug, 1418 West 12. Str. dimi

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Adr.: A. v. B., 617 Wells Str., 1. Floor. dimido

Gesucht: Katholisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1529 Wellington Str., 1. Flat. mdimi

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und reinzumachen. 613 Rees Str. 1. Flat, hinten

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung für Hotelarbeit oder Privathaus, Frau kann kochen. Adr.: S. 92 Abendpost. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Damen-Suits, diese Woche nur $10.00—
—Nur $1.00 die Woche.—
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 13dez2wX

Alle Ofen- und Furnace-Arbeiten gut und billig. Fred. Hammann, Eisenwaarenhandlung, 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway. 'Phone: Lincoln 1191. 14jn,misa*

—Befragt Peterson, 23 So. Fifth Ave.— wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rath frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 25otmisa*

Tapezire Zimmer, $3.75, und Calcimining, Painting billigst berechnet. Adr.: W. 586 Abendpost. momi

Habe schöne Federbetten zu verkaufen. 1508 Nord 40. Court, 2. Flat. dimido

Pelzwaaren, Coats billigst reparirt. Fischer, 1164 La Salle Ave., 2. Floor. dimi

Strümpfe werden angestrickt und Kappen gehäkelt. 908 Willow Straße. 8dz1wX

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig in jeder Größe: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., n. Larrabee St. 18nov,1m

...H. Werner...
Deutsches Grundeigenthums-, Hypotheken- und Versicherungs-Geschäft.
An- und Verkauf von Geschäften aller Art.
3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave.
Direkt an Paulina Hochbahnstation. Chicago. 14nv1mX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 E. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Auf erste Hypothek, $2000, Eigenthum werth $5000. Bitte schreiben sie an Hans Mittelhaus, 430 Garfield Ave. mido

Will aufnehmen $1000 Erste Hypothek auf Eigenthum. werth $2800, an N. Francisco Ave., nahe Humboldt Blvd. Adr.: W. 572, Abendpost.

Zu verkaufen: Bonds der „Illinois Publishing Co.", Herausgeber der „Illinois Staatszeitung" und „Freie Presse." Offerten erbeten unter: Z. 763, Abendpost. dimido

Wünsche zu borgen: Erste Hypothek von $800 auf Zwei-Flat Brickhaus, an Elkgrove Ave. nahe North Avenue. Adr.: Z. 700 Abendpost. dimi

Erste Hypotheken von $500.00 aufwärts, 6 und 5½%, zu verkaufen auf Chicago Miethe einbringendes Grundeigenthum. Besitztitel garantirt.
John A. Schmidt & Company,
9 Süd La Salle Straße, Zimmer 610. 23nv1mX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ot*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum.
Wm. A. Rarten, 3028 Lowe Ave. 21jy*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseite-Office: 3409 N. Paulina Straße, nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

Wenn Ihr mittellos seid und erfahrenen Anwalt braucht, fragt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. Zuverlässiger Rath in Grundeigenthums-Angelegenheiten. 13nv*X

P. Huxmann, Advokat, 522 Reaper Bldg. 22nv,misa—16dz

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich: $50 für $1.50 monatlich: $75 für $2.00 monatlich: $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3219 Lincoln Ave. 4ol*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöner Heizofen in gutem Zustand, billig. 2028 N. Halsted Str., eine Treppe, Thüre rechts.

Zu verkaufen: Bettstelle und zwei Kopfkissen, billig. 632 North Ave., Flat 3.

Zu verkaufen: Guter Heizofen und schönes Folding-Bett, billig. 3339 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kaum gebrauchte Möbel, wegen Verlassen der Stadt. 1352 N. Robey Str., 3. Floor, Front.

Zu verkaufen: Feine und gute Möbel aus unseren Lagerhäusern; eiserne Bettstellen; Mahagony- und Eichenholz-Dressers, Eßzimmer-Einrichtungen, Parlor-Möbel, Rugs, Ranges und Heizöfen; billig, für Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Greve Furniture and Carpet Co.,
3805 Cottage Grove Avenue. 1dez,X,1m

Verschleudere sofort gute Möbel und Hausgeräthe meines 6 Zimmer Flats, neuer Küchenofen (Wasserfront), prachtvolles Leder Parlor-Set, Koffer, Leder-Couch, Rug, Tische, Stühle, saubere Messingbetten, Spiegel, Bilder. Diese spottbillige Gelegenheit kommt sobald nicht wieder; gehen nach Deutschland; einzeln oder zusammen. 2023 Dayton Str., unten. 12dz1wX

Zu verkaufen: Stahl-Range, billig. 1319 Nord Halsted Straße. dimi

Zu verkaufen: Billig, ein Garland Heizofen, eine Nähmaschine, ein Edison Gramophon. 334 W. 59. Straße, 2. Fl. dimido

Drei Zimmer Einrichtung billig zu verkaufen, verlasse die Stadt. 2014 West North Ave. 2. Klein. dimi

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel, fast neu, von 7 Zimmer Flat; $50 Rugs für $19, $125 Parlor Set für $35, $40 Nähmaschine $10, $125 Damen-Pelzmantel, 2 Mal getragen, für $25, Größe 38; Davenport, Bilder, Betten, Tische, Stühle, Piano. 1346 N. Robey Str. 11dz1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 1625 Larrabee Str. 11dz1w

Verschleudere schweres Colonial Parlor Set und Davenport, fast neu, mit echtem prachtvollem Leder überzogen. Dr. Montes, 505 Fullerton, nahe Clark. 6dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben genau, was Ihr sucht, in Pianos oder Spieler Pianos. Vergeudet keine Zeit damit, durch Räthsellösungen, Zuckerwaaren, Möbel oder Schmucksachen ein Piano zu erhalten.

Wir betreiben die Piano-Fabrikation in großem Maßstabe. Etablirt seit 1869, verkaufen wir zu Fabrikpreisen, die aber nur für Chicago gelten.

Neue Upright Pianos	$130 und aufwärts
Gebrauchte Upright Pianos	40 „ „
Square Pianos	10 „ „
Neue Spieler-Pianos	350 „ „
Gebrauchte Spieler-Pianos	250 „ „

Leichte Zahlungen. Keine Zinsen. Abends offen.
M. Schulz Co.,
711 Milwaukee Avenue. 12—23dez,X

$10 kaufen alte Violine und Bogen, guter Ton. Kahl, 168 North Ave., 3. Flat.

Verschleudere sofort mein prachtvolles $400 Mahagoni Upright Piano; mache alles zu Geld; solche Gelegenheit kommt sobald nicht wieder. 2023 Dayton Straße, unten. 12dz1wX

$35 kaufen $500 Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 12dz,1w*

Verschleudere prächtiges Piano, 3 Monate gebraucht Euer eigener Preis, wenn sofort genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 11dz1wX

Familie muß wegen Veränderung für $135 Baar ihr schweres, elegantes $500 Piano verkaufen, 8 Monate gebraucht. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted. 7dz1wX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Muß wegen sofortiger Abreise hocheleganles $600 Piano, einige Monate gebraucht für $175 Baar verschleudern. Dr. Montes, 505 Fullerton, nahe Clark. 6dz1wX

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano, wenig gebraucht. 1956 Larrabee Str. 7dz1wX

$85 kaufen ein schönes Cabinet Grand Upright Piano. $5 monatlich. Bei A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21nov1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Familien Surrey, mit Gummireifenrädern, billig. M. Elsen, 5358 Paulina Str. mido

Zu kaufen gesucht: St. Bernard Puppy. 3703 Emerald Ave., 1. Flat. mido

Importirte Kanarienvögel aus Deutschland, zehn Tage auf Probe; $1.50 aufwärts; Goldfische usw. E. Schmidt's neuer Vogelladen, 4911 S. Ashland Av. 13—25dez,misafon

Zu verkaufen: Kanarienvögel als Weihnachtsgeschenk! Feine Seifert Roller und extra gute Weibchen. Züchter 5128 Loomis Str. dez16,23

Importirte Kanarienvögel aus Deutschland, zehn Tage auf Probe, $1.50 aufwärts. Goldfische etc. E. Schmidt's neuer Birdstore, 4911 S. Ashland Ave. fasomi

Zu verkaufen: Schöner Scotch Collie-Hund, 16 Monate alt. 1658 Nord Irving Ave., 1. Flat, hinten. dimi

Zu verkaufen: Schnellaufende Stute, Runabout mit Gummireifrädern und Harneß, $110. Morgens anzufragen, 3238 Wentworth Ave. dimi

Zu verkaufen: Kleines, fettes Familien Pony für $30. Vormittags nachzufragen in 3238 Wentworth Avenue. dimi

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ot*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisafon*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schwarze Sammet und Shepherd karrirte Suits, Größe 36; mäßiger Preis; sogut wie neu. Adr.: M. 937, Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein intelligenter Handwerker sucht Bekanntschaft mit einer soliden häuslichen Dame, nicht unter 35 Jahren, zwecks Heirath. Briefe bis Samstag unter Adr.: W. 555, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gute gemüthliche Wittwe, 45 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit einem anständigen Herrn zu machen, wo möglich mit etwas Vermögen. Nur solche, die es ernst meinen, mögen sich melden. Bitte in Deutsch zu antworten unter Adr.: W. 554, Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Eine Dame oder Wittwe, ohne Anhang, von 40 bis 45 Jahren, die willig ist aufs Land zu gehen und etwas Vermögen hat, die Farm habe ich. Keine Katholische. Das andere mündlich. Zweck Heirath. Adr.: Z. 702, Abendpost.

Heirathsgesuch: Solider, ruhiger Junggeselle mit Vermögen, sucht häusliches Mädchen, 25 Jahre oder darüber, oder junge Witwe, kann auch Kind haben, zwecks Heirath. Wenn Dame einige tausend Dollars hätte, könnten wir werthvolles Wells Str. Store- und Flatgebäude voll bezahlen. Briefe mit vollen Einzelheiten an Herman, 715 Wells Str., oben.

Heirathsgesuch: Ein guter Mann in den dreißiger Jahren sucht die Bekanntschaft eines Mädchens gleichen Alters zwecks Heirath, evangelisch. Bitte Briefe zu adressiren: Box 181, Libertyville, Jll.

Weihnachts-Geschenke

die jetzt oder später bei uns gekauft werden, werden nach Wunsch am 23. Dezember, oder jeder andern beliebigen Zeit abgeliefert.

Einem alten Brauch zufolge, geben wir auch dieses Jahr wieder an Alle, die bei uns für $15.00 oder darüber Möbel einkaufen, eine von diesen prachtvollen importirten Kuckuck-Uhren, wie Abbildung zeigt, und die $8.50 werth ist,

absolut frei als Weihnachts-Geschenk.

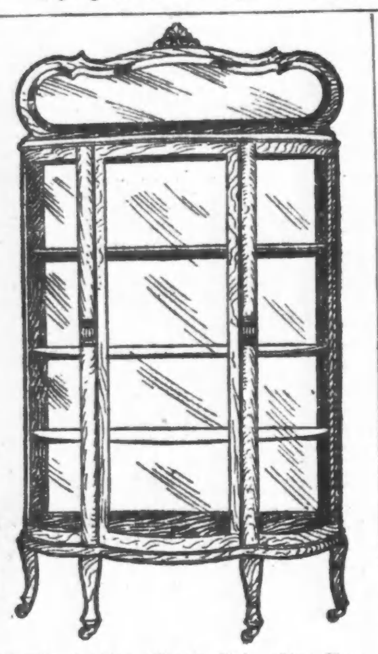
Der Zweck dieses ist, da wir das größte Möbel- und Oefengeschäft auf der Nordseite haben, unsere Firma in weiteren Kreisen bekannt zu machen und unseren Kundenkreis ständig zu vergrößern.

Frei! Diese prachtvolle importirte Kuckuck-Uhr werth $8.50, **Frei!**

Frei! Diese prachtvolle importirte Kuckuck-Uhr werth $8.50, **Frei!**

Wir importiren diese Uhren, in Theile zerlegt, selbst, direkt vom Schwarzwald, und lassen dieselben hier von gelernten Uhrmachern zusammenstellen, und sparen dabei soviel an Fracht und Zollgebühren, daß uns die einzelne Uhr blos ungefähr die Hälfte kostet, als wenn wir dieselben hier kaufen würden. Die Uhren sind kein Spielzeug, sondern sind 14 Zoll breit und 22 Zoll hoch, und der Kuckuck kommt alle halbe Stunde heraus und ruft die Zeit aus. — Wir laden das geehrte Publikum höflichst ein, unser reichhaltiges Lager zu besichtigen, und garantiren wir einem jeden Kunden vollste Zufriedenheit, der bei uns einen Einkauf, ob klein oder groß, macht. Kunden, die in den letzten Jahren schon eine Uhr erhalten haben, können sich etwas Anderes im selben Werth aussuchen.

Spezielle Bargains für Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.



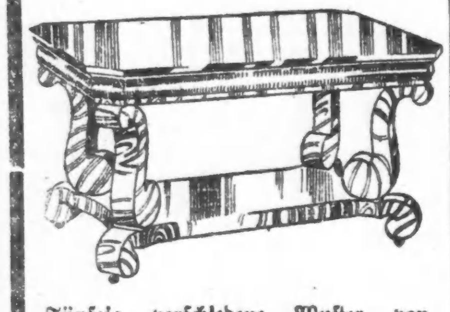
Unübertroffene Auswahl in allen Sorten von Glasschränken — ein Weihnachtsgeschenk, das von jeder Hausfrau voll und ganz gewürdigt wird, ein unfehlbares Mittel ist, um den Müttern einen guten Weihnachtsbraten zu erhalten—reduzirt für diesen Fall zu **19.50**

Andere Glasschränke aufwärts $14.50.

Großer Räumungs-Verkauf

aller Muster von Hot Blast Selbstfüllöfen, zu einem Viertel unter den regulären Preisen. Wenn Sie einen alten Ofen haben, der zu klein ist oder sonst Ihnen keine Befriedigung gewährt, so kommen Sie zu uns, suchen sich einen neuen aus und wir nehmen den alten in Tausch. Die Waaren sind in einfachen Ziffern markirt, und Sie ziehen sich einfach von den Heizöfen den vierten Theil ab.

Music Cabinets — in Golden, Mahagoni, Eichen, Circassian Nußbaumholz, zur Auswahl. — Ein vortreffliches Weihnachtsgeschenk, und speziell dazu geeignet, um die letzten Bedenken einer schönen jungen Dame zu beseitigen; ist auch dazu geeignet, um die Noten manchmal wegzuschließen!! — Die Preise rangiren aufwärts von **7.75**



Fünfzig verschiedene Muster von Lesezimmer-Tischen zur Auswahl—dieselben bilden ein prächtiges Geschenk — geeignet für Parlor oder Lesezimmer — wie Abbildung — für **12.50**

Andere Lesezimmer-Tische aufwärts von 5.75.

Automatische Morris-Stühle (wie Abbildung), ein sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk für Vater und ein unfehlbares Mittel gegen Sorgen und schlechte Laune. Arbeitet automatisch u. kann man durch einen einfachen Druck des Rückens seine Lage nach Belieben ändern. — Speziell reduzirt zu **12.50**

Andere Morris-Stühle aufwärts von $4.75.

Größte Auswahl von Buffets, Sideboards und Dressers — Buffets, wie Abbildung, echtes ¼-gesägtes Eichenholz — feine Arbeit und Politur, für **14.50**

Sideboards aufwärts von **12.50**

Eichenholz-Dressers—aufw. von **7.75**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Ein gutes Geschäft.

Von Michel Corday.

Ein erfreuliches, aber höchst seltsames Ereigniß hatte das ruhige Leben des guten Tempest Harvey aus dem Gleichgewicht gebracht. Er wußte es sich nicht zu erklären, es wird ihm stets ein Geheimniß bleiben.

Harvey ist etwa sechzig Jahre alt, er ist kinderloser Wittwer. Die Zinsen seines kleinen Vermögens vermehrt er dadurch, daß er sein Landhaus in Brighton während der Saison vermiethet.

Dies Landhaus, ein sehr alter Familienbesitz, ist für sein Alter noch ganz gut erhalten. Man erzählte, daß es bereits französische Flüchtlinge zur Zeit der Emigration beherbergt habe. Tempest Harvey bewohnt es nicht. Bescheiden wie er ist, begnügt er sich mit einem kleinen Pavillon im hinteren Theil des Gartens. So braucht er nicht erst hin und her zu ziehen, um seinen Sommergästen Platz zu machen.

An einem Frühlingsmorgen bleibt ein Spaziergänger vor dem Haus stehen und zieht an der Thürglocke.

Harvey öffnet selbst. Der Unbekannte fragt auf Französisch:

„Dies Haus ist zu vermiethen, nicht wahr?"

Glücklicherweise versteht Tempest Harvey Französisch. Er antwortet zuvorkommend:

„Jawohl, mein Herr."

„Wollen Sie mir bitte die Wohnung zeigen?"

„Selbstverständlich."

Harvey geht dem Fremden voraus. Er öffnet die Fensterläden und zeigt die Einrichtung der Zimmer. Der Besucher wirft einen raschen Blick auf das bescheidene altmodische Mobiliar und die Aussicht, die man von dem Fenster aus hat.

Er ist ein eleganter Herr von etwa 40 Jahren, groß, braun, mit scharfem Blick und sorgfältig gepflegtem Bart. Er trägt einen langen Reisemantel und einen eleganten Filzhut. Höflich hört er auf die genauen Erklärungen des Besitzers und nickt hin und wieder bestätigend mit dem Kopf. Beim Hinausgehen dreht er sich plötzlich auf der Schwelle um:

„Sie wollen das Haus nicht verkaufen?"

Tempest Harvey war im höchsten Grade überrascht.

Der Gedanke war ihm nie gekommen, seinen Familienbesitz zu verkaufen.

Auf jeden Fall würde ihn hierzu nur ein sehr hoher Preis veranlassen können.

Er antwortet vorsichtig: „Ich habe noch nie daran gedacht.

„Dann bitte, überlegen Sie sich's", nahm der Fremde wieder das Wort.

„Ich würde es kaufen, wie es steht und liegt, wollen Sie?"

Harvey überlegte.

Wenn er die Villa zu einem guten Preise verkaufte, könnte er sich eine geräumigere, besser gelegene, moderne Villa kaufen. Und kurz entschlossen sagte er: „40,000 Frank . . ." und war von seiner Kühnheit selbst überrascht.

Aber der Fremde sagte ruhig: „Gut, 40,000 Frank. Bitte, lassen Sie den notariellen Akt vorbereiten."

Ganz fassungslos stammelte Harvey: „Wann wollen Sie denn einziehen?"

„Sofort!" — „Aber ich wohne hinten im Pavillon, es wird ein Weilchen dauern, bis ich eine neue Wohnung gefunden habe."

„Das eilt nicht so, Sie können ruhig dort wohnen bleiben."

Doch das war noch nicht alles. Der Fremde frühstückte in der Stadt, kam am Nachmittag mit einem kleinen Handkoffer wieder und verschwand dann auf zwei Tage. Am Morgen darauf bat er den früheren Besitzer um eine kleine Unterredung. Ein unvorhergesehener Zwischenfall hätte seinen Plan durchquert. Er würde nicht lange in diesem Hause wohnen bleiben können. Kurz und gut, er wollte es an Tempest Harvey wiederverkaufen. Was er ihm dafür geben wolle?

Eine wunderbare Perspektive öffnete sich vor Tempest Harveys Augen. Er sollte wieder in den Besitz seiner Villa kommen. Und er wagte nach einigem Hin- und Herreden zu sagen: „20,000 Frank!"

„Abgemacht. Hier sind die Schlüssel."

Der Kauf wurde abgeschlossen und der Akt sofort vollzogen. Man sah den Fremden niemals wieder in Brighton.

Harvey lacht noch heute über das Abenteuer. Er verstand es einfach nicht. Aber was that's, hatte er nicht in zwei Tagen 20,000 Frank verdient? Nein, diese Franzosen sind manchmal zu seltsam. Und jetzt die Kehrseite der Medaille: Der eigenthümliche Franzose war ein berühmter Antiquar. Auf seiner Geschäftsreise nach England kehrte er durch Brighton nach Frankreich zurück. Da ihm bis zum Abgang des Zuges noch einige Stunden blieben, besichtigte er, um sich zu zerstreuen, einige Häuser. Das Haus von Tempest Harvey interessirte ihn wegen seines alterthümlichen Aussehens. Er läutete, trat ein. Und im ersten Stockwerk in einem kleinen Zimmer entdeckte er auf dem Kamin zwei wundervolle Vasen, Alt-Sevres, in herrlicher Tönung. Aber wie sollte er sie in die Hände bekommen, das war die Frage. Die beiden Vasen waren zum mindesten 300.000 Frank werth. Wie kam er am billigsten dazu?

Selbst die bescheidenste Offerte würde den Eigenthümer aufmerksam gemacht haben. Er hätte Sachverständige befragt und gar bald gewußt, welchen Schatz er besaß. Der Antiquar zerbricht sich den Kopf, was er thun soll. Keinesfalls will er sich diese großartige, niemals wiederkehrende Gelegenheit entgehen lassen.

Plötzlich kommt ihm ein Gedanke, den er sofort auszuführen beschließt.

Er wird das ganze Haus kaufen, die Vasen und alles übrige. Wir wissen, wie seine List gelang. Am selben Abend noch fuhr er mit den kostbaren Vasen nach Frankreich, am nächsten Morgen hatte er sie mit kolossalem Gewinn verkauft.

Des Antiquars letzte Bedenken schwanden, als nach Abschluß des Geschäftes Tempest Harvey nur halb spöttische, halb mitleidige Blicke für ihn hatte. Soviel war gewiß. Der gute Engländer war über die kapriziöse Launenhaftigkeit des Franzosen überglücklich.

Und sind das nicht die besten, die solidesten Geschäfte, in denen jeder die Gewißheit davonträgt, seinen Partner übervortheilt zu haben?

Kathederblüthen.

Unter dem Titel „Goldene Jugend" erschien jüngst in Berlin eine Sammlung Anekdoten und Kuriositäten aus dem Schul- und Hochschulleben, amüsante Erlebnisse aus der Schul- und Studienzeit berühmter Männer u. a., geschöpft aus Memoirenwerken, Biographien und schulgeschichtlichen Schriften. Wir entnehmen den uns vom Verlage Hermann Sack in Berlin-Schöneberg freundlichst zur Verfügung gestellten Aushängebogen als Probe einige Kathederblüthen, die von verstorbenen, in dem Buche angegebenen, zum Theil recht hervorragenden Schulmännern, meist des 19. Jahrhunderts, herrühren und wenigstens der Mehrzahl nach für die Leser den Reiz der Neuheit haben dürften. — „Als ich Sie von weitem kommen sah," sagte der alte Professor G. zu einem seiner Schüler, „dachte ich, Sie wären Ihr Bruder; als Sie aber näher kamen, glaubte ich, Sie seien es; als Sie aber ganz nahe waren, sah ich, daß Sie doch Ihr Bruder sind." — Weitere tiefsinnige Aussprüche, die demselben Gelehrten zugeschrieben werden, sind z. B. Das Schwein ist, wie schon der Name besagt, ein sehr unreinliches Thier. Nach der Schlacht bei Leipzig sah man Pferde, denen 3, 4 und noch mehr Beine abgeschossen waren, herrenlos herumlaufen. — Es gibt in Paris Spiegel, die ohne Glas und Rahmen 10,000 Franken kosten. — Die englischen Nähnadeln sind so fein, daß sie sich durch das feinste Nadelöhr ziehen lassen. — Unter die vorzüglichsten Produkte von Egypten gehört das Klima. — Die Nilquellen liegen noch viel weiter südlich, als wo Bruce sie entdeckte. — Wer über diesen Gegenstand etwas nachlesen will, der findet es in einem Buche, dessen Titel ich vergessen habe; es ist aber das 42. Kapitel. — „Die meisten römischen Kaiser", so dozirte Prof. B. in der Obertertia eines Berliner Gymnasiums „fielen durch Selbstmord oder durch fremde Hand. Dagegen erlebte Diokletian die große Genugthuung, eines natürlichen Todes zu sterben." — „Der Tyrann", so beschrieb ein Breslauer Kollege des Vorgenannten die Unthaten Kaiser Neros, „zündete Rom an und warf in die brennende Stadt, um die Flammen zu schüren, Pech, Schwefel, Stroh, Christen und andere leicht entzündliche Materialien." — „Warum lachen Sie?" fragte der Professor L. der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg einst einen seiner Schüler, und auf die Antwort: „Nicht über Sie, Herr Doktor!" meinte er: „Was wäre denn sonst hier Lächerliches?" — Prof. W. (Schulpforta) wird u. a. für folgende Geistesblitze verantwortlich gemacht: „Astyages hatte eine Tochter Mandane, die nach der ersten Deklination ging." — „Die Chier sind vorne lang." — Am Köllnischen Realgymnasium in Berlin war in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, wie Heinrich Brugsch, der berühmte Egypter, aus seiner Schulzeit erzählt, ein auch dem Dialekt nach waschechter Sachse, der u. a. deutschen Unterricht ertheilte. Ein Schüler arbeitete eigens für ihn einen Aufsatz so aus, daß es von den Konsonanten b und p förmlich wimmelte. Gleich der Anfang war höchst beschwerlich und klippenreich; er lautete: „Von dem Potsdamer Platze pilgert das Publikum zwischen paarweis postirten prachtvollen Pappeln mit Postpacketen bepackt nach dem Botanischen Garten." Der Lehrer ging in die ihm gestellte Falle und las den absonderlichen Aufsatz mit lauter Stimme in der Klasse vor. Die Wirkung ist unschwer auszumalen. „Das ist pure Poesie," bemerkte erläuternd der betreffende Schüler und erreichte dadurch einen abermaligen Heiterkeitsausbruch. — Zum Schluß noch eine merkwürdige Examengeschichte, für die wir die Verantwortung dem Herausgeber oder dessen Gewährsmann überlassen müssen. Im Jahre 1844 bestand in Berlin am Gymnasium zum „Grauen Kloster" ein junger Mann das Primanerexamen, der Sigmund Borkheim hieß, aber für diesen Zweck einen andern Namen angegeben hatte. Im nächsten Jahre legte er unter dem gleichen falschen Namen am „Köllnischen Gymnasium" in Berlin das Abiturientenexamen ab. Hiermit fertig, bestand Borkheim dann am „Werderschen Gymnasium" die Reifeprüfung unter seinem wahren Namen. Borkheim, der früher eine höhere Schule bis zu Sekunda besucht hatte und sich dann privatim fürs Maturitätsexamen vorbereitete, wohnte während dieser Zeit in einem elenden Dachstübchen zusammen mit einem früheren Schulgefährten, der ein ebenso hungriger Schlucker war wie er selbst. Dieser erzählte ihm nun, er wolle Medizin studiren, um Mutter und Schwester unterstützen zu können, fürchte aber, bei seinen geringen Fähigkeiten in den Schulprüfungen Schiffbruch zu leiden, und bat schließlich den Stubengenossen unter Thränen, für ihn und unter seinem Namen die Prüfungen abzulegen. Borkheim ließ sich erweichen, und der Betrug blieb seltsamerweise unentdeckt. — Da dieselbe Geschichte „mutatis mutandis" auch von dem berühmten Philologen Friedrich Ritschl erzählt wird, der angeblich für einen Leipziger Kommilitonen beim Prof. Reisig in Halle ein Examen ablegte, obwohl er später selber Reisigs Schüler wurde (!), so scheint es, daß man es hier mit einer sogenannten Wanderanekdote zu thun hat, die bekanntlich nirgends üppiger aufsprießen und gedeihen als gerade im akademischen Leben.

Wie lange dauert ein Augenblick.

Man schreibt der „Frankf. Zeitung": Der zeitliche Ablauf des Lidschlages ist schon von verschiedenen Autoren untersucht worden. Es zeigte sich die Zeit, die nöthig ist, um das Auge möglichst zu öffnen und wieder zu schließen, also die kleinste Zeit, die ein Augenblick dauern muß, nicht so kurz, wie man wohl vermuthen sollte. Aber die früheren Methoden, die man zur Bestimmung dieser Zeit anwandte, waren nicht sehr genau und hatten vor allen Dingen den Nachtheil, daß man irgend einen Apparat oder wenigstens eine Marke am Augenlid befestigen mußte. Das Auge bewegte sich also nicht ganz frei. Die geeignetste Methode zur wissenschaftlichen Untersuchung eines solchen Vorganges ist die Kinematographie, die sich neuerdings mehr und mehr auch in die physiologische Technik einbürgert. O. Weiß hat eine Serie von 20 Photographien während eines Lidschlages aufgenommen und die Bilder mit den resultirenden Zeitmessungen im 45. Bande der „Zeitschrift für Sinnesphysiologie" (Verlag von Ambrosius Barth in Leipzig) kürzlich veröffentlicht. Der Lidschlag seines Auges beträgt im Mittel nur 0,197 Sekunden. Dabei dauert die Oeffnungsbewegung 0,111 Sekunden und die Schließungsbewegung nur 0,06. Der Augenblick also, die Zeit während welcher das Auge geöffnet ist und sehen kann, würde 0,026 Sekunden in Anspruch nehmen. Da der Lidschlag eines Auges nur 0,197, sagen wir rund 0,2 Sekunden dauert, so hat die Sekunde fünf Augenblicke; denn der Augenblick dauert nur einfünftel Sekunde.

— Allmählicher Abbruch. — Herr Dusemuckl (dessen Xanthippe sich einen Zahn hat ziehen lassen): „Na, nun ißt sie doch schon ein bischen weniger!"

— Auch ein Patient. — Lehrerin: Martin Lehmann, warum hast du gestern gefehlt? — Martin (stolz): Ich war Rekonvaleszent! — Lehrerin (erstaunt): So, wovon denn? — Martin: Von drei Stücken Torte und einem Packet Zigaretten'

— Ein guter Mensch. — Herr (zu seinem Freund): „Du warst doch immer kerngesund, ich dächte, Du fingst jetzt auch zu kränkeln an." — „Ja, weißt Du, der Doktor Schmied ist seit zwanzig Jahren mein Freund, und da muß ich doch auch anstandshalber mal krank werden."

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern — Leiden Sie an nervösen Krankheiten, deren Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund — Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symptome von schlechtem Blut herrührend, permanent geheilt.

Verlorene Manneskraft, Wasserbeschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete, geschwollene Venen — Manneskraft—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechten Lebensgang, Zittern der Glieder, Scheuheit, Betrübtheit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten herbeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Untersuchung und Rath frei.

Sprechstunden: von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen von 10 bis 12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengerungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Männer verschafft Euch Eure Gesundheit wieder.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rath empfangen, Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe. Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung—kein Geld.)

Privat-Krankheiten der Männer

Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftung.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Frauen-Krankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz u. and. Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

(Untersuchung frei)

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

Dr. ZINS, 183 N. CLARK STR., CHICAGO

Zwischen Randolph u. Lake Str.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

16ab.sonmi*

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Enttäuschte Männer!

Ich möchte mit jedem schwachen, sorgenvollen verzweifelten Mann sprechen. Mein Erfolg hängt davon ab, was ich für Euch thue. Eure Gesundheit und Euer Glück hängen von meinen spezifischen Blutzellenmitteln ab. Meine Patienten, welche ich vor 20 Jahren behandelte, werden Euch sagen, daß ich recht habe. Ihre Kinder sind bestimmte Beweise dieser absoluten Thatsache. Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr mit mir sprecht, da Ihr meine Fähigkeit nur dann bezahlt, wenn Ihr wißt, daß permanente Besserung eingetreten ist. Diese Resultate können nur dann erzielt werden, wenn alle Anstrengungen des Arztes sowohl wie des Patienten sich auf die bluterzeugenden und blutreinigenden Arzneien konzentriren. Gesundheit, Energie und Lebenskraft hängen von den Blutzellen ab. Physikalische, chemische und mikroskopische Urinuntersuchung ergeben Thatsachen, die jeder leidende Mann wissen sollte.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.

Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt,

Zimmer 811, 82 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Gegen Rheumatismus und Nervenleiden nehmt die **Schwitzbäder**

1527 N. Halsted Str.

Nahe Clybourn Ave. nov4,famimo*

Leset die „Sonntagpost"

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden. [illegible]

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Gegründet 1880.

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse auf doppelschraubigen **Schnelldampfern**

Abfahrt von Chicago am 19. Dezember und am 2. und 16. Januar.

Reinefeld Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten,

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte

alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Ticket Office

J. S. Lowitz

204 S. CLARK STR, gegenüber Postoffice.

Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. ok7,fami*

Schiffs-Karten

$25 nach und von $26 **Europa**

gültig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Billige Preise für Kajüte. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.

322 Süd Clark Straße,

nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. 13okt,frmomi*

Warum ist OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. 20okt,mikrmo*

Warum kaufen Sie eine billige Violine für Baar—

welche störend auf ein gutes Gehör sowohl als auf das Talent wirkt — wenn Sie eine durchaus **gute, zuverläßige** und **vollkommene** Violine, entweder eine neue oder echte alte kaufen können—ein superbes Instrument von unserem weltberühmten Lager — für eine kleine Anzahlung und sehr leichten monatlichen Abzahlungen. Eine gute Violine reicht für Lebenszeit. Sie verkörpert **wahre** Erkparniß. Professionelle Violinspieler werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Irgend eine Violine in unserem großen Retail-Vorrath, zu $25 oder mehr markirt, kann auf der Basis von 20% baar, Rest in kleinen monatlichen Zahlungen, mit wenig Zinsen, gekauft werden. Alles was dieser Vorzug Ihnen kostet, sind 6% Zinsen an den fälligen Zahlungen. Sie kaufen zu **Baar-Preisen.**

Sie sind hiermit freundlichst eingeladen, unsere Instrumente zu hören. Sie sind stets willkommen und werden nicht zum Kaufen überredet, wenn Sie nicht genau das finden, was Sie wünschen. Schreiben Sie um unseren Katalog, wenn Sie nicht selbst vorzusprechen im Stande sind, und sagen Sie, ob Sie eine neue oder echte alte Violine wünschen.

Echte alte Violinen $40 und aufwärts.
Neue Violinen zu allen Preisen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str. (Violin-Dept., 4. Floor) Chicago

3% Zinsen auf Spar-Einlagen

Montags (außer an Feiertagen) zur Bequemlichkeit unserer Kunden offen bis Abds. 8 Uhr. Unübertroffene Einrichtungen für Check-Kontos von Privatpersonen, Firmen und Korporationen. Zinsen gewährt auf zufriedenstellende Einlagen.

Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Straße, zwischen Clark und LaSalle

Kapital und Ueberschuß,	$ 2,500,000
Einlagen	25,000,000

Bank-, Spar-, Trust- und Bond-Departements
Grundeigenthums-Anleihen-Departement.
Sicherheits-Gewölbe.

(88)

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

30 N. La Salle Str.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn, am 6. Dezember 1911.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$ 8,094,289.97
Ueberzogen	4,317.64
Aktien und Bonds	188,486.79
Baar an Hand und in Banken	4,232,586.87
Zusammen	$12,519,681.27

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 1,000,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Gewinne	65,226.07
Depositen	10,954,455.20
Zusammen	$12,519,681.27

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfskassirer.
frsoum:

Von den meisten Verdrüssen wird der Mann verschont, der ein Sparkonto besitzt.
Beginnen Sie heute.
Sie können mit einem Dollar anfangen.
Wir zahlen 3%, halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend bis 8 Uhr.
27lvmifrmo*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. in12,mifamo*

Ausgezeichnete

Tafel-Weine!

Weiß- u. Rothweine, Port, Sherry,
8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.

23 West Adams Str.

Weinkeller, gegenüb. der Fair. Mitte des Blocks.
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Tel. Harrison 2215. 1dez,1m2

¼ Karat extra perfekter
Geschliff. Diamant, wirkl. $30 Werth.

$25.00

Gefaßt in irg. einem 14-kar. Standard Ring, Stud od. 2 Achtel in Ohrringen.

Diese Viertel-Karate sind Spezialitäten ungew. Werthes. Wir könnten sie leicht als $50 Werthe für $25 anzeigen, sind aber keine Freunde von Uebertreibung. Wir wissen aber, daß sie mehr werth sind, als wir fordern und das ist wirkliche Thatsache. Wir führen and. Qual. u. Sorten von ¼ Karate zu so niedrig wie $10 u. in feinen blauen so hoch wie $50

Ferner führen wir vollständige Partie feiner Uhren und billigere Schmucksachen, alle zu den mäßigsten Preisen verkauft

auf Kredit

oder 10% Rabatt für Baarzahlung.
„Unsere Methoden werden Euch gefallen".

Olsen & Ebann

Vierter Floor, Republic Gebäude.
Eingang 209 S. STATE ST. 4. Floor
Offen jeden Abend vom 9. bis 23. Dezember.
Samstag Abends das ganze Jahr offen.
'Phone: Harrison 1007. Vertreter spricht auf Wunsch vor.

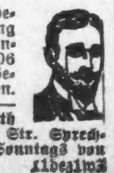
dz1,3,6,8,10,13,15,17,20,22

Violinen, Konzertinas,

Hand-Harmonikas.
und alle anderen Musikinstrumente in großer Auswahl. Eigene Importation. Billige Preise.
Henry Silberhorn
Deutsches Musik-Geschäft
1909 Süd Halsted Straße.
dz13mifaso—1jan

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.



Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags von 9 bis 1. 11dez1mZ

Gefälschte Gemälde.

In dem bald schon vergessenen Pariser Humbert-Prozeß wurde auch enthüllt, wie Frederic Humbert, der Gatte der „großen Therese" zum bedeutenden Maler wurde. Er hatte sich ganz einfach einige Bilder von Roybet malen lassen und zeichnete sie Frederic Humbert. Dabei erlitten seine Bilder nur das Mißgeschick, daß sie mit seinem Namen nun nichts mehr galten, während die sonstigen „Roybets" hoch im Preise standen. Einem jungen Pariser Maler Namens Bucas ist es, wie er selbst erst vor Kurzem gewahr wurde, umgekehrt ergangen. Was er auch in seinem ärmlichen Atelier hoch oben auf der Butte von Montmartre schuf, unerbittlich versagte ihm die Jury des Salons der „Artistes Francais" entweder ganz die Aufnahme oder verwies das eine oder andere aus Barmherzigkeit angenommene Werk von ihm in des Orkus tiefe Gründe, in die dunkelste Ecke irgend eines Nebenraumes. Kein Wunder, daß der junge Maler die Käufer seiner Werke vergeblich erwartete. Eines Tages lachte ihm jedoch das Glück. Ein wohlhabender, in Neuilly bei Paris ansässiger Oesterreicher Namens Quittner fand den Weg zu ihm und kaufte ihm, zu 50 Fr. das Stück, den ganzen Kram an Gemälden ab, die niemand bisher gewollt hatte. Das war 1902. Aber damit war es nicht gethan. Quittner blieb seitdem ein guter Kunde des Malers. Jedes Jahr fand er sich bei ihm ein und kaufte, was ihm gefiel, und immer noch für billig Geld, da mit anderen Käufern es für den Künstler bestellt blieb wie vorher. Im vorigen Jahre blieb der Oesterreicher indeß aus. Der Maler hörte nichts mehr von ihm. Da wurde er eines Tages auf merkwürdige Weise an ihn erinnert. Wie er so durch den eben eröffneten Frühjahrssalon der „Artistes Francais" schlenderte, der wieder einmal seine Werke zurückgewiesen hatte, fiel in einem der Säle sein Auge auf einige, mit vortrefflichem Platze bedachte Gemälde, die ihn in großes Erstaunen versetzten. Denn es waren Gemälde, die er selbst gemalt hatte. Und einst zurückgewiesen, hingen sie hier jetzt von der Jury obendrein mit einer Auszeichnung bedacht. Bucas traute erst seinen Augen nicht. Dann wurde ihm aber die Sache klar, als er auf der Leinwand und im Katalog den Namen des Schöpfers dieser Werke feststellte: er hieß — Quittner. Gutmüthiger als eigentlich angebracht war, begnügte er sich, dem jetzt mit dem Wohnsitze Wien angegebenen Kunden der früheren Jahre einen ironischen Glückwunsch zu seinen neuen Erfolgen als Maler zu senden. Er erhielt keine Antwort. Bucas hatte die Sache schon wieder vergessen, als er eines Tages auf dem Pariser Pflaster der aus den früheren Beziehungen ihm gleichfalls wohlbekannten Gattin Quittners begegnet. Bei der Begrüßung konnte er es sich nicht versagen, auch ihr seine Anerkennung über das neue Talent des Gatten auszusprechen, hielt aber damit ein, als er die traurige Mittheilung zur Antwort erhielt, daß der Gatte schon seit einer Reihe von Monaten im Grabe ruhe, und die betrübte Wittwe hinzusetzte, sie werde ihm die etwas verwickelte Geschichte mit den unter dem Namen ihres Mannes ausgestellten Gemälden noch näher erzählen. Es blieb aber dabei, und wiederum ging auch Bucas seiner Wege auf der Butte weiter, indem er sich damit begnügte, die Sache mit seinen „Quittners" in die vielen anderen Sonderbarkeiten dieser Welt und insbesondere des Pariser Lebens einzureihen. Erst vor Kurzem, gegen Ende Oktober, richtete sich, Verdacht schöpfend, abermals seine Erinnerung darauf, als er las, daß bei einem bekannten Kunsthändler die nachgelassenen Werke eines verstorbenen österreichischen Malers zum Verkauf ausgestellt seien. Da glaubte er, doch sich diese Werke ansehen zu sollen, und richtig — es waren abermals seine „Quittners", und wie die Jury sie im Salon unter diesem Namen der Auszeichnung für würdig befunden hatte, so standen sie, für die er selbst nur 50 Fr. erhalten hatte, hier zum Verkauf für 1500 und 2000 Fr. Das erfüllte zwar ihren Schöpfer von der Butte mit Stolz, aber auch mit Wuth, denn — sie fanden nun auch Käufer dafür! Nunmehr war seine Geduld erschöpft. Nachdem er einige Freunde von der Zunft, die sich seiner Werke auch noch sehr wohl von früher erinnerten, als Zeugen herangeholt hatte, übergab er die ganze Sache dem Gericht. Der Erfolg war, daß das Gericht eine Untersuchung eröffnete, und nachdem ein Pariser Sachverständiger sich zugunsten des klagenden Malers ausgesprochen, in der Wohnung der Wittwe Quittner in Neuilly am letzten Freitag eine Haussuchung anstellte, die zur Beschlagnahme einer großen Zahl theils mit dem Namen ihres Mannes gezeichneter, theils anderer Gemälde führte, von denen der Name des Schöpfers offensichtlich entfernt war, um einem anderen Platz zu machen. Das gerichtliche Verfahren, über das die Pariser Blätter diese Einzelheiten berichten, erfolgt auf Grund des Gesetzes über den Schutz des künstlerischen Eigenthums. In den Künstlerkreisen sieht man seinem Ausgang mit begreiflicher Spannung entgegen.

Der Wind.

Für gesunde Personen bildet der Wind ein erfrischendes, kräftigendes Luftbad. Aeußerst günstig beeinflußt er den gesammten Stoffwechsel, wirkt anregend auf des Körpers Sauerstoffverbrauch, Kohlensäurebildung, Wärmeabgabe, Athmungsgröße. Prof. Rubner hat darüber zahlreiche Untersuchungen angestellt und sagt: „Die Luftbewegungen sind von außerordentlich bedeutungsvollem Einfluß auf den Menschen. Bei der Vernachlässigung, unter der die Lungenpflege bei den Leuten mit sitzender Lebensweise gewöhnlich zu leiden pflegt, hat die kräftige Wirkung kühlender Luftbewegung gerade auf die respiratorischen Funktionen besondere Bedeutung. Als Abhärtungsmittel steht die Luftwirkung an erster Stelle; sie ist ein der Haut angemessener Reiz, der auch beim längeren Aufenthalt im Freien sein dauerndes Spiel treibt." Da sich niemand dem Wind und Wetter ganz entziehen kann, muß jeder seine Haut daran gewöhnen, was am erfolgreichsten durch häufige Luftbrausen und Luftbäder geschieht. Stärkende Luftbrausen nimmt man Morgens und Abends beim An- und Ausziehen, indem man nicht nur die Oberkleider, sondern auch alle Wäsche recht schnell wechselt; das erfrischt köstlich und gewöhnt die Haut an Temperaturunterschiede. Hat man sich am Tage zu irgend einer Gelegenheit nochmals umzuziehen, so verfährt man wieder so radikal. Noch wirksamer wird die Abhärtungskur, wenn man hierbei die Haut tüchtig reibt, frottirt oder bürstet, wodurch sie blutreich und unempfindlich wird, wie die Haut an Händen und Gesicht. Diese tägliche Behandlung möge man hie und da unterstützen durch warme Wannenbäder mit nachfolgender kalter Dusche. Das Wichtigste aber ist und bleibt immer Gewöhnung der Haut an Wind und Wetter. Abhärtung muß zur Lebensaufgabe jedes denkenden Menschen gehören, dem es darum zu thun ist, sein Leben nicht fahrlässiger Weise zu verkürzen. Solchen Personen wird dann nicht jeder Luftzug, jeder Windstoß Erkältungsfurcht und Rheumatismusangst einjagen, sondern sie werden eine frische Windbrise labend und stärkend empfinden, wie die gewohnten täglichen Luftbrausen oder wie die kalten Duschen nach einem warmen Bade.

— Ach so! — Schnell, sieh mal, das ist die Balleteuse, die diesen Sommer auch in Marienbad zur Entfettungskur war! — Die hat aber doch gar nichts abgenommen?—O doch! Einem Gutsbesitzer mindestens dreitausend Mark!

— Anderer Meinung.—„Herrjemine, wie die Jahre dahinfliegen!" — „Sie haben wohl noch niemals auf die Verjährung von Schulden gewartet?"

— Stumme Sprache. — Gefreiter: Was soll das bedeuten? Dein Schatz hat soeben der Gans vorm Fenster eine schwarze Schleife umgehängt? — Soldat: Das heißt: es ist Besuch da, und von der Gans bleibt nichts für mich übrig!

—Höchste Zuneigung.—Sie: „Liebst Du mich auch wirklich?"—Er: „Wie die Katze eine Maus!"—Sie: „Pfui, pfui!"—Er: „Nun, ich meine ja—zum Fressen!"

— In Bausch und Bogen. — „Wie ist es nur zugegangen, daß dieser Dösemann Ehrenbürger einer so großen Stadt geworden ist?"—„Den haben sie halt mal mit eingemeindet!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Von morgen ab bis Weihnachten wird unser Laden bis 10 Uhr Abends offen sein.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Wundervolle Auswahl v. Schmucksachen

Hier sind etliche Bargains

Watch Pins, Gold gefüllt, Sicherheits Catch, — morgen für 50c
Kragen u. Cuff Pins —12kat. Gold Front, Hand chiselirt, Garnitur von 2, morgen 48c
Sash Pins, Silber Politur, Fassung aus Perlen od. Turquois 48c
Babyringe, massives Gold, Signet od. Steinfassung, Preis, morgen 50c
Armbänder—Extension (Carmensacon), rolled Gold Plate, Siegeltop od. steinbes., an jeden Arm passend $1.50
Perlringe—Sterlingsilber—große unzerbrechliche Perle $1.95
La Vallier Sterlingsilber Pendant, bes. mit glänzenden Rheinsteinen, gelöthete Gliederkette $2.50

Feiertag-Zigarren

Henry George oder Evening Telegram; Kiste von 50, $1.55; 8 für 25c
Julius Caesar oder Judge Shepard, 5c Zigarre, K. v. 50, $1.09; 10 für 25c
La Equiladad, hochfeine Havana Zigarre, Kiste von 25 85c
Walsh Zigarre, $1.25 Wth., Kiste von 50, 79c
Wir führen eine volle Auswahl von Pfeifen u. Raucherartikeln, passend für Weihnachtsgeschenke, zu mäßigen Preisen.

Pelzwaaren werden „Ihr" gefallen

Natürl. oder graue Wolf Garnituren, — Shawl Kragen u. Pillow Muffs—Skinner Atlasfutter und mit Schwänzen u. seid. Ornamenten garnirt, speziell für $22.50
Franz. ConeySets—schwarze od. braune Shawl Kragen u. Pillow Muffs, Skinner Atlasfutter, $20 Werthe, speziell $14.98
Schwarze u. braune Zazas u. kleine Halsstücke, speziell 98c
Scarfs oder Muffs von Brook Mink, Opossum u. Marmot, einfach oder mit Köpfen und Schwänzen garnirt, spezielle Partie für morgen, das Stück $4.98
Braune oder schwarze Coney Scarfs u. Muffs, mit guter Qualität Atlas gefüttert, einige mit Kopf und Schwanz garnirt, Stück $2.48
Kinder-Garnituren, gr. Varietät, 98c bis $10.98

Bringt die Kinder nach dem Weihnachtsmann und der größten Spielsachen-Auslage Chicagos

Eisenbahnzug auf Schienen, das Entzücken der kleinen Knaben, lauft sehr lange mit einmalig. Aufziehen, jeder eine garantirt 95c
Andere von 25c bis $12.00).
Tafel Blackboards, mit Ver. St. Karte u. drehender Chart, hübsch lackirt, Hartholz 95c

Puppen-Haus, mit Fenster und Zimmern, vorn Treppe, 2 Stock hoch, für 1.45
And. von 50c bis $15.

Spiel-Telephones — mit 2 Klingeln u. 2 Receivers, für 25c
Eiserne Oefen, vollständig, mit Utensilien und Ofenröhre, Nickel Trimmings 50c
Das Spiel „Tumble-In", die Tumblers fallen über und über, viel Heiterkeit 45c
Humpty Dumpty Zirkus Sets, mit 3 Clowns, Trittleitern usw., für nur 95c
Karakter Puppen-Köpfe mit Haar und Mama Stimme, etwas ganz Neues, für 65c

Extra schwere eiserne Stühle mit dickem, ¼ gesägtem Eichensitz, die unzerbrechliche Sorte, 95c

Scarfs

Feine Crepe de Chine Scarfs für Damen; — einfach und gemustert — in allen Farben, — Preise von $7.50 bis 50c

100 Dutzend seidene Mull Scarfs — 2 Yards lang — einfach und gemustert, in allen Farben, regulärer 59c Werth, für 39c

Weihnachts-Candies

Chocolate Creams, assort. Flavors, in netten Pfund-Schachteln, 35c und 25c
Candy-Baumschmuck, per Dutzend 19c
Candy-Stücke, von 10c bis 1c
Küsse von Santa Claus, in netten Körbchen 10c
Gemischte Candies jeder Art, Pfund 25c bis 10c
Strümpfe u. gefüllte Spielsachen, $1.00 herab auf 5c

Weihnachts-Hardware.

Weihnachtsbaum-Beleuchtung— f. direkten oder Wechselstrom; 8 Licht. 2.75, 16 Licht. 4.75, 24 Lichter 7.00
Gem Junior oder Ever Ready Sicherheits-Rasirmesser, zu 1.00
Taschenmesser, in Hollyschacht., markirt von $5 bis herunter auf 10c
Weihnachtsbaum-Ständer, grün gestrichen. 10c

Fancy Taschentücher in Weihnachts-Schachteln

Feine Schweizer bestickte Taschentücher für Damen, gezackt und hohlgesäumt, in einer hübschen Auswahl, das Stück 25c
Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen u. Männer, 6 in fancy Schachtel für 85c; Stück 15c
Seide bestickte Taschentücher für Damen; sehr hübsche Auswahl, Preise, Stück $1.50 herunter auf 25c
500 Dutzend farbig beränderte Taschentücher für Männer,— 5c werth — das Stück 3½c

Liköre.

Cedar Brook oder Montrose Whiskey, bottled in Bond, 8 Jahre alt, gut 1.50 werth, per Flasche 79c
Jamaica Rum oder Rock and Rye, die $1.00 Flasche 49c
Pennsylvania Rye Whiskey, werth $3, per Gallone 1.89
Calif. Port- oder Sherrywein, unsere $1.50 Sorte, Gallone 98c
Export-Bier, Kiste v. 2 Dtzd. Flaschen 95c

Regenschirme

200 Regenschirme für Männer und Damen, mit Tape Edge Taffeta überzogen, große Auswahl von Griffen, Futteral u. Quasten, regul. Preis 2.50, Stück 1.98
300 Regenschirme für Damen mit amerikan. Taffeta überzogen, feine Griffe, einfaches natürl. Horn, Gold und Silber, 1.25 werth, Stück 98c
Regenschirme für Kinder; einfache und fancy Griffe, Stück 1.50, 1.00, 75c u. 50c

Taschen als Geschenke

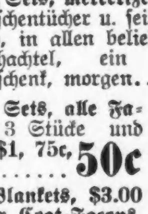
Echter Seal Leder Bag, mit Leder gefüttert, broken Bottom, fancy Metall-Rahmen; auch Leder überzogenes Gestell — mit Kleingeldtasche—kurze oder lange Griffe — für 5.00
Fcy. Metall Gestell reinlederne Handtaschen, Lederfutter und mit Kleingeldtasche, speziell, zu 1.95
Ring Maschen Bags, 5½zöllig, fancy offengearbeitete Gestelle, mit Initial Platte u. andere Kid gefüttert, Kleingeld-Tasche, $5 werth, für 2.95
Perlen Bags, vergoldet, Stahl und Persian, Chamois-Futter, Kleingeld-Tasche, fancy Franse, Donnerstag 5.00

Für den Haushalt

The Chicago Electric Bügeleisen, hübsch in Holly-Schachtel verpackt — kann an irgend ein Licht-Socket angebracht werden — vollständig mit 6 Fuß Schnur 2.75
Universal Kaffee Percolator, Aluminium mit Glas-Kuppel, macht perfekten Kaffee in sehr kurzer Zeit, 4 Tassen Größ 3.50; 6 Tassen Größe 4.00; 9 Tassen-Größe, für 4.50
Kupfer und Nickel plattirte Kaffee-Kanne—mit imitirtem Ebenholz-Griff — sehr hübsch gepreßte Kante — für 1.25
Universal Bread Maker — knetet und mischt Euren Teig — 4 Laib-Größe, $2.00 — 8 Laib-Größe, für 2.50
Cereal Set, Old Dutch Windmühle-Muster, blau und Unterglasur, bestehend aus 6 Zerealien Jar, 6 Gewürz Jars, Oel- und Essig-Flaschen und Salz-Behälter, ein brauchbares Geschenk 2.49

In dem Männer-Annex

Weihnachts-Halstrachten, Holly-Schachteln frei, eine sehr spezielle Partie von feinen seid. Halstrachten, in wendbaren und großen offenen End 4-in-Hands, zu $1.75, $1.50 und 50c
Combination Sets, mercerized seid. Halbstrümpfe, seid. Taschentücher u. seid. Four-in-Hands dazu passend, in allen beliebten Farben, in hübscher Schachtel, ein brauchbares Weihnachtsgeschenk, morgen $1
Kombination Sets, alle Facons, 2 und 3 Stücke und Farben, für $1, 75c, 59c und 50c



Bade-Roben für Männer, von Blankets, $3.00
Plaited Busen Hemden für Männer, Coat-Facons, mit festen Manschetten, hübsche Figuren u. Streifen, Größen 14 bis 17, $1.00
Reinw. Worsted schlichte Oxford Sweater Coats für Männer, hoher Kragen, $3 wt. $2

Fächer als Geschenke

Weiße doppelte seid. Gauze-Fächer, ganz stählerne Spangles, dekorirt, fancy geschn. Bone Sticks 4.95
Weiße doppelte Seide Gauze-Fächer, handgemalte Blumen-Dekorationen, Stahl-Spangles durch die Mitte des Fächers laufend, fancy geschn. Bone Sticks, für 1.95
Weiße doppelte Chiffon Fächer, mit Spitzen-Kante, fancy geschnitzte Bone Sticks, für 1.00
Weiße Fächer, doppelte Chiffon Sticks, mit Spangle und Einsatz garnirt, — für 50c

Extra feine reine Thread seid. Strümpfe für Damen, schwarz u. farbig, dopp. Lisle Sohlen, in Weihnachtsschachtel, 1.25 u. 1.50 wt., 1.00
Schlichtschwarze seid. Damen-Strümpfe, Lisle Boot Facon, 3 Paar in Weihnachtsschachtel, für 75c

Sweater Coats

Sweater Coats f. Damen—doppel- u. einfachknöpfig, Rollkragen u. Taschen, roth, weiß und grau, reg. $5.00 Werthe $2.98
Reinwoll. Sweater Coats für Kinder, alle Farben und Facons — werth bis zu $2.00, zu $1.48
Sweater Leibchen f. Damen, weiß und grau, reg. 1.75 98c

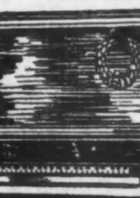
Art Leinen

18 bei 54 Dresser Scarfs u. 30zöll. runde u. eckige Center Pieces mit bestickten Enden — und Mitte — 69c werth, Stück 49c
Handgebrannte u. angestr. Leder-Kissenbezüge, mit Indianerköpfen u. geblümte Effekte, — schwere Franse— $6 werth, für 3.98
18 bei 54 Renaissance Scarfs u. Center Pieces, runde u. eckige Muster, — $1.39 werth, Stück 98c
Kissen-Ausstattungen, Top und Back—einschl. 6 Stränge Seide auf reinem Leinen und Art Ticking, für 25c

Tafel-Ausgaben vermindert.

Hudsons oder Sauers reine Vanille- oder Zitronen-Extrakte; zwei 10c Flaschen 17c
F'ch Korinthen oder gebleichte Sultana Rosinen, 2 Pfd. 25c
Armour's oder New England Mince Meat, 3 Packete 25c
F'ch Santa Clara Zwetschen, regul. 12c, 2 Pfund 19c
Extra f'ch weichschalige Calif. Walnüsse, Pfund 21c
Mehlverkauf — New Century Mehl, das beste, Brl. in Faß $5.95; ½ Brl. $2.98; ¼ Bbl. 1.49; ⅛ Brl. Sack 75c
Bestes böhmisch. Roggenmehl, 10 Pfund-Sack zu 33c
Liptons „Kaffeeklatsch" berühmter Kaffee, Pfd. Büchse 33c
Frei. ¼ Pfd. Stück Lowney's Back-Schokolade, mit irgendwelch. uns. Theesorten, Pfd. 50c
Wilburs Bulk Kakao od. Premium Schokolade, Pfd. 25c
Star Naphtha od. Swifts Pride Waschpulver, großes Packet 17c
Fairbanks Chicago Family od. Swifts Cream Laundry Seife, 10 Stücke für 39c
Meadow Hill Creamery Butter, die beste, per Pfund 37c
Fancy New York Limburger-Käse, per Pfund 16c
Orangen, Sunkist Navels, süß und saftig, Dutzend 35c
Zitronen, fancy dünnschalige, groß und saftig, Dutzend 22c
Neue Sendung holländ. fette Häringe, keine Post- od. Phonebestell. ausgeführt f. dies. Artikel, Stück 2c
Frische Fische zu niedrigsten Marktpreisen.
Frischgebackene Pfeffernüsse, Pfd. 10c
Lebkuchen (Honigkuchen), per Packet, 10c und 5c
Frisch. loses Leaf Schmalz, Pfd. 9¾c
Prima Chuck Roast, Pfd. 9¾c
Mag. gesalz. Schweineschult., Pf. 9¾c
Vorderv. Spring Lamb, Pfd. 9½c
Sugar cured Spareribs, Pfd. 7½c

Dieser
Echte Diamant-Ring



Wenn Ihr Euer Piano diesen Monat von uns kauft
Eine seltene Gelegenheit
— Unsere —
Weihnachts-Offerte

Zum Vortheil Derjenigen, die kein Piano besitzen, haben wir mit einem bekannten Diamant-Händler eine spezielle Vereinbarung getroffen, um einhundert echte Diamantringe zu liefern, welche wir absolut frei als Weihnachtsgeschenke weggeben, einen an jede Person, die in diesem Monat ein neues Piano kauft.

Wir sind entschlossen,
Dezember zu einem Rekord-Monat in unserem Geschäft zu machen, ohne Rücksicht auf Extra-Ausgaben. Ein persönlicher Besuch unseres Ladens wird Euch überzeugen, daß unsere Preise für hochfeine Pianos bedeutend niedriger sind, wie die unserer Konkurrenten.

Unsere Bedingungen sind Euren Verhältnissen angepaßt.

Dieses Piano kann gekauft werden für $165

Es gab nie einen besseren Bargain für das Geld. Es besitzt perfekten Ton, Finish und Machart. Aeußerst gut gebaut und verkauft unter Garantie.

L. LOWENTHAL, 712 W. Madison Strasse